

Band 7

Elfringhauser Heimatschriften

Geschichte - Berichte - Analysen - Meinungen

Die Elfringhauser Volksschule



DM 12.-
Schutzgebühr

Gemeinsam...

Sie erwarten preisgünstige, umweltoptimierte Energien in immer gleicher Qualität. Und Sie vertrauen auf kunden-nahen, kompetenten Service.



Gemeinsam werden wir unsere Ziele erreichen. Rufen Sie unsere Energieberater an oder besuchen Sie die Kundenzentren.



Nach Ihren Wünschen entwickeln wir **unsere Leistungen** weiter. Wir fördern zukunftsweisende Initiativen zum Wohl des EN-Kreises und seiner Bürger.



• An der Drehbank 18
58285 Gevelsberg
Tel. 0 23 32 / 73-0
<http://www.avu.de>

AVU...

Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

INHALTSVERZEICHNIS

- 1) Vorwort
- 2) Grußwort des Bürgermeisters
- 3) Einleitung: „Heut' noch sind wir hier zu Haus“
- 4) Einleitung: 300 Jahre Volksschule Elfringhausen
- 5) Der Schulort und die Schulgemeinde
- 6) Die äussere Einrichtung der Schule
- 7) Die Schule auf dem Lifterkamp
 - Ihre Entstehung und allmähliche Entwicklung -
- 8) Die Schulgebäude
- 9) Die Personalien der Lehrer und Lehrerinnen
 - a) erforscht von Ludwig Gosmann
 - b) fortgeführt von den folgenden Lehrern
- 10) Die Schulfestien um 1900
- 11) Die Schulfeste unter der Regie von Ludwig Gosmann
- 12) Der Schulbesuch und die Versäumnisse
- 13) Die Regelung des Dienststeinkommens der Lehrpersonen
- 14) Lied: „Das arme Dorfschulmeisterlein“
- 15) Die Akte des Lehrers Johann Ludwig Tonscheid und der Berufsschein
- 16) Schulsteuerliste für die zu der evangelischen Schulgemeinde Herzkamp gehörenden Eingesessenen der Gemeinde Ober-Elfringhausen
- 17) Schulfeste und Aktivitäten unter Lehrer August Schultdrees
- 18) Schulfeste und Aktivitäten unter Lehrer Moritz Schmidt
- 19) Schulfeste und Aktivitäten unter Lehrer Hans Suttkus und Lehrerin Emmi Lünenschloß
- 20) Die Schließung der Schule Elfringhausen
- 21) Nachbetrachtungen und Erinnerungen an meine Schulzeit von Heinz Günther Schwardtmann
- 22) Klassentreffen

DIE AUSGABE IST MIT REICHLICH BILDERN VON ETWA 1900 BIS ZUR SCHLISSUNG VERSEHEN UND MIT EINIGEN WERTVOLLEN DOKUMENTEN AUSGESTATTET.

Herausgeber: Bürger-, Heimat- und Verkehrsverein Elfringhausen und Umgebung e. V.

Druck: Reprografie & Werbestudio HERL GmbH, Hattingen



Geleitwort

Seit über 300 Jahren besuchen Elfringhauser Kinder in Elfringhausen ihre Volksschule. Ursprünglich bezahlte die Bevölkerung selber, die Bewohner der Schulgemeinde, die Schule ihrer Kinder. In dieser Zeit wurde Bildung (Schulen) nicht von einer Bürokratie verwaltet, sondern die Lehrer standen im Wettbewerb untereinander. Sie wurden von der Schulgemeinde (Bürger, die im Einzugsgebiet einer Schule wohnten) eingestellt. Die Volksschullehrer wurden auf Vorschlag eines Schulvorstandes (Abschluß der Schulgemeinde) gewählt.

Bis 1890 unterrichtete ein Lehrer in Elfringhausen bis zu 147 Schüler. Ab dieser Zeit wurden zwei Lehrer eingestellt.

Die Schrift zeigt uns, daß wir auch heute noch mit Dankbarkeit anerkennen sollten, mit welchem Fleiß und welcher Liebe so mancher Lehrer und Lehrerin in Elfringhausen gewirkt haben.

Wir danken Heinz Günther Schwardtmann für seine intensive Arbeit, die er aus dem von ihm selber zusammengetragenen Archiv erstellen konnte. In der vorliegenden Schrift sind viele Teile bewußt wörtlich von den Originaltexten übernommen worden.

Besonders möchten wir uns bei den **Inserenten** dieser Schrift, sowie bei der **Volksbank Sprockhövel** mit ihren Filialen in Hattingen und Langenberg und bei

Heinz Prygoda bedanken, denn ohne deren Hilfe hätte diese Schrift nicht entstehen können.

Volker Schlickum
1. Vorsitzender

Grußwort

Der vorliegende Band 7 der Elfringhauser Heimatschriften ist dem Thema „Schule in Elfringhausen“ gewidmet. Damit haben Herausgeber und Autor ein Thema gewählt, zu dem alle Menschen in unserer Heimat eine Meinung haben, denn jeder ist einmal zur Schule gegangen und hat auf Schulbänken gelitten oder Erfolge erlebt. Doch so selbstverständlich ist „Schule“ gar nicht, wie wir in dieser Heimatschrift nachlesen können.

Dass alle Kinder zur Schule gehen dürfen, bei uns sogar müssen, ist das Resultat eines langen Kampfes um Bildung. Heute in Zeiten, in denen ohne eine ständige Bereitschaft zur Weiterqualifizierung kein berufliches und soziales Fortkommen mehr vorstellbar ist, ist es eindrucksvoll von den fast idyllischen vergangenen Schulzeiten zu lesen.

Und wenn wir heute, vielfach zu recht, über Lehrermangel an den Schulen klagen, können wir uns kaum vorstellen, dass am Ende des 19. Jahrhunderts ein Lehrer 147 Schülerinnen und Schüler „unterrichtete“.

Ich freue mich sehr, dass der Bürger-, Heimat- und Verkehrsverein Elfringhausen und Umgebung wiederum einen Beitrag zum Verständnis der Heimatgeschichte vorlegt und damit seinen vielfältigen Aktivitäten und Anregungen bei der Gestaltung der Gegenwart eine gute Grundlage gibt.

Ich wünsche dem Band 7 der Elfringhauser Heimatschriften eine weite Verbreitung und viele interessierte Leser.

Dieter Liebig
Dieter Liebig

HEUT NOCH SIND WIR HIER ZU HAUS

Heut noch sind wir hier zu Haus,
morgen geht's zum Tor hinaus,
I: und wir müssen wandern, wandern,
keiner weiß vom andern: I

Lange wandern wir umher
durch die Länder kreuz und quer,
I: wandern auf und nieder, nieder,
keiner sieht sich wieder: I

Und so wandr' ich immerzu,
fände gerne Rast und Ruh,
I: muss doch weiter gehen, gehen,
Kält und Hitz ausstehen: I

Manches Mägdlein lacht ich an,
manches spricht: „Bleib, lieber Mann!“
I: Ach, ich blieb so gerne, gerne,
muss doch in die Ferne: I

Und die Ferne wird mir nah,
endlich ist die Heimat da !
I: Aber euch, ihr Brüder, Brüder,
seh ich niemals wieder. : I

Text: Hoffmann von Fallersleben

(Wer kennt es noch, dieses besinnliche Lied? Es fehlte wohl bei keiner Schulentlassungsfeier unter Lehrer Moritz Schmidt.)



Ob in diesem Gebäude früher Schulunterricht gehalten wurde, lässt sich leider nicht mehr nachweisen.

300 JAHRE VOLKSSCHULE ELFRINGHAUSEN - Einleitung

„ELFRINGHAUSEN OHNE SCHULE - DER SCHULVERBAND WURDE AUFGELÖST - WOHIN MIT DEN KINDERN ?“- so stand es im Ruhr-Anzeiger am Freitag, dem 12. Juli 1968. Zugrunde lag ein neues Schulgesetz, welches ab 1. August 1968 in Nordrhein-Westfalen Gültigkeit erlangte und woraus sich für die Gemeinden Ober- und Nieder-Elfringhausen einschneidende Änderungen ergaben. Noch keine 5 Jahre war es her, dass die neue Gemeinschaftsschule Elfringhausen am 4. Dezember 1963 unter dem Motto: „MIT FREUDEN TRETET IN DAS HAUS“ eingeweiht wurde. Genau hat es sich bisher nicht feststellen lassen, aber es dürfte so an die 300 Jahre her sein, die in unserem Elfringhausen Schulunterricht abgehalten wurde.

Nun wollen wir uns im Band 7 unserer ELFRINGHAUSER HEIMATSCHRIFTEN mit der Geschichte unserer Volksschule befassen. Stoff hierüber liegt uns im eigenen Archiv reichlich vor. Den ELFRINGHAUSER HEIMATSCHRIFTEN sind natürlich in ihrer Seitenzahl nach oben Limits gesetzt. So galt es, aus

über 200 Seiten Text der Schulchronik,
circa 60 die Schule betreffenden Bildern

und einigen Ordnern schriftlicher Unterlagen der Schulverbandsversammlungen diese HEIMATSCHRIFT zu erstellen. Da mußte vorher reichlich überlegt werden, wo man kürzt. Zunächst einmal musste überall gekürzt werden. So wurde der Schulverband so gut wie überhaupt nicht berücksichtigt, die vorhandenen Bilder wurden gewaltig gedrosselt, und der Text ?

Den meisten Stoff hinterließ uns unser Lehrer LUDWIG GOSMANN, welcher die Schulchronik angelegt und die Geschichte der Schule rund 200 Jahre zurückverfolgt hat. Die folgenden Lehrer, Hermann Sträter und August Schultdrees, waren mit ihren Eintragungen dagegen sehr „sparsam“. Lehrer Moritz Schmidt hatte die Kriegsjahre des II. Weltkrieges mit ihren negativen Begleiterscheinungen und Folgen zu überbrücken. Dennoch hat er uns einige äußerst interessante Dinge überlassen; letztlich den Bericht vom 16. April 1945 über den Einmarsch der Amerikaner, welcher nach seinem Auffinden im Winter 1995 den Beginn der ELFRINGHAUSER HEIMATSCHRIFTEN auslöste. Unter Hans Suttkus wurde die neue Schule gebaut und nicht nur oder gerade unter ihm genoss die Elfringhauser Volksschule einen äußerst guten Ruf, auch über die Elfringhauser Schulgrenzen hinaus. Die Lehrerin Emmi Lünenschloß, ein Elfringhauser Eigengewächs, war nur kurze Zeit alleinige Lehrkraft an unserer Schule und wurde nach der Schließung nach Nierenhof versetzt.

Bei LUDWIG GOSMANN haben wir es so gehalten, dass einige uns wichtig erscheinende Passagen original übernommen wurden. Im großen und ganzen wurden die Eintragungen des Lehrers Ludwig Gosmann gewaltig gekürzt. Erstens lebt unseres Wissens niemand mehr unter uns, der bei ihm Unterricht hatte, obschon ihn noch einige ältere Elfringhauser kennen. Wir haben uns mehr auf die anderen, vor allem auf Moritz Schmidt und Hans Suttkus konzentriert, weil deren Eintragungen wohl doch interessanter sind. Außerdem wurden die Schulkinder im Kaiser-Deutschland schon in der Schule äußerst patriotisch erzogen, was auch in einigen Passagen unseres 5. Bandes der Elfringhauser Heimatschriften - DER ELFRING HAUSER

LANDWEHRVEREIN - angedeutet wurde. Wohin uns die patriotische Erziehung der Schulkinder im Kaiser-Deutschland getrieben hat, ist uns allen hinreichend bekannt. Da dies sicherlich nicht unbedingt eine Verherrlichung für uns Deutsche ist, und wir auch keinen Grund sehen, das Kaiser-Deutschland im Zusammenhang mit einem ausführlichen Bericht über unsere ELFRINGHAUSER SCHULE im Rahmen unserer ELFRINGHAUSER HEIMATSCHRIFTEN aufzuwerten, wurden die Eintragungen Ludwig Gosmanns über die Aktivitäten der Schulkinder bei den damals üblichen Festen (Geburtstag des Kaisers, Hochzeitsfeierlichkeiten des Kaisers, Sedansfeste usw.) bewußt recht kurz gehalten. Man kann darüber anderer Meinung sein, doch bitten wir zu akzeptieren, dass wir uns für diesen Schritt nach reiflicher Überlegung entschieden haben. Im Sinne der jetzigen Demokratie und der sich anbahnenden und auch erstrebenswerten Vereinigten Staaten von Europa geziemt es sich wohl nicht, die patriotische Erziehung der deutschen Schulkinder nach über 80 Jahren in einer Heimatschrift herauszustellen. Wir hoffen auf ihr Verständnis und danken dafür.

Die folgenden Artikel bis Seite 23 sind weitestgehend Originalabschriften, die um 1900 bis 1915 niedergeschrieben wurden.

DER SCHULORT UND DIE SCHULGEMEINDE (Originalabschrift)

Die Schulgemeinde „Elfringhausen“ liegt größtenteils auf dem linken Ufer des Elfringhauser Baches; nur 3 Familienwohnungen befinden sich auf dem rechten. Dieser Bach entspringt am Schee im östlichen Teile der benachbarten Gemeinde Herzkamp und vereinigt sich nach einem Laufe von 14 km mit dem Deilbache. „Das Elfringhauser Thal gehört zu dem Schönsten, das unsere landwirtschaftlich schöne Heimat bietet. Zwischen steilen, bewaldeten Abhängen ein mit Blumen übersäter Wiesengrund, durch den ein klares, von keiner Fabrik getrübbtes Wasser dahinrauscht, hier und da ein malerisches Bauerngehöft; und das ganze so einsam, so friedlich still, dass man kaum glauben sollte, nur wenige Stunden von dem geräuschvollen Treiben der Industrie zu sein.“ (Dr. Schrader, Heimatskunde von Langenberg). Der Name Elfringhausen erinnert an die Sachsen, die viele Ortsnamen mit „Hausen“ zusammensetzten. Dieser Volksstamm hatte schon vor der Völkerwanderung seine beweglichen Hütten aufgegeben und feste „Heime“ und „Hausen“ gegründet. In das große, unwirtliche Gebirge drangen sie zuerst auf Thalwegen vor, erst dann machten sie Rodungen auf den Bergen. Das dunkle Wiesenthal mit seinen grauen Nebeln mochte ihnen als Aufenthaltsort der „Elfen“ geeignet erscheinen, die hier ihre nächtlichen Reigen oder „Ringe“ aufführten. So scheint der Name Elfringhausen entstanden zu sein.

Die Schulgemeinde bildet seit alters einen Schulverband und umfasst die ganze Gemeinde Niederelfringhausen und den nördlichen und westlichen Teil von Oberelfringhausen. In der Bauerschaft Niederelfringhausen giebt es 9 größere Bauernhöfe und 20 mittlere und kleinere Kotten, während in dem zur Schulgemeinde gehörenden Teile der Bauerschaft Oberelfringhausen 11 größere Bauernhöfe und 26 mittlere und kleinere Kotten liegen. In der Schulgemeinde „ELFRINGHAUSEN“ befinden sich also 20 größere und 46 mittlere und kleine Besitzungen, so dass

Dreißig Jahre Beliebtes Ausflugsziel im Felderbachtal

Restaurant - Café

Zum Wünnertshof

Viele Spezialitäten aus unserer warmen und kalten Küche.
Eigene Schlachtung,
hausgebackener Kuchen und Stuten aus dem Steinofen.

Montags + freitags Reibekuchen
und frische Forellen aus eigener Zucht.

- Warme Küche von 12 - 21 Uhr
- Gesellschaftliche Räume bis 90 Personen
- Gemütliche große Freiterrasse
- Eigene gut ausgebaute Wanderwege



VELTINS
Pilsener



Frankenheim Alt

Familie Rische
Felderbachstr. 34
45529 Hattingen



Telefon Langenberg: 0 20 52 / 44 21

Donnerstag Ruhetag

66 Familien dem Besitzstande angehören. Außer diesen giebt es durchschnittlich in Oberelfringhausen 22 Mieter und in Niederelfringhausen 19 Familien, die zur Miete wohnen. Im ganzen Schulbezirke sind also 107 Familien. Die Seelenzahl beträgt in Niederelfringhausen 306 und in Oberelfringhausen 349, also die Gesamtzahl 655.

Die Besitzer der Bauernhöfe und der mittleren Kotten nähren sich ausschließlich von der Landwirtschaft, während die meisten kleinen Kötter, die von den Erträgnissen ihres (Kotten) Eigentums allein nicht leben können, und die Mieter in den Färbereien und Textilfabriken, sowie in den Eisenbahnwerkstätten zu Langenberg arbeiten. Auch giebt es hier einige Handwerker, Bandwirker und Drechsler. Die Bandwirker in Oberelfringhausen verarbeiten Baumwolle und Leinen, während diejenigen von Niederelfringhausen hauptsächlich Seide verweben.

Die Schule liegt ungefähr in der Mitte der Schulgemeinde, und haben die am weitesten von der Schule wohnenden Kinder einen Weg von 4 1/2 km zurückzulegen. Die Eingesessenen der Schulgemeinde „ELFRINGHAUSEN“ sind größtenteils lutherisch und nach Hattingen eingepfarrt; auch die wenigen reformierten Familien gehören zur Kirchengemeinde nach Hattingen. Politisch gehört sie zum Amte Hattingen. Seit dem Jahre 1899 sind die beiden evangelischen Gemeinden vereinigt, und für die Außenbezirke beider Stüter und beider Elfringhausen wurde ein Gemeindevikar angestellt, welcher in denselben die kirchlichen Handlungen auszuführen und den Katechumenen- und den Konfirmationsunterricht zu erteilen hat. *(Anmerkung: Es folgt in der Schulchronik an dieser Stelle eine Abhandlung über die Gründung des Elfringhauser Sparvereins (Friedhofsvereins) und die Anlage eines Friedhofes. Da wir hierüber in unserer ELFRINGHAUSER HEIMATSCHRIFT - Band 3 - „100 Jahre Sparverein Elfringhausen (Friedhofsverein)“ bereits ausführlich berichtet haben, wollen wir diese Passage nicht noch einmal wiederholen).*

DIE ÄUSSERE EINRICHTUNG DER SCHULE

- ALLGEMEINE BEMERKUNGEN - (Original)

Der Ursprung der älteren Kirchspielsschulen liegt fast ganz im Dunkeln. Wahrscheinlich sind erst im Verlaufe des vorigen Jahrhunderts nach und nach in den einzelnen Bauerschaften eigentliche Gemeindegemeinschaften entstanden, deren Lehrer von der Gemeinde unterhalten wurden, und waren bis dahin wohl nur sogenannte Winkel-schulen. Wenigstens findet sich vor dem vorigen Jahrhundert keine Spur von förmlich angestellten Lehrern. In welcher Beziehung die Schulen zur Kirchengemeinde standen, ist gleichfalls nicht klar. Jedoch ist zweifellos, dass die Lehrer dem lutherischen Bekenntnis zugetan sein mußten, und wurden die Schulen im vorigen Jahrhundert *(Anmerkung: 18. Jahrhundert)* „EVANGELISCH LUTHERISCHE“ Schulen genannt. Bis in die neueren Zeiten standen auch nur die Pfarrer der größeren Gemeinden in amtlichem Verhältnis zu den Kirchspielsschulen, und erst im Jahre 1860 wurde auch den reformierten Pfarrern Sitz und Stimme in den Schulvorständen eingeräumt. In Betreff in Besetzung der Lehrerstellen ist zu bemerken, dass im vorigen Jahrhundert die sämtlichen Eingesessenen der Schulgemeinde das freie Wahl-

recht ausüben, während gegenwärtig die Schulstellen von der KÖNIGLICHEN REGIERUNG besetzt werden, und die Schulvorstände Vorschläge von Lehrern für die vacante Stelle machen.

DIE SCHULE AUF DEM LIFTERKAMP ODER DIE SCHULE ZU ELFRINGHAUSEN

- IHRE ENTSTEHUNG UND ALLMÄHLICHE ENTWICKLUNG (Original)

Nachdem hier früher auf dem ÖVERHOFE, dem jetzigen AUERHOFE, Schule gehalten sein soll, schenkte der Landwirt LIFTERMANN das jetzige Schulgrundstück, den sogenannten LIFTERKAMP, wozu 1763 noch ein Buschgrund angekauft sein soll. Die ehemalige Schule stand in unmittelbarer Nähe der gegenwärtigen; letztere ist 1821 gebaut.

(Anmerkung: Die Schulchronik wurde um 1900 angelegt. Bei dem beschriebenen Gebäude handelt es sich um das Haus, in dem jetzt die Familie Leveling-Saloga wohnt.) Dieses Schulgebäude enthält eine Lehrerwohnung und ein Schulzimmer von 9 m Länge, 8 m Breite und 3 m Höhe mit 6 Fenstern.

Im Jahre 1890 und 1891 wurde eine zweite Schule mit Lehrerwohnung und zweitem Klassenzimmer erbaut. Letzteres ist 9.37 m lang, 6.20 m breit und 3.68 m hoch.

(Anmerkung: Hierbei handelt es sich um das jetzige Bandwebereimuseum bzw. die Wohnung der Familie Hanau. Über die an dieser Stelle aufgeführten Lehrer berichten wir an anderer Stelle.)

DIE SCHULGEBÄUDE - Original

Nach mündlichen Überlieferungen (*Anmerkung: Hier wiederholt sich der Lehrer Ludwig Gosmann*) soll zuerst auf dem jetzigen „AUERHOFE“ Schule gehalten sein, bis der Landwirt LIFTERMANN den sogenannten LIFTERKAMP von seinem Gute der Schulgemeinde schenkte. Wann dieses geschah und wann die erste Schule am LIFTERKAMP gebaut wurde, konnte nicht ermittelt werden. Doch wurde diese ehemalige Schule zu Elfringhausen ums Jahr 1820 auf Abbruch verkauft nach der SANDKUHLE in OBERBONSFELD hin. An derselben Stelle ist im Jahre 1821 die jetzige Schule erbaut. Dieses Gebäude ist Fachwerk und 16.10 m lang und 9.60 m breit. (In den Jahren zwischen 1862 bis 1868 war dasselbe um 6 Fuß verlängert.) In diesem Schulhause befindet sich die Lehrerwohnung, bestehend aus Flur, Küche, 4 Zimmern und 2 Kämmerchen, 1 kleinen Keller mit Vorflur und Kuhstall. Das Schulzimmer ist 9 m lang, 8 m breit und 3 m hoch und enthält 2 Türen und 6 Fenster.

Die Schülerzahl betrug 1890: 126 und wurde auf Anordnung der Königlichen Regierung zu Arnberg ein neues massives Gebäude von 13.20 m Länge und 7.50 m Breite erbaut, enthaltend 1 Schulzimmer von 9.40 m lang und 6.30 m breit und 3.68 m hoch und darüber die Lehrerinnenwohnung (*Anmerkung: Später und bis jetzt die Hausmeisterinnenwohnung*) bestehend aus Flur, 4 Zimmern und 2 einen Meter breiten Vorratskämmerchen. An Wirtschaftsgebäuden ist eine Scheune aus Fachwerk vorhanden mit 2 Türen. Dieselbe ist 9.65 m lang und 4 m breit.

DIE PERSONALIEN DER LEHRER UND LEHRERINNEN UND STELLENVERTRETUNG DER LEHRPERSONEN (Original)

1. JOHANN ALBERT war Lehrer bis zum Jahre 1699
2. JOHANN CASPAR SCHLECHTENDAHL, der Nachfolger des Ersteren, starb 1747 im Alter von 73 Jahren.
3. PETER WILHELM SCHAUFF (*Anmerkung: Oder SCHAAFF*), gebürtig von Solingen, war wahrscheinlich der Nachfolger; denn im Jahre 1753 war er schon da und starb, 80 Jahre alt, am 28. Juli 1797.
4. ANDREAS ANTON HAAG kam 1798 von Elberfeld und ging, dieser Stelle des weiten Weges nach Hattingen überdrüssig, im Jahre 1799 als Lehrer nach Bredenscheid.
5. ROOS unterrichtete bis ums Jahr 1802.
6. JOHANN PETER LUCAS TONSCHIEDT war wohl Nachfolger des Roos; er war 1803 in Elfringhausen und starb am 25. Januar 1819.
7. JOHANN HINRICH MÜLLER, seit 1821 Lehrer dieser Schule, wurde 1834 wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit suspendiert und mit Gefängnis bestraft; derselbe starb am 4. Dezember 1837 auf dem Hofe „Am Rischen“ zu Niederelfringhausen.
8. KARL GILLHAUSEN, Sohn des Lehrers Gisbert Gillhausen zu Hattingen, war zunächst einstweilig angestellt, solange die Verhandlungen gegen Müller schwebten; dann erfolgte am 29. Dezember 1835 die definitive Bestellung desselben. Im Jahre 1855 legte Gillhausen sein Amt als Lehrer nieder und nahm in Duisburg auf einem Industrierwerke die Stelle eines Rechnungsführer an. Während der Varenz unterrichtete der Aspirant.
9. GUSTAV WESEMANN aus Stiepel.
10. HEINRICH JOHANN WEVELSCHEID von Stiepel wurde am 1. August 1856 durch Herr Pfarrer Schöneberg zu Sprockhövel als Lehrer dieser Schule eingeführt, da in Hattingen kein Pfarrer war. Er starb am 15. April 1862.
11. JULIUS ANSTOCK, Aspirant aus Winz, unterrichtete während der Varenz die Schüler hier.
12. HEINRICH BRINKEN, gebürtig aus Saan, war Hilfslehrer zu Westkotten bei Wichlinghausen (*Anmerkung: Jetzt Wuppertal*), wurde am 8. September 1862 durch Herrn Pfarrer Nonne zu Hattingen als Lehrer an dieser Schule eingeführt. Dieser zog im März 1868 nach der „Osterbaumer Schule“ nach Barmen.
13. HEINRICH WENNER aus Bredenscheid unterrichtete während der Varenz als Aspirant.
14. AUGUST BECKMANN aus Wellinghofen bei Hörde (*Anmerkung: Jetzt Dortmund*), geboren den 7. November 1843, war zunächst zweiter Lehrer im Schee zu Obersprockhövel, wurde am 17. Juni 1868 durch Herrn Pfarrer Nonne zu Hattingen an dieser Schule eingeführt, erst provisorisch und dann im Jahre 1870 definitiv angestellt. Er war bis zum 1. Mai 1879 Inhaber dieser Schulstelle. Wegen Listenfälschung bei der Wahl zum Reichstage 1877 wurde er gerichtlich zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt und von der Hohen Königlichen Regierung zu Arnberg seines Amtes entsetzt, auf besondere Fürsprache seines bisherigen Kreisschulinspektors wurde er dann aber mit

der commissarischen Verwaltung der zweiten Lehrerstelle in Hülscheid im Kreise Altena betraut. Hier wurde er nach kaum einjähriger Tätigkeit vollständig aus dem Schuldienste entlassen.

15. CASPAR LUDWIG GOSMANN, geboren am 16. Mai 1848 zu Berchum Kreis Iserlohn, war vom 1. Mai 1879 bis zu seinem plötzlichen Ableben am 8. August 1915 an der Elfringhauser Schule als Lehrer tätig.

(Eigenbericht des Autoren: Über LUDWIG GOSMANN wurde in den Bänden 3, 4 und 5 unserer ELFRINGHAUSER HEIMATSCHRIFTEN, vor allem aber in den Ausgaben „100 Jahre Sparverein Elfringhausen“ und „Die Elfringhauser Kirchen“ reichlich geschrieben. Daß er mir ein glühendes Vorbild ist, konnten Sie -verehrte Leserinnen und Leser - längst meinen Ausführungen entnehmen. Ohne die herausragende Person des LUDWIG GOSMANN würde es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keine ELFRINGHAUSER SCHULCHRONIK geben. Ohne diese Schulchronik wären wir nicht in der Lage, Ihnen die lange Liste der an unserer Schule tätigen Lehrer aufzuzeigen. Ohne diese Schulchronik wären wir wohl auch nicht in den Besitz des Berichtes unseres Lehrers Moritz Schmidt über den EINMARSCH DER AMERIKANER UND DIE DAMIT VERBUNDENEN KÄMPFE IN UNSERER IDYLLISCHEN HEIMAT AM 16. APRIL 1945 gekommen, und ohne diesen Bericht würde es auch wohl keine ELFRINGHAUSER HEIMATSCHRIFTEN geben, denn dieser Bericht war bekanntlich der Auslöser.

LUDWIG GOSMANN war der erste Heimatforscher in Elfringhausen, wenn auch in bescheidenem Maße. Ihm verdanken wir die Anlage des Friedhofes. Auch die Grundideen zum Bau der Evangelischen Kapelle stammen von Ludwig Gosmann.

Über 36 Jahre war er an unserer Elfringhauser Schule als Lehrer tätig. Im Nebenerwerb war er noch Organist im sonntäglichen Kirchendienst, und bei der Ausübung dieser Nebentätigkeit erlitt er einen Schlaganfall, an dessen Folgen er wenige Stunden später starb. Ludwig Gosmann wurde nur 67 Jahre alt. Sein Lebenskreis schloß sich für unser Elfringhausen viel zu früh. Beim Ausbruch des I. Weltkrieges wurde durch ihn in der Schulchronik eine Akte über jeden eingezogenen Elfringhauser Bürger angelegt mit sämtlichen dazugehörigen Daten. Leider wurden diese Aufzeichnungen nicht fortgesetzt. Wer weiß, was uns Ludwig Gosmann noch an interessanten Dingen hinterlassen hätte. Bei Ludwig Gosmann lernten die Kinder aber nicht nur das Schreiben, Lesen, Rechnen und die anderen Fächer, die eben zum Schulunterricht gehörten; er erzog die Kinder auch in einer leidenschaftlichen patriotischen Weise, die wohl bis zum I. Weltkrieg - und das wohl nicht nur in Deutschland - üblich war. Er war ein glühender Verehrer des Vaterlandes, des Kaisers und auch der Kirche.)

16. IDA LINKERSDORF wurde als Lehrerin die neu eingerichtete zweite Schulstelle in Elfringhausen übertragen. Fräulein Ida Linkersdorf wurde am 8. Dezember 1891 eingestellt und wurde bereits am 21. Januar 1893 durch Lungenschlag im Alter von 31 Jahren aus ihrer Tätigkeit gerissen. Sie war eine gewissenhafte Lehrerin, treu und ernst in ihrem Berufe und hatte in jungen Jahren eine gute Schulbildung erhalten.

(Anmerkung: Gekürzte Eintragung).

17. ANNA HAMMERSCHMIDT wurde am 10. April 1893 an der Elfringhauser Schule eingeführt. Sie war am 22. März 1871 zu Haspe als Tochter eines verstorbenen Pfarrers geboren, vorgebildet im Privat-Lehrerinnenseminar zu Hagen und geprüft vom 26. - 30. September 1892 in Münster. Am 1. April 1894 trat dieselbe aus dem Schulaufsichtsbezirk Arnberg aus, um in Essen eine Lehrerinnenstelle an einer 8-klassigen Schule zu übernehmen.

18. EMMA HAHNE trat am 15. April 1894 als zweite Lehrkraft die freigewordene Stelle an. Als Tochter eines Postbeamten wurde sie am 15. März 1874 zu Iserlohn geboren. Vom 12. Lebensjahre ab besuchte sie die Höhere Töchterschule zu Hagen und den Vorbereitungskurs für das Lehrerinnenexamen. Am 26. - 30. September 1892 legte sie in Münster ihre Lehrerinnen-Prüfung ab, übernahm dann Vertretung in Hagen und darauf in Neuenrade und wurde von der Königlichen Regierung hier einstweilig angestellt. Im Jahre 1895 erfolgte ihre endgültige Anstellung. Fräulein Emma Hahne unterrichtete hier an der Elfringhauser Schule bis zum 31. März 1925. Über 30 Jahre war sie hier tätig. Eine Reihe von Frauen und Männern weilten noch unter uns, die in der Unterstufenklasse (1. bis 4. Schuljahr) von ihr unterrichtet wurden. Sie galt als eine äusserst beliebte Lehrerin. Für die Ruheständlerin fand am 1. April 1925 eine Abschiedsfeier in der Schule statt. Nach der offiziellen Feier wurde ein gemeinsames Frühstück eingenommen. Am Nachmittag fand eine Gemeindefeier bei „Von Scheven“ (*Anmerkung: Später „Haus Vorberg“*) statt.

19. HERMANN STRÄTER übernahm die hiesige Schule am 25. Oktober 1915. Er wurde am 7. Mai 1890 zu Dortmund geboren. Von 1905 bis 1907 besuchte er die Präparandenanstalt in Gummersbach und daran anschliessend von 1907 bis 1910 das Seminar dortselbst. Vom 18. Oktober 1910 bis 1. Oktober 1911 verwaltete er eine Stelle in Niederstüter, Schule „Kleine Kuh“. Vom 10. Oktober 1911 bis 10. Dezember 1911 eine Stelle in Ober-Bredenscheid und wurde dann auf Wunsch der Gemeinde Stüter am 10. Dezember 1911 nach dort zurückversetzt. Im April 1915 eingezogen, kehrte er schon im Mai wieder zurück als nur arbeitsverwendungsfähig. Am 25. Oktober 1915 übernahm er die hiesige Schule und wurde an demselben Tage im Beisein des Schulvorstandes durch den Ortsschulinspektor, Herrn Pfarrer Lehmann, in sein Amt eingeführt. Am 27. 1. 1927 verließ Herr Lehrer Hermann Sträter Elfringhausen. Er wurde auf seinen Wunsch nach Billmerich bei Unna versetzt. Dort tritt er am 1. 2. 1927 eine Stelle als Hauptlehrer an.

In unserer Elfringhauser Schule wurde daraufhin die I. Klasse mit der II. Klasse vereinigt, bis ein neuer Lehrer kommen würde.

20. AUGUST WILHELM SCHULTDREES wurde am 24. August 1898 zu Soest geboren. Vorgebildet wurde er in Soest auf der Präparande. Von der 1. Präparandenklasse wurde er am 20. November 1916 eingezogen. Nachdem er ausgebildet war, kam er ins Feld zu der I. Königlichen Reserve Infanterie, Regiment 67, die damals an der Aisne lag. Bei der Königlichen blieb er bis zur Auflösung des Regiments am 8. 8. 1918. Von der Zeit an war er bei der 1. Königsinfanterie, Regiment 145, bis zum 10. Oktober 1918.

Am Beine verwundet, kam er in seine Heimat. Von Januar 1919 besuchte er wieder das Seminar, und nach bestandener Lehrerprüfung war er von Juni

Es berät Sie:

Hans - Jürgen Jeromin
 Höhenweg 91
 45529 Hattingen - Niederelfringhausen
 Tel.: 0 20 52 - 13 26
 Fax: 0 20 52 - 800 958



Mit Garantie Baustein!

Mit Best Invest Rente in eine finanziell abgesicherte Zukunft.

Die Aktie erfreut sich als Geldanlage immer größerer Beliebtheit. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung des Deutschen Aktienindex (DAX®) wider, der ein aktuelles Bild von der Kursentwicklung namhafter deutscher Aktiengesellschaften gibt.



Best Invest

- VORTEILE**
- Mit Best Invest Rente der Volksfürsorge nehmen Sie an der Entwicklung der Kapitalmärkte teil und bauen sich so ein beruhigendes finanzielles Polster für Ihre Altersversorgung auf.
 - Mit Best Invest Rente investieren Sie Ihr Geld in hervorragenden Investmentfonds. Im Gegensatz zum Kauf einzelner Aktien verringern Sie so das Risiko, von Kurseinbrüchen betroffen zu sein.
 - Mit Best Invest Rente profitieren Sie vom Know-how professioneller Fondsmanager.
 - Mit Best Invest Rente verbinden Sie hohe Renditechancen und Sicherheit auf optimale Weise.
 - Mit Best Invest Rente können Sie durch die flexible Anlageform Ihre Anlage-Neigung verwirklichen.
 - Mit Best Invest Rente-Ertragsstrategie minimieren Sie das Anlagerisiko.

Ihr Versorgungsexperte informiert Sie gern detailliert über die innovative Best Invest Rente der Volksfürsorge.

Profitieren Sie von der Börsen-Entwicklung, und optimieren Sie Ihre Altersvorsorge.

Die gesetzliche Rentenversicherung steckt in der Krise.

Schon heute steht fest, daß niemand mit der gesetzlichen Altersrente seinen Lebensstandard im Ruhestand aufrechterhalten kann. Bereits heute finanzieren „nur“ zwei Beitragszahler einen Rentner, in ca. 35 Jahren wird das Verhältnis bei 1:1 liegen.

	1960	1999	2035
Beitragszahler	☺☺☺	☺☺	☺
Rentner	☺	☺	☺

Die Folge: Weitere drastische Leistungseinschränkungen in der gesetzlichen Rentenversicherung. Eine private Altersvorsorge ist damit heute wichtiger denn je.

1921 bis April 1925 in Linden-Dahlhausen beschäftigt. Da in Linden-Dahlhausen abgebaut wurde, wurde er nach hier versetzt.

Mit Wirkung vom 1. April 1927 wurde er bei uns endgültig angestellt. Nach über 13 Jahren verließ August Schultdrees die hiesige Schule und wurde auf seinen Wunsch hin nach Hattingen versetzt. Der Grund seiner Wegmeldung ist, weil seine 3 Söhne die höhere Schule besuchen sollen.

21. MORITZ SCHMIDT unterrichtete bei uns in Elfringhausen vom 1. Juli 1938 bis zu seiner Pensionierung am 30. 9. 1950. *(Einfügung: Er wurde am 22. 8. 1885 zu Richtenberg im Regierungsbezirk Stralsund geboren und verstarb am 24. Oktober 1969 im gesegneten Alter von 84 Jahren. Das Schicksal wollte es so, daß sein Todestag identisch war mit dem Gründungstag des SSV Preussen Elfringhausen am 24. Oktober 1953; waren es doch die in seinem Geist erzogenen Schüler, die den Elfringhauser Tischtennisverein seinerzeit aus der Taufe hoben. Vergessen ist auch noch nicht, wie er sich mit stolzeschwellter Brust beim ersten Heimatfest in Elfringhausen neben seine ehemaligen Schüler einreichte und im Festzug von der Gaststätte „Blume“ bis zum Festplatz am „ROTEN HAUS“ als 80jähriger (!) mitmarschierte. Tischtennisverein und Heimatfest haben sich in Elfringhausen seit 1953 bzw. 1965 bewährt und sind aus unserem Tal einfach nicht mehr wegzudenken. Es waren seine Schüler, die dieses bewerkstelligt haben. Und ist es rein zufällig oder sonderbar, daß wiederum nach nunmehr 30 Jahren fast auf den Tag genau, an dem uns Moritz Schmidt für immer verlassen hat, Mitte Oktober 1999, diese Zeilen niedergeschrieben werden?)*

Sein Bericht über den 16. April 1945 war nach seinem Auffinden die Geburtsstunde der ELFRINGHAUSER HEIMATSCHRIFTEN und für den Autoren geradezu eine Herausforderung zu weiteren „Taten“. Eine ausführliche Biografie über Moritz Schmidt erfolgte bereits in unserer ELFRINGHAUSER HEIMATSCHRIFT - Band I - „16. April 1945 - Schwarzer Tag im Hügelland“.

22. EMMI LÜNENSCHLOSS trat am 8. Juli 1947 in den Dienst der Elfringhauser Schule ein. Mit diesem Tage wurde die Elfringhauser Schule wieder zweiklassig. Fräulein Emmi Lünenschloß, Tochter des Bandwikers Hermann Lünenschloß war ein echtes Elfringhauser Gewächs. Emmi Lünenschloß war sowohl unter Moritz Schmidt als auch unter Hans Suttikus Zweitlehrerin an unserer Schule und für die Unterstufe - 1. bis 4. Schuljahr zuständig. Nach der Dienstunfähigkeit des Leheres Suttikus wurde ihr die Leitung der Schule übertragen; die Schule wurde wieder einklassig - 1. bis 4. Schuljahr. Nach der Schliessung unserer Schule wurde Fräulein Lünenschloß bis zu ihrer Pensionierung nach Nierenhof versetzt. Leider war ausgerechnet „unser Eigen-gewächs“ die letzte Lehrkraft an unserer Schule.)
23. HANS SUTTKUS wurde am 1. Oktober 1950 an unserer Schule angestellt und verblieb hier bis zu seiner Dienstunfähigkeit infolge Kriegsversehrtheit im Juli 1965. Hans Suttikus wurde am 7. März 1914 in Tilsit/Ostpreußen geboren und kam als sogenannter Flüchtlingslehrer nach hier. Er war schwerbeschädigt (80 %) und zwar hirnbeschädigt und rechtsseitig gelähmt infolge Kriegseinwirkung. Er war Teilnehmer am Polen- und Frankreichfeldzug. Sein Werdegang: 1933 Abitur in Tilsit - Hochschule für Lehrerbildung in Elbing - Lehrer in

Marienburg/Westpreußen - 1941 Anstellung auf Lebenszeit, 1945 Flucht nach Mitteldeutschland - Lehrer in Endorf und Meisdorf im Harz - 1947 Übertritt in die Westzone aus gesundheitlichen Gründen - 1951 zum Beamten auf Lebenszeit ernannt. *(Einfügung: Die Nachkriegsverhältnisse hatten sich inzwischen stabilisiert, es begann in Deutschland die Zeit, die als Wirtschaftswunder in die Weltgeschichte eingegangen ist. Hatte der Krieg und die Nachkriegswirren Veranstaltungen grosser Schulfeiern und Elternabende verboten, so konnte jetzt in den Schulen wieder gefeiert werden. So gab es unter den letzten Lehrern in Elfringhausen - Hans Suttkus und Emmi Lünenschloß - regelmäßig Weihnachtsfeiern, Schulentlassungsfeiern und Schul-Sommerfeste. Auch wurden laufend Klassenfahrten durchgeführt. Es wurde ein Blockflötenorchester gegründet. Der schiefe Sportplatz unterhalb der Schule wurde begradigt. Auch der Schulneubau dürfte mit ein Verdienst von Hans Suttkus sein, wie er überhaupt immer wieder versuchte, Akzente zu setzen. Bei der Gründung des Elfringhauser Turnvereins scheint es so, dass Hans Suttkus die falschen Berater hatte. Über die Eintragung in der Schulchronik, der Turnverein sei auf Wunsch des Gemeindebürgermeisters gegründet worden, kann man nur staunen. Initiator für die Gründung eines Sportvereins mit dem Schwerpunkt Fußball und Leichtathletik war die männliche Elfringhauser Jugend. Ironie des Schicksals: Gerade in den letzten Jahren ihres Bestehens hatte die Elfringhauser Schule auch über unsere Grenzen hinaus einen besonders guten Ruf, und das spricht für die beiden letzten Lehrkräfte.)*

DIE SCHULFERIEN UM 1900 - (Original)

Es sind schulfrei:

1. Die Tage vom 24. Dezember bis inclusiv 2. Januar
2. Kaisers Geburtstag
3. Die Tage vom Gründonnerstag bis zum Sonntag nach Ostern
4. Der Himmelfahrtstag.
5. Der Tag vor Pfingsten bis Donnerstag nach Pfingsten einschliesslich
6. Die Sommerferien (3 Wochen) und die Herbstferien (2 Wochen) bestimmt der Königliche Landrat nach Anhörung des Kreisschulinspektors.
Ferner sind schulfrei:
7. Der Sedanstag
8. Die für die regelmäßigen Lehrerconferenzen von den zuständigen Vorgesetzten bestimmten ganzen oder halben Tage, jedoch nur für den Fall der Teilnahme des Lehrers.
9. Der Hagelfeier-Betttag (Freitag) zwischen dem 2. und 3. Sonntag nach Trinitatis
10. Der Landes-Buß- und Betttag (Mittwoch vor dem Totemfeste)
11. Die Nachmittage der Mittwoche und Sonnabende des ganzen Jahres

DIE SCHULFESTE UNTER DER REGIE VON LUDWIG GOSMANN

(bis 1915)

Über die Schulfeste von 1874 bis 1915 hat uns Ludwig Gosmann insgesamt 33 vollgeschriebene Seiten hinterlassen; hieraus erfolgt eine Kurzfassung, wie bereits in unserer Einleitung erwähnt. Seit dem Jahre 1872 wurde alljährlich laut Beschluß des Schulvorstandes der 2. September „SEDAN“ in der Schule festlich begangen. An diese Schulfeier schloß sich seit 1874 auch eine öffentliche Schülerfeier an, wobei die Kinder auch bewirtet wurden. Von dieser Feier ist aufgeschrieben: Die Sedansfeier wurde in würdiger Weise begangen. Gebet und Gesang eröffneten die Feier, dann Redeakt und declamatorische Vorträge; unter Trommeln und Pfeifen wurde ein Zug durch die Gemeinde gemacht, dann Bewirtung der Kinder und Kinderspiele; mit Gesang schloß die Feier.

Am 2. September 1880 wurde in recht deutscher Weise gefeiert. „Mit Gott für Kaiser und Reich“ war die Losung des 10jährigen Jubeltages.....Bereits am Vorabend und am Morgen des Festtages zogen die Trommler und Pfeifer durch die Schulgemeinde.....Im festlich geschmückten Zelt des Herrn Peter Siepermann versammelte man sich, und der Lehrer hielt eine christlich, vaterländische Festbetrachtung über Psalm 129, wobei ausgeführt wurde:

„Der heutige Festtag soll sein ein Tag des Rückblicks auf die wundersame Führung Gottes in schwerbedrängter Zeit.“

Dadurch werden wir veranlasst heute und immer:

- a) Gott zu danken für die glorreichen Siege und Errungenschaften in den Kriegen dieses Jahrhunderts,
- b) zur Erneuerung des Gelübdes der Treue zu Kaiser und Reich,
- c) nicht bloß zur Dankbarkeit gegen die Sieger und Gefallenen, sondern auch zu einer würdigen Nachahmung,
- d) der Rückblick erweckt Gottvertrauen, denn Gott ist der rechte Kriegsmann.

Das Lied: „Nun danket alle Gott“ bildete den Schluß der Andacht.....usw. Über die 25jährige Jubelfeier 1895 wurde bereits in Band 5 unserer Elfringhauser Heimatschriften „Der Elfringhauser Landwehrverein“ eingehend berichtet.

Am 2. September 1900 wurde u. a. von 16 Mädchen der ELFENREIEN aufgeführt und von sämtlichen Schülern die GERMANIA im lebenden Bilde gestellt.

Im Jahre 1908 wurde erst am 19. September der Sedanstag in öffentlicher Festfeier begangen, wozu auch die Eltern sehr zahlreich erschienen waren. Ausser dem patriotischen Akte wurden auf dem Festplatze von den Kindern unter Leitung des Lehrers und Fräulein Lehrerin LAUF-, BALL- und KRIEGSSPIELE aufgeführt.

Durch freiwillige Gaben sind für die Schule für 43,60 Mark (Goldmark) Spielgeräte angeschafft und FAUSTBALL, SCHLAGBALL, STAFETTENLAUF u. v. m. in vorhergegangenen Turnstunden von dem zeitigen Lehrer, welcher einen mehrwöchentlichen Kursus in Hattingen für Jugendspiele besucht hat, bei Knaben und Mädchen eingeübt. ES SIND FÜR DAS KOMMENDE JAHR SPIELSTUNDEN FÜR DIE AUS DER SCHULE ENTLASSENE JUGEND GEPLANT. *(Anmerkung: Warum kam es damals nicht zur Gründung eines Sportvereins ???)*

Soweit ein paar Auszüge von den Sedansfesten, welches - wie erwähnt - jährlich auf BESCHLUSS DES SCHULVORSTANDES von der Schule begangen wurde!!! An den Geburtstagen des Kaisers war ebenfalls schulfrei, dennoch wurden diese Tage in der Schule entsprechend gefeiert.

Am 10. März 1876 wurde des hundertjährigen Geburtstages der hochseligen Königin Luise gedacht..... Zur dauernden Erinnerung an diese Feier wurden an die Kinder kleine Schriftchen, namentlich „Das Leben der Königin Luise“ verteilt. Gefeiert wurde natürlich am 11. Juni 1879 die Goldene Hochzeit Ihrer Majestäten Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Auguste. Am 31. Oktober wurde gemäß der Verfügung der Königlichen Regierung zu Arnberg das Reformationsfest gefeiert. In der Woche vorher waren die Kinder schon auf die Wichtigkeit dieses Tages aufmerksam gemacht.

In der Woche vom 23. bis 30. Oktober 1882 wurde Verfügungsgemäß in den Religions- und Geschichtsstunden die Reformationsgeschichte in eingehender, dem Verständnis der Schüler angemessener Weise, behandelt und den Kindern das Leben Dr. Martin Luthers in Art einer Feier, verbunden mit Gesang und Gebet, in kurzen Zügen vorgetragen. (*Anmerkung: Unsere Elfringhauser Schule war bis 1908 eine EVANGELISCHE VOLKSSCHULE.*)

Am 10. November 1883 wurde anlässlich des 400jährigen Geburtstages unseres Reformators Dr. Martin Luther entsprechend groß gefeiert. Nachdem die Kinder der Volksschulen in den Wochen vorher gründlich vorbereitet wurden, zog die evangelische Schuljugend (mit Ausschluß der Unterstufe) der Stadt und des Kirchspiels Hattingen, etwa 1.500 (!) Kinder zum Gotteshause, um an heiliger Stätte Gott für die Segnungen der Reformation zu danken und zu loben..... Mit einer National-Gedächtnisfeier wurde am 22. März 1888 seiner Majestät, des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. mit Gesang, Gebet und Vortrag gedacht. Die 6 besten Schüler erhielten eine Denkschrift: „Festgabe zum 91. Geburtstag seiner Majestät.“

Der 90. Geburtstag des Heerführers Moltke wurde ebenso gefeiert wie der 100. Geburtstag des Dichters Theodor Körner, welcher 1813 als Freiheitskämpfer im Felde blieb.

Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. am 27. Januar 1895 erhielten Lina Nonnenberg und Gustav Bärwinkel ein Schriftchen: „Kaiser Wilhelm II.“, welches von hoher Königlicher Regierung durch Herrn Kreisschulinspektor Pfarrer Meier-Peter überreicht wurde.

Am 16. Februar 1897 fand anlässlich des 400jährigen Geburtstages Phillippus Melancthon eine entsprechende Gedächtnisfeier statt. Es wurde auch auf dessen Mutter verwiesen, die ihren Kindern Lebensregeln mit auf den Weg gab, die von ihrem tüchtigen Sinn sowie von ihrer Wirtschaftsgabe beredtes Zeugnis ablegte.

So sagte sie:

„Wer mehr will verzehren, denn sein Platz kann ernähren,
der wird zuletzt verderben und vielleicht am Galgen sterben.“

Oder: „Ein Ackersmann muß die Früchte, die ihm jährlich wachsen, in drei Teile teilen; den einen, um den Acker wieder anzusäen, den anderen um den Zehnten und Abgaben zu zahlen und den Armen zu helfen; erst den dritten mag er für sich behalten.“

(*Anmerkung: Wahrlich Sprüche oder Weisheiten, die man sich merken darf.*)

Groß wurde natürlich am 18. Januar 1901 das 200jährige Bestehen des Königreiches PREUSSEN gefeiert.

1905 war „Schillerjahr“, so wurde am 9. Mai der 100jährige Todestag des großen deutschen Dichters Friedrich von Schiller gebührend gefeiert. Natürlich trugen einige Schüler entsprechend Gedichte dieses bedeutsamen Klassikers vor. Auch wurden 4 Schillerbücher überreicht und zwar an: Selma Flanhardt, Wilhelmine Homberg, Emil Raczek und Karl Schauff. Im Juli wurden noch 4 Hefte „Festgaben aus Schillers Werken“ nachgereicht an die Kinder: Amalie Sondermann, Emma (?) Kuhlendahl, Anna Höhmann und Hermann Lünenschloß.

Das Jahr 1907 brachte den ersten nachweislichen Wandertag. Die Wanderung führte über den Hordtberg, wo der Langenberger Bismarckturm bestiegen wurde, weiter ging es an diesem Sedanstage über Langenberg und den Voßnacken nach Hefel bei Velbert.

Abschliessend wollen wir von Ludwig Gosmanns Aufzeichnungen noch festhalten: Die 300jährige Zugehörigkeit der Grafschaft Mark zu Brandenburg-Preußen wurde von beiden Schulklassen am 10. Juni 1909 gemeinsam durch Festakt gefeiert. Die Festrede hielt der Lehrer, welche nach folgenden Punkten ausgeführt wurde:

1. Erwerb der Grafschaft,
2. Väterliche Fürsorge der Hohenzollern für dieselbe,
3. Treue Dankesbezeugung der Markanner in Zeiten der Kriegsnot.

Die eingelegten Schulchöre erhöhten die Feier.

Am 10. Juli 1909 wurde die 400jährige Calvin-Feier in der Schule abgehalten. Am 19. Juli 1909 wurde der 100jährige Todestag der Königin Luise von Preußen würdig begangen; das Lebensbild der edlen Landesmutter „Preußens guter Engel“ wurde entrollt. Jedes Kind bekam ein Büchlein „Königin Luise“ geschenkt. Die Hundertjahrfeier der Stiftung des „EISERNEN KREUZES“ wurde durch Schulakt mit einem Rückblick auf die Befreiung vom Joche der Franzosen am 18. März 1813 begangen. Am 18. Oktober 1913 wurde die Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig durch Abbrennen eines Freudenfeuers auf der Siepermann'schen Weide, durch Absingen von Vaterlandsliedern, Vorträgen von Gedichten und patriotischen Reden von Alt und Jung des Gesamtschulverbandes begangen. Soweit die Schulfeste bis 1915.

DER SCHULBESUCH UND DIE VERSÄUMNISSE

In dem im Jahre 1897 angefertigten Artikel ist uns folgendes hinterlassen:

„Der Schulbesuch hat sich in den letzten Jahren gegen früher bedeutend gebessert, wohl infolge der verschärften Verfügungen der Königlichen Regierung.

(*Anmerkung: Gemeint ist wohl die Einführung der Pflicht, die Schule zu besuchen*)

Die Schulversäumnisse häufen sich allerdings etwas an im Frühlinge, wenn die Kartoffeln gepflanzt und im Herbst, wenn sie geerntet werden, und zwar lediglich aus dem Grunde, weil es in der Landwirtschaft an Arbeitskräften fehlt und die Kinder diese Arbeit recht gut besorgen können. Diese Versäumnisse haben aber auch darin ihren Grund, daß die Nachbarn bei diesen Arbeiten sich gegenseitig aushelfen. Auch zur Zeit der Heu- und Getreideernte werden je und dann die Kinder zur Aushilfe mit herangezogen, jedoch nur von einigen Familien und unter ganz be-

sonderen Umständen. Während vor 25 Jahren und auch späterhin noch manche Kinder ganz ohne Grund der Schule fern blieben und daher recht viele STRAFGELDER IN DIE SCHULKLASSE flossen, gehören jetzt solche Strafen zu den Seltenheiten. Weil sich infolge der weiten Schulwege (bis zu 60 Minuten) bei Regen- und Schneewetter oder auch bei großer Hitze viele Kinder erkälten, so fehlen, besonders in den Wintermonaten, manche Kinder wegen Hustens. Auch wegen Frostbeulen können manche Kinder die Schule nicht besuchen.

Die Schülerzahl war in der Schulgemeinde Elfringhausen eine stets schwankende und richtete sich nach dem regen oder flauen Geschäftsgange in Barmen und Langenberg. Im Jahre 1876 besuchten 139 Kinder während des Winterhalbjahres die Schule, während im Sommersemester nur 120 Schüler da waren. Gewöhnlich ist die Sommerzahl immer größer als diejenige des Winters. Dieses kommt daher, daß eine zweimalige Entlassung, (zu Ostern und Michaelis) aber nur eine einmalige Aufnahme (zu Ostern) stattfindet. Es betrug die Schülerzahl seit dem Amtsantritt des Lehrers Gosmann mit Einschluß der Ab- und Zugezogenen:

1879	im Sommer	143	im Winter	133	Kinder
1880	"	142	"	122	"
1881	"	139	"	126	"
1882	"	141	"	120	"
1883	"	135	"	115	"
1884	"	138	"	122	"
1885	"	137	"	121	"
1886	"	134	"	119	"
1887	"	135	"	120	"
1888	"	132	"	118	"
1889	"	147	"	127	"

Im Jahre 1890 betrug die Schülerzahl 126. Von diesen übernahm Fräulein Ida Linkersdorf den 1., 2. und 3. Jahrgang mit 60 Kindern, so daß für die I. Klasse (4. bis 8. Jahrgang) noch 66 Kinder blieben.

Im Jahre 1891 waren es im Sommer 134 Kinder (64 Knaben und 71 Mädchen und im Winter 126 Kinder (54 Knaben und 72 Mädchen).

Machen wir einen Sprung in das Jahr 1915, dem letzten von Ludwig Gosmann. Ostern 1915 wurden aufgenommen: 12 Knaben und 7 Mädchen, entlassen wurden: 12 Knaben und 10 Mädchen.

DIE REGELUNG DES DIENSTEINKOMMENS DER LEHRPERSONEN

Um 1767 wurden an Einkünften des Lehrers aufgeführt: Renten von OBERSTEWÖRDEN, HASELBECK, KÖLLERSBERG, Stiegen Roggen von 25 Bauern und Schulgeld und einen Fleischumgang vor Weihnachten, bei welcher jeder nach Willkür gab.

Am Tage der Übernahme der Schulstelle durch Lehrer Gosmann, am 1. Mai 1879, wurden die mit derselben verbundenen Nutzungen wie folgt festgesetzt:

- A. Wohnung im Schulhause,
- B. Benetzung von 1 Hektar, 35 ar, 11 qm Ackerland und Garten
- C. Gehalt aus der Schulkasse 1.200 Mark.

Der Amtsvorgänger hatte bis dahin 1.500 Mark bezogen.

(Anmerkung: Diese Gehälter lesen sich doch gut an, nicht wahr? Ausserdem handelte es sich um Goldmark. Damit Sie - verehrte Leserinnen und Leser aufhören zu staunen, sei Ihnen verraten, daß es sich hierbei um den JAHRESVERDIENST gehandelt hat.)

Im Jahre 1882 wurde auf Anregung des Herrn Landrats Overweg das Bargehalt wieder auf 1.500 Mark erhöht; jedoch hatte der Schulvorstand eine skalenmäßige Erhöhung von jährlich 75 Mark eintreten lassen, so daß also das Höchstgehalt 1886 erreicht war.

Das Gehalt der Lehrerin wurde auf 900 Mark und freie Wohnung, berechnet zu 150 Mark, festgesetzt.

Ab 5. Januar 1896 wurde die Gehaltsfrage für das ganze Amt Hattingen einheitlich geregelt. Ab 1897 erfolgte noch eine Gehaltsregelung nach Dienstjahren; dadurch stieg das Maximalgehalt nach dem vollendeten 31. Dienstjahr auf 2.740 Mark. Für die hiesige Schule wurde für die Benetzung des Schullandes 91 Mark in Anrechnung gebracht. Die Wohnung wurde seinerzeit mit 300 Mark berechnet. Das pensionsberechtigte Einkommen betrug also 3.040 Mark.

Die Lehrer an unserer Schule hatten kein kirchliches Amt, jedoch hatten sie die Pflicht übernommen, bei den hierorts seit August 1899 eingeführten öffentlichen Gottesdiensten, welche seinerzeit alle 3 Wochen stattfanden, die Orgel zu spielen und das Schulzimmer zu heizen. Dafür zahlte die Kirchenkasse pro Jahr 75 Mark.

Vielleicht passt in diesem Zusammenhang doch das Lied vom armen Dorfschulmeisterlein von Ende des 19. Jahrhunderts.





E. Schreiber · Wilhelmstraße 2 a · 42553 Velbert



 **0 20 53 - 70 63**

Kostenloser Verleih von URLAUBS-VIDEO-FILMEN

Last - Minute - Service ständig aktuell

Das arme Dorfschulmeisterlein

In einem Dorf im Schwabenland,
da lebt, uns allen wohlbekannt,
da wohnt in einem Häuschen klein
das arme Dorfschulmeisterlein.

Des Sonntags ist er Organist,
des Montags fährt er seinen Mist,
des Dienstags hütet er die Schwein',
das arme Dorfschulmeisterlein.

Des Mittwochs fährt er in die Stadt
und kauft, was er zu kaufen hat,
'nen halben Hering kauft er ein,
das arme Dorfschulmeisterlein.

Des Donnerstags geht er in die Schul'
und legt die Buben über'n Stuhl.
Er haut so lange, bis sie schrein,
das arme Dorfschulmeisterlein.

Und wenn im Dorfe Hochzeit ist,
dann könnt ihr sehen, wie er frisst.
Was er nicht frisst, das steckt er ein,
das arme Dorfschulmeisterlein.

Und wird im Dorf ein Kind getauft,
dann könnt ihr sehen, wie er sauft;
elf Halbe schüttet er sich ein,
das arme Dorfschulmeisterlein.

Und wird im Dorf ein Schwein geschlacht't,
dann könnt ihr sehen, wie er lacht.
die grösste Wurst ist ihm zu klein,
dem armen Dorfschulmeisterlein.

Und wenn's im Dorfe einmal brennt,
dann könnt ihr sehen, wie er rennt,
die nächste Ecke rennt er ein,
das arme Dorfschulmeisterlein.

Anmerkung: Ein humorvoller Lehrer - vermutlich aus dem Schwabenland - verfasste gegen Ende des 19. Jahrhunderts dieses Lied; er wurde dafür seines Postens enthoben.

DIE AKTE DES LEHRERS JOHANN LUKAS TONSCHIED UND DER BERUFSSCHEIN

Eine äusserst interessante Akte wurde uns vom Archiv der Stadt Sprockhövel zugänglich gemacht; sie stammt aus dem Jahre 1820. Es betrifft den verstorbenen Lehrer Johann Lukas Tonscheid. Die Witwe des verstorbenen Lehrers wendet sich mit folgendem Schreiben an die Behörde:

„Elfringhausen, Bürgermeisterey Sprockhövel, den 24. März 1820:

Mein, im vorigen Jahre verstorbener Ehemann, Johann Lukas Tonscheid, hat 18 Jahr lang hieselbst mit Gewissenhaftigkeit und Beifall das Amt eines Jugendlehrers verwaltet. Er war unterm 8. May 1801 von sämtlichen Eingesessenen einhellig erwählt worden, und hat in damals üblicher Form den abschriftlich anliegenden Berufsschein erhalten.

Von dem ihm für seine Lehrermühe zugesicherten Einkommen ist aber während seiner Amtsausführung Bedeutendes zurückgeblieben. Insbesondere ist ihm von vielen Interessenten der ihm observanz - und vokationsmässig gebührende Roggen nicht geworden, so wie ihm auch das, ihm in der Nachschrift des Berufsscheins angebotene Opfergeld von Manchem entweder ganz oder zum Theil vorenthalten wurde.

Ich habe daher von dem Schulbezirke Elfringhausen noch eine Summe von 229 Reichsthalern und 38 Stüber zu fordern. Ein Verzeichnis der Debenten enthält anliegende Spezifque Rechnung vom heutigen Tage, in welcher ich den Roggen per Thiele zu dem höchst mässigen Preise von 1 Reichsthaler und 12 Stüber angesetzt habe.

Da ich nun dieses meines Guthabens sehr bedürftig bin, so trage ich gehorsamst darauf an:

„gnädig geruhen zu wollen, dem Herrn Bürgermeister von Sprockhövel aufzugeben, die mir gebührenden rückständigen Encolumente und Accidention nach beigefügter Rechnung schleunigst betreiben und an mich auszahlen zu lassen.“

In tiefer Ehrfurcht verharren

Euer Hochwohlgeborn

gehorsame Dienerin

Wittve Johann Lukas Tonscheidt“

ABSCHRIFT des BERUFSSCHEINES

Nach dem vor einiger Zeit nach Abgang unseres Schullehrers Johann Rohr die Schulstelle erledigt worden, so haben wir unterschriebenen Eingesessenen der Ober- und Nieder-Elfringhauser Bauerschaft uns dato zu Haltung einer neuen Wahl versammelt, die dann einstimmig auf den Johann Lucas Tonscheid gefallen.

Wir ernennen denselben daher Kraft dieses zu unserem Schullehrer, und legen ihm die Verbindlichkeit auf, die Jugend unserer Bauerschaft im Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen, Bäten, Katechismus gut zu unterrichten, und durch einen untadelhaften Wandel derselben ein gutes Beispiel zu geben. Ferner die Schulstunden von des Morgens 9 bis 12, und des Nachmittags von 1 bis 4 Uhr gehörig abzuwarten, und des Sonntags und an den übrigen Feiertagen des Nachmittags um 3 Uhr eine Erbauungsstunde zu halten, jedoch soll er hiervon, wenn etwa nicht gegenwärtig seyn könnte, disponiert seyn. Dagegen versprechen wir demselben, wenn er jene Bedingungen treu erfüllet, dass er sich zum freien Gebrauch des Schulhauses und sonstigen Zubehörungen, als Garten, Feld, Wiesen und Eichelkamp, wo das Schulhaus stehet, zu erfreuen haben soll, gleichfalls wenn Liftermann das Geld wieder geben würde, die Intressen davon nämlich von Hundertvierzig Reichsthalern zu haben, nicht minder soll derselbe auch von jedem Kinde monatlich an Schulgeld 6 Stüber, von denen, die Rechnen lernen, aber 12 Stüber zu geniessen haben, jedoch dem Liftermann seine Kinder umsonst zu unterrichten, und da auch um Fastnachtszeit ein freier Umgang gehalten wird, so ist er berechtigt, von jedem Bauer der Bauerschaften beide eine Tiele Roggen einzusammeln, sodann hat derselbe noch jährlich einzunehmen 1 Reichsthaler Interesse von Wilhelm Harselbeck und 2 Reichsthaler am nächsten Donnerstag nach Pfingsten von Köllersberg, jetzt beym Juttermann stehet. So wie alle der Schule fernerhin zufallende Renten, und für Anschaffung des Brandes von jedem Kind 10 Stüber. Überhaupt versprechen wir demselben, wenn er sich, wie einem guten Schullehrer gebührt, tadellos beträgt, das vorhin erwähnt, nicht nur treu zu halten, sondern auch sonst seyn Bestes auf alle mögliche Weise zu befördern und ihm Handreichung zu thun.

Zu mehrer Bekräftigung haben wir dieses Document eigenhändig unterschrieben. So geschehen Elfringhauser Bauerschaft den 8. May 1801.

Vor der Unterschrift ist noch einmüthig beschlossen worden, dem Johann Lucas Tonscheid auf den 4 Festtagen als Weihnachten, neu Jahr, Ostern und Pfingsten einzubewilligen, wozu jeder Bauer 8 Stüber und jeder Kötter 4 Stüber beizutragen schuldig und gehalten seyn soll, und wird demselben dieses Bauerfivium als eine bestimmte Einnahme hierdurch zugesichert.

So geschehen wie oben:

Oevermann - Lindermann - Kötters - aufm Eckern - Spartmann - Höhmann - Bitter - Stemmermann - Buschmann - Oberste Höhbus - Niederste Höhbus - Tiemann - Oberste Wörden - Overlack - Unterste Wörden - Feldmann - Kleine Blume - Nocke - Hermann Witinius - Heinrich Wilhelm Effmann - Große Bemberg - Stump Bemberg - Finkenbrink - Ravenacken - Herzsiep - Finkentheil - Pöttmann - Bieckmann - Hagemann - Niederlack - Niederste Höhfeld - Grünendahl - Nieder Huxel - Ober Huxel - Markenhäuser - Rische - Wünnemann. (37 Unterschriften)

	Kopf	Rück	Mg
44. Kullmann zu Olfen		18	
48. Vesper im Luffst	1	36	
III. Summe Kopf	2	24	
IV. Summe "	75	26	
I. Summe "	151	48	
Total summe Kopf, 229 38 Rbln			

Elfringhausen d. 24. März 1820
 Im Auftrag Johann Lucas Thonpfeil

Dem Herrn Johann Kullmann in Elfringhausen
 persönlich übergeben
 im Einverständnis des Kirchenvorstandes
 Termin am 10. März 1820
 Sprockhövel am 10. April 1820
 des Bürgermeisters
 Elfringhausen

Die folgenden Personen sind von mir zur Einzahlung
 der Schulsteuer verpflichtet
 Ich habe die Einzahlung
 bedürftig

SCHULSTEUERLISTE

FÜR DIE ZU DER EVANGELISCHEN SCHULGEMEINDE HERZKAMP GEHÖREN-
 DEN EINGESESSENEN DER GEMEINDE OBER-ELFRINGHAUSEN

Und eine weitere interessante Akte hat uns das Stadtarchiv Sprockhövel zur Verfügung gestellt, Verzeichnisse der zum Herzkamper Schulbezirk gehörenden Eingesessenen von Ober-Elfringhausen. Die Listen datieren aus den Jahren 1869, 1885 und 1890/91.

Wie hinreichend bekannt ist, waren bereits im Jahre 1787 verschiedene Familien aus dem Ober-Elfringhauser Süden aus der Kirchengemeinde Hattingen ausgetreten und hatten sich der Kirchengemeinde Herzkamp angeschlossen. Die Folgerung daraus war, dass eben diese Familien ihre Kinder auch nach Herzkamp zur Schule schicken wollten. Dafür musste man in Herzkamp eine sogenannte Schulsteuer bezahlen. Es wurde so gehandhabt, dass man die zu errichtende Klassen- und Einkommensteuer zu einem Steuersatz von 210 % an Schulsteuer umlegte, die von den betroffenen Familien aufzubringen war.

Nachstehend bringen wir die uns am interessantesten erscheinende Schulsteuerliste, die von 1890/91.

Name und Vorname des Steuerpflichtigen	Beruf	Schulsteuer
Mahler, Heinrich Ernst	Landwirth und Müller	50.40 Mark
Kohlhaas, Peter	Knecht	6.30 "
Behle, Wilhelm	Bandwirker	6.30 "
vom Hagen, Wilhelmine	Wittwe, Landwirthin	25.20 "
Schmalenberg, Friedrich	Knecht	6.30 "
Wegemann, Wilhelm sen.	Bandwirker	6.30 "
Wegemann, Wilhelm jun.	Bandwirker	6.30 "
Wegemann, Gustav	Bandwirker	6.30 "
Mormann, Hermann	Landwirth	18.90 "
Bernhardt, Heinrich	Knecht	6.30 "
Huxholt, Caspar	Bandwirker	6.30 "
Schmalenberg, Peter	Landwirth (ehemals)	6.30 "
Schmalenberg, August	Bandwirker	6.30 "
Leveling, Friedrich	Landwirth	25.20 "
Schmalenberg, Peter	Knecht	6.30 "
Berkenbusch, Theodor	Schäfer	6.30 "
Engelbert, Gustav	Maurer	6.30 "
Krieger, Heinrich	Knecht	6.30 "
Wilkesmann, Friedrich sen.	Kötter	12.60 "
Bünger, Friedrich	Kötter	6.30 "
Espermann, Friedrich Wilhelm	Kötter und Berginvalid	6.30 "
Bornsiep, Gustav	Wittwe, Kötterin	12.60 "
Bornsiep, Richard	Bahnarbeiter	6.30 "
Prein, Ferdinand	Bandwirker	6.30 "
Bergmann, Karoline	Wittwe, Kötterin	6.30 "
Schnell, Emil	Knecht	6.30 "

<u>Name und Vorname des Steuerpflichtigen</u>	<u>Beruf</u>	<u>Schulsteuer</u>
Leveling, Wilhelm	Wittwe, Wirtin	12.60 Mark
Oberbeil, Wilhelm	Bäcker und Kötter	12.60 "
Oberbeil, Heinrich	Geselle	6.30 "
Kampmann, Carl	Kötter und Bandwirker	6.30 "
Krieger, Friedrich	Bandwirker	6.30 "
Hassel, Wilhelm	Landwirth und Schreiner	18.90 "
Brandt, Julius sen.	Bandwirker	6.30 "
Brandt, Julius jun.	Bandwirker	6.30 "
Wagner, Ernst	Abdecker und Kötter	12.60 Mark
		<u>359.10 Mark</u>

AUFLÖSUNG DER EVANGELISCHEN SCHULGEMEINDE UND BILDUNG DES GESAMTSCHULVERBANDES ELFRINGHAUSEN

Am 26. August 1907 fand eine gemeinschaftliche Sitzung der Gemeindevertretungen von Ober- und Nieder-Elfringhausen statt. Unter dem Vorsitz des Amtmanns Mauve waren anwesend: Von der Gemeinde Ober-Elfringhausen der Gemeindevorsteher Hassel und die Gemeindeverordneten vom Hagen, Homberg, Sondermann, Wünnenberg und Bornsiep und von Nieder-Elfringhausen der Gemeindevorsteher Huxelmann sowie die Gemeindeverordneten Scherenberg, Börter, Sandkühler und Niederlaak.

Auf der Tagesordnung stand die Änderung der Schulgesetze in Preußen.

Dabei wurde Folgendes verhandelt und beschlossen:

Der Versammlung wurde bekanntgegeben, dass infolge des Gesetzes über die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen in Preußen vom 28. Juni 1906, welches vom 1. April 1908 in Kraft tritt, die EVANGELISCHE SCHULGEMEINDE ELFRINGHAUSEN aufgelöst werde.

Da mit dem 1. April 1908 die Errichtung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen Sache der bürgerlichen Gemeinden wird, haben die Gemeinden Ober- und Nieder-Elfringhausen einen Gesamt-Schulverband zu bilden, wozu Versammlung ihre ausdrückliche vorbehaltliche Zustimmung gab.

Das Verhältnis zur Schulgemeinde Herzkamp wird gelöst und gehören die dorthin eingeschult gewesenen Hausväter vom 1. April 1908 ab zum Gesamt-Schulverbande Elfringhausen. Die etwaige vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit Herzkamp erfolgt später.

Versammlung nahm Kenntnis von dem aufgestellten vorläufigen Haushaltsplane des Gesamt-Schulverbandes Elfringhausen und dass die Verteilung der Schullasten auf die Gemeinden zur Hälfte nach der Zahl der die Schule besuchenden Kinder und zur anderen Hälfte nach dem Verhältnis der Steuern erfolgen. Die Verwaltung des Gesamt-Schulverbandes erfolgt durch den Schulvorstand und den Verbands-Vorsteher. Verbands-Vorsteher ist der Amtmann von Amts wegen. Ausserdem gehören zum Schulvorstand gemäß § 50 Absatz 3 des Gesetzes die beiden Gemeinde-Vorsteher respektive deren Stellvertreter und eine Anzahl Gemeinde-Mitglieder. Versammlung beschloss, die Zahl dieser Mitglieder auf 6 festzusetzen und gab ihre

Zustimmung, daß diese Mitglieder nach dem Verhältnis der aufzubringen den Schullasten auf die beiden Gemeinden verteilt werden. Jedes Mitglied soll 1 Stimme führen. Es bringen auf:

Ober-Elfringhausen 2.558,69 Mark (Goldmark ?)
Nieder-Elfringhausen 1.301,14 Mark (Goldmark ?)
3.359,75 Mark (Goldmark ?)

Nach dem Verhältnis hat in den Schulvorstand zu entsenden:

Ober-Elfringhausen 4 Mitglieder, Nieder-Elfringhausen 2 Mitglieder.

Ober-Elfringhausen führt demnach 4 Stimmen, Niederelfringhausen 2 Stimmen.

Nachdem über die Zusammensetzung des Schulvorstandes Beschluss gefasst war, schritten beide Gemeindevertretungen gesondert zur Wahl der Schulvorstandsmitglieder. Es wurden gewählt:

a) von der Gemeinde-Vertretung Ober-Elfringhausen

1) Landwirt Emil Oberste-Höhbusch

2) Gemeinde-Verordneter Landwirt Fritz Homberg

3) " " " August Bornsiep

4) " " " Wilhelm Wünnenberg

b) von der Gemeinde-Vertretung Nieder-Elfringhausen

1) der Gemeinde-Verordnete Landwirt Heinrich Niggemann

2) der " " Bandwirker Gustav Scherenberg

Zum Schluss wurde der Versammlung bekannt gegeben, dass sich der Schulvorstand des Gesamt-Schulverbandes Elfringhausen vorbehaltlich der Bestätigung der Aufsichtsbehörde in Zukunft wie folgt zusammensetzen werde:

1) dem Amtmann als Verbands-Vorsteher

2) Gemeinde-Vorsteher Hassel Ober-Elfringhausen

3) Gemeinde-Vorsteher Huxelmann Nieder-Elfringhausen

4) Landwirt Emil Oberste-Höhbusch

5) Gemeinde-Verordneter Fritz Homberg Ober-Elfringhausen

6) " " August Bornsiep " "

7) " " Wilhelm Wünnenberg " "

8) " " Heinrich Niggemann Nieder-Elfringhausen

9) " " Gustav Scherenberg " "

10) dem dienstältesten Geistlichen

11) einem von der Schulaufsichtsbehörde bestimmten Lehrer.

Es folgen die Unterschriften.

Entlassungszeugnis.

gegeben am 1887 zuletzt Schüler
der I. Klasse der Schule zu Elfringhausen wird
hiermit auf Grund der am fünfzigsten Tage
stattgehabten Prüfung mit den besten Wünschen für
fröhliches Weitergehen aus der
Volksschule entlassen.

- Qualifikate: gut nicht genügend.
- I. Betragen: *gut*
- II. Fleiß: *genügend*
- III. Schulbesuch: *gut*
- IV. Leistungen:
1. In der Religion: *gut*
2. Im Deutschen: a) Lesen: *gut*
b) Aufsätze: *genügend*
c) Schreiben: *gut*
3. Im Rechnen: *genügend*
4. In den Naturwissenschaften: a) Geographie: } *nicht genügend*
b) Geschichte: }
c) Naturkunde: }
5. Im Zeichnen: *gut*
6. Im Singen: *gut*
7. Im Turnen:
8. In den weiblichen Handarbeiten: *gut*.
- V. Besondere Bemerkungen:

Elfringhausen den 26. März 1897

Der 1. Schulvorstand: *Lehmann* Der Lehrer: *W. Mann*



Wir Maler-
und Lackierermeister
machen mehr,
als manche meinen

Ein farbiges
Badezimmer –
damit der Tag
gut anfängt

Speisen
in schöner Umgebung –
Farbe schafft Atmosphäre

Freundliche
Farben machen Ihre
Küche appetitlicher



Siegfried Haase

Malermeister

**Felderbachstraße 91
45529 Hattingen
Telefon 01 71 / 7 50 75 24
Fax 0 20 52 / 8 23 38**



Ein Bild aus der Zeit um 1908/09

Obere Reihe:

<u>1</u> ?	<u>2</u> ?	<u>3</u> Walter vom Bruck	<u>4</u> ?	<u>5</u> Willi Siepermann	<u>6</u> ?	<u>7</u> Johanna Kuhlendahl	<u>8</u> Alma Oberste-Höbusch	<u>9</u> Anna Knollmann (?)	<u>10</u> ?
<u>11</u> Emma Huxelmann (?)	<u>12</u> ?	<u>13</u> Wilhelm Arnscheidt	<u>14</u> ?	<u>15</u> ?	<u>16</u> Heinrich Lohmann (?)	<u>17</u> Willi Sandkühler	<u>18</u> Willi Lohmann (?)		

2. Reihe:

<u>19</u> Emma Breuker	<u>20</u> ?	<u>21</u> Adele Kampmann	<u>22</u> ?	<u>23</u> ?	<u>24</u> ?	<u>25</u> Emilie Hennenberg	<u>26</u> Alma Hildebrandt (?)	<u>27</u> Wilhelmine Schmalenberg	<u>28</u> ?	<u>29</u> Emma Hömann
------------------------------	----------------	--------------------------------	----------------	----------------	----------------	-----------------------------------	--------------------------------------	---	----------------	-----------------------------

3. Reihe:

<u>30</u> Lehrer Grossmann	<u>31</u> ?	<u>32</u> Erna Niederdränk	<u>33</u> Hulda Breuker	<u>34</u> ?	<u>35</u> ?	<u>36</u> ?	<u>37</u> Emmi Sandkühler	<u>38</u> ?	<u>39</u> ?	<u>40</u> Paula Lichte
<u>41</u> Helene Schwardtmann		<u>42</u> Lehrerin Emma Hahne								

4. Reihe:

<u>43</u> Ida Hennenberg (?)	<u>44</u> Selma Kuhlendahl	<u>45</u> ?	<u>46</u> ?	<u>47</u> ?	<u>48</u> ?	<u>49</u> Elfriede Kampmann	<u>50</u> ?	<u>51</u> ?	<u>52</u> ?	<u>53</u> ?	<u>54</u> ?	<u>55</u> ?
------------------------------------	----------------------------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------------------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------

5. Reihe:

<u>56</u> Alma Schwardtmann	<u>57</u> Anna Huxelmann (?)	<u>58</u> Emma Hömann(?)	<u>59</u> ?	<u>60</u> Alma Küper (?)	<u>61</u> Elisabeth Arnscheidt	<u>62</u> ?	<u>63</u> Klara Wünnenberg	<u>64</u> Klara Kampmann
<u>65</u> Wilhelmine Schmalenberg	<u>66</u> Emma Sondermann	<u>67</u> ?	Pohlmann (bei Siepermann)		<u>68</u> Loni Oberste-Höbusch	<u>69</u> Ida Hennenberg (?)		

6. Reihe:

<u>70</u> Karl Kampmann	<u>71</u> Fritz Wünnenberg	<u>72</u> Willi Wünnenberg	<u>73</u> ?	<u>74</u> August Krieger	<u>75</u> Fritz Rische	<u>76</u> Otto vom Bruck	<u>77</u> ?	<u>78</u> ?	<u>79</u> Heinrich Sondermann (?)
-------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	----------------	--------------------------------	------------------------------	--------------------------------	----------------	----------------	---



Bild Nr. 1910 (?)

Die Nummerierung der Kinder wurde von links oben nach rechts unten vorgenommen.

Obere Reihe:

<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	<u>4</u>	<u>5</u>	<u>6</u>
Lehrerin	?	Alma	?	?	Hermine
Emma Hahne		Schwardtmann			Bremkamp

<u>7</u>	<u>8</u>	<u>9</u>	<u>10</u>	<u>11</u>	<u>12</u>
?	Paula	Selma	Elfriede	?	Lehrer
	Lichte	Kuhlendahl	Kampmann		Ludwig
					Gosmann

II. Reihe:

<u>13</u>	<u>14</u>	<u>15</u>	<u>16</u>	<u>17</u>	<u>18</u>
?	?	?	Hedwig	Helene	Johanna
			Bremkamp	Schwardtman	Kuhlendahl

<u>19</u>	<u>20</u>	<u>21</u>	<u>22</u>	<u>23</u>	<u>24</u>
Milli	Wilhelmine	?	?	?	?
Hennenberg	Schmalenberg				

25
Wilhelm
Oberste-Höbusch

III. Reihe:

<u>26</u>	<u>27</u>	<u>28</u>	<u>29</u>	<u>30</u>	<u>31</u>
?	Alma	Ida	?	Emma	?
	Möller	Hennenberg	Pohlmann	Voß	

<u>32</u>	<u>33</u>	<u>34</u>	<u>35</u>	<u>36</u>	<u>37</u>
?	?	?	?	Emma	Loni
				Schauff	Oberste-
					Höbusch

38
?

Untere Reihe:

<u>39</u>	<u>40</u>	<u>41</u>	<u>42</u>	<u>43</u>	<u>44</u>
Klara	?	Fritz	Wilhelm	Walter	?
Wünnenberg		Wünnenberg	Schmalenberg	Vom Bruck	

<u>45</u>	<u>46</u>	<u>47</u>	<u>48</u>	<u>49</u>	<u>50</u>
?	Karl	Wilhelm	Wilhelm	?	?
	Köther	Arnscheidt	Wünnenberg		



Bild Nr. 1912

Man kann davon ausgehen, dass es sich bei diesem Bild um eine Aufnahme aus dem Jahre 1912 handelt. Dann hätten wir es mit den Geburtenjahrgängen vom Sommer 1898 bis Sommer 1906 zu tun. Diese Schulkinder wären somit zu Anfang April in den Jahren von 1904 bis 1912 eingeschult worden.

Die Nummerierung wurde von oben links nach unten rechts vorgenommen.

Obere Reihe:

<u>1</u> Ludwig Gossmann (Lehrer)	<u>2</u> ?	<u>3</u> Gustav Hennenberg	<u>4</u> Karl Kampmann	<u>5</u> ?	<u>6</u> Willi Lohmann
<u>7</u> ?	<u>8</u> ?	<u>9</u> ? Winklareth	<u>10</u> Heinrich Lohmann	<u>11</u> ?	<u>12</u> ?
<u>13</u> ?	<u>14</u> Willi Siepermann	<u>15</u> Wilhelm Arnscheidt			

II. Reihe:

<u>16</u> Wilhelm Oberste-Höbusch	<u>17</u> ?	<u>18</u> ?	<u>19</u> ?	<u>20</u> ?	<u>21</u> Alma Schwardtmann
<u>22</u> ?	<u>23</u> Johanna Kuhlendahl	<u>24</u> Grete Lohmann	<u>25</u> ?	<u>26</u> ?	<u>27</u> ?
<u>28</u> ?	<u>29</u> Emma Oberste-Höbusch	<u>30</u> ?			

III. Reihe:

<u>31</u> Fritz Lohmann	<u>32</u> ?	<u>33</u> ?	<u>34</u> ?	<u>35</u> ?	<u>36</u> ?
<u>37</u> ?	<u>38</u> ?	<u>39</u> ?	<u>40</u> ?	<u>41</u> ?	<u>42</u> Kaspar (?) Hennenberg (Schulten)
<u>43</u> ?	<u>44</u> ?	<u>45</u> Klara Wünnenberg	<u>46</u> Anna Möller		

Untere Reihe:

<u>47</u> ?	<u>48</u> ?	<u>49</u> ?	<u>50</u> ?	<u>51</u> ?	<u>52</u> ?
<u>53</u> ?	<u>54</u> Fritz Rische	<u>55</u> ?	<u>56</u> Fritz Niggemann		



Das folgende Bild stammt vermutlich aus dem Jahre 1914. Man erkennt:

Obere Reihe:

<u>1</u> Lehrer Ludwig Gossmann	<u>2</u> ?	<u>3</u> ?	<u>4</u> ?	<u>5</u> Albert Flanhardt	<u>6</u> Karl Kampmann
<u>7</u> ?	<u>8</u> ?	<u>9</u> ?	<u>10</u> ?	<u>11</u> Fritz vom Hagen	<u>12</u> Wilhelm Arnscheidt
<u>13</u> ?	<u>14</u> ?	<u>15</u> Gustav Wienand	<u>16</u> ?		

II. Reihe:

<u>17</u> ?	<u>18</u> ?	<u>19</u> ?	<u>20</u> ?	<u>21</u> Wilhelmine Hildebrandt	<u>22</u> ?
<u>23</u> (Geschwister Nieder-Huxelmann)	<u>24</u>	<u>25</u>	<u>26</u> ?	<u>27</u> ?	<u>28</u> ?
<u>29</u> ?	<u>30</u> Elfriede vom Hagen	<u>31</u> Elisabeth Arnscheidt	<u>32</u> ?		

III. Reihe:

<u>33</u> ?	<u>34</u> ?	<u>35</u> ?	<u>36</u> (Geschwister Pohlmann (Birk))	<u>37</u>	<u>38</u> Klara Voß
<u>39</u> Hermine Bremkamp	<u>40</u> Martha Oberste- Höbusch	<u>41</u> Klara Kampmann	<u>42</u> Loni Oberste- Höbusch	<u>43</u> ?	<u>44</u> Elfriede Kampmann
<u>45</u> Emilie Hennenberg	<u>46</u> ?	<u>47</u> ?	<u>48</u> ?	<u>49</u> ?	

Vordere Reihe:

<u>50</u> ?	<u>51</u> ?	<u>52</u> (Geschwister Pohlmann (Birk))	<u>53</u>	<u>54</u> Wilhelmine Schmalenberg	<u>55</u> ?
<u>56</u> ?	<u>57</u> Emma Kampmann	<u>58</u> ?	<u>59</u> Milli Hennenberg	<u>60</u> ?	<u>61</u> ?



Dieses Bild könnte aus dem Jahre 1919 stammen. Man erkennt:

Obere Reihe:

1. Otto Mühlhaus	2. Hugo Bärwinkel	3. Emil (?) (Willi ?) Tackenberg	4. Paul Niggemann	5. Wilhelm Huxelmann (Höhfeld)	6. Heinrich Niggemann	7. Willi Ratzeck	8. Ewald Hennenberg
---------------------	----------------------	--	----------------------	--------------------------------------	--------------------------	---------------------	------------------------

2. Reihe:

9. Lehrer Hermann Sträter	10. Willi Voss	11. Walter (?) (Willi ?) Tackenberg	12. Heinrich Huxelmann (Höhfeld)	13. Otto Huxelmann (Huxel)	14. Wilhelm Huxelmann (Huxel)	15. Artur Buschmann	6. Heinrich Engelberth	17. Johann Gorries
18. Erich Niederlaak	19. Willi Niederlaak	20. Emma Hahne	21. Emmi Siepermann	22. Wilhelmine Sondermann	23. Elly Niederlaak	24. Wilhelmine Flanhardt		

3. Reihe:

25. August Rakeck	26. Paul Gorries	27. Hermann Kampmann	28. Eugen Siepermann	29. Emil Huxelmann	30. Walter Birkenkamp	31. Ernst Ratzeck	32. Paula Möller	33. Ida Huxelmann (Höhfeld)
34. Hilde Kleinkauf	35. Paula Maag	36. Klara Schwardtmann	37. Adele Krieger	38. Selma Hennenberg	39. Elisabeth Kampmann	40. Maria Gorries	41. Leni Kuhlendahl	42. Lehrerin Fr. Emma Hahne

4. Reihe:

43. Heinz Lombeck	44. Richard Gorries	45. Fritz Pöthmann	46. August Schmalenberg	47. Erwin Siepermann	48. Willi Flanhardt	49. ? ?	50. Auguste Hahne	51. Elfriede Lechtappe
52. Elfriede Bärwinkel	53. Maria Hahne	54. Martha Niederlaak	55. Erna Flanhardt	56. Paula Pöthmann	57. Emilie Ratzeck	58. Elfriede Engelberth	59. Paula (?) Lichte (?)	60. Ilse Niggemann

Untere Reihe:

61. ? ?	62. Heinz (Wolfgang ?) Grüzmacher	63. Theo Freytag	64. Karl vom Bruck	65. Gustav Kampmann	66. Walter Lombeck	67. Wolfgang (Heinz ?) Grüzmacher	68. Else Schmalenberg	69. ? ?
70. Gertrud Freytag	71. Elfriede vom Bruck	72. Hildegard Kampmann	73. Selma Lombeck	74. Hildegard Lünenschloß	75. Martha Schmalenberg	76. Ottilie Buschmann		



Bild Nr. 1922

Bei diesem Bild handelt es sich um die Geburtenjahrgänge 1908 (etwa 01. 08. 1908) bis 1916 (etwa 31. 07. 1916). Diese Jahrgänge wurden jeweils per 01. 04. 1915 bis 01. 04. 1922 eingeschult; die Schulentlassungen dürften jeweils Ende März 1923 bis 1930 stattgefunden haben. Man kann davon ausgehen, dass das Bild zwischen April 1922 und Mitte März 1923 entstanden ist.

Soweit unsere Recherchen.

Obere Reihe:

<u>1</u> Lehrer Hermann Sträter	<u>2</u> Johann Gorries	<u>3</u> Heinz (?) Lombeck	<u>4</u> Karl Niederlaak	<u>5</u> Willi Flanhardt	<u>6</u> Emil Huxelmann (Huxel)	<u>7</u> August Ratzeck
<u>8</u> Erich Niederlaak	<u>9</u> Willi Voss	<u>10</u> Adolf Aden	<u>11</u> ? ?	<u>12</u> Hugo (?) Ratzeck	<u>13</u> Otto Mühlhaus	<u>14</u> Paul Niggemann
<u>15</u> Ewald Hennenberg	<u>16</u> Artur Buschmann	<u>17</u> Willi Niederlaak	<u>18</u> August Schmalenberg	<u>19</u> Walter Birkenkamp	<u>20</u> Lehrerin Fr. Emmi Hahne	

II. Reihe:

<u>21</u> Werner Mandel	<u>22</u> Erwin Siepermann	<u>23</u> Eugen Siepermann	<u>24</u> Hermann Kampmann	<u>25</u> Paul Gorries	<u>26</u> Fritz Pöthmann	
<u>27</u> Fritz vom Bruck	<u>28</u> Otto Huxelmann (Huxel)	<u>29</u> Walter Voß	<u>30</u> Paul Wienand	<u>31</u> Elisabeth Kampmann	<u>32</u> Paula Wienand	
<u>33</u> Klara Schwardtmann	<u>34</u> Grete Lechtappe	<u>35</u> Elfriede Lechtappe	<u>36</u> Martha Niederlaak	<u>37</u> Ida Huxelmann (Höfeld)	<u>38</u> Maria Gorries	<u>39</u> Auguste Hahne

III. Reihe:

<u>40</u> Gustav Günther	<u>41</u> Walter Möller	<u>42</u> Richard Gorries	<u>43</u> ? ?	<u>44</u> ? ?	<u>45</u> ? ?	<u>46</u> Werner Kampmann	<u>47</u> Karl vom Bruck	<u>48</u> Ernst Ratzeck
<u>49</u> Wilhelm (?) Huxelmann (?) (Huxel)	<u>50</u> Reinhard Wienand	<u>51</u> Julius Heering	<u>52</u> August Grundscheid	<u>53</u> Hugo Schwardtmann	<u>54</u> Willi Engelberth			
<u>55</u> Elfriede Hildebrandt	<u>56</u> Emmi Mandel	<u>57</u> Elsbeth Deiinghaus	<u>58</u> Margret Deiinghaus	<u>59</u> Hilde Kleinkauf	<u>60</u> Selma Lombeck	<u>61</u> Elfriede Bärwinkel		

Untere Reihe:

<u>62</u> Eugen Bärwinkel	<u>63</u> Walter Bärwinkel	<u>64</u> Emil Bärwinkel	<u>65</u> Otilie Buschmann	<u>66</u> Erna Engelberth	<u>67</u> Maria Hahne
<u>68</u> Paula Pöthmann	<u>69</u> Erna Flanhardt	<u>70</u> Else Bärwinkel	<u>71</u> Ilse Niggemann	<u>72</u> Hilde Lünenschloß	<u>73</u> Emilie Ackermann
<u>74</u> Gertrud Heimbuch	<u>75</u> Emilie Ratzeck	<u>76</u> Elfriede vom Bruck	<u>77</u> Berta Schmalenberg	<u>78</u> Ilse Westkamp	<u>79</u> Trude Wienand
<u>80</u> Elfriede Birkenkamp	<u>81</u> Hildegard Kampmann				



Bild von 1926

Unsere Recherchen haben ergeben, dass es sich hierbei um ein Bild aus dem Jahre 1926 handeln muß und demzufolge um den Personenkreis der Geburtenjahrgänge 1912 bis 1920. Da man nicht genau weiß, ob die Bilder noch im Monat März vor der Schulentlassung oder im Laufe des Sommers oder Herbstes gemacht wurden, muß eine Spanne von einem Jahr einkalkuliert werden. Es dürfte sich um die Schülerinnen und Schüler handeln, die von 1918 oder 1919 bis 1926 eingeschult wurden.

Obere Reihe:

<u>1</u> ?	<u>2</u> Maria Hahne	<u>3</u> Anni Becker	<u>4</u> Hilde Lünenschloss	<u>5</u> Erna Flanhardt	<u>6</u> Else Bärwinkel	<u>7</u> Otilie Buschmann	<u>8</u> Emilie Äckermann	<u>9</u> Elfriede Birkenkamp
<u>10</u> Ilse Niggemann	<u>11</u> Selma Lombeck	<u>12</u> Emilie Raczeck	<u>13</u> Eugen Siepermann					

2. Reihe:

<u>14</u> Walter Birkenkamp	<u>15</u> Emil Huxelmann (Huxel)	<u>16</u> Elfriede vom Bruck	<u>17</u> ?	<u>18</u> Elfriede Hildebrandt	<u>19</u> Hugo Schwardtmann	<u>20</u> Paula Pöthmann	<u>21</u> Berta Schmalenberg	
<u>22</u> Elsbeth Deiinghaus	<u>23</u> Werner Kampmann	<u>24</u> Ruth Flanhardt	<u>25</u> Käthe Flanhardt	<u>26</u> Otto Heuser	<u>27</u> Elfriede Knollmann	<u>28</u> Gustav Günther	<u>29</u> Willi Heuser	<u>30</u> Elisabeth Grothues
<u>31</u> Emma Hahne (Lehrerin)	<u>32</u> Herman Sträter (Lehrer)							

3. Reihe:

<u>33</u> Walter Tackenberg	<u>34</u> Wilhelmine Schmalenberg	<u>35</u> ?	<u>36</u> Emmi Lünenschloß	<u>37</u> Karl vom Bruck	<u>38</u> Grete Niederlaak	<u>39</u> Ilse Westkamp	<u>40</u> Elfriede Heering	<u>41</u> Wilhelm Lünenschloß
<u>42</u> ?	<u>43</u> Helene Schmalenberg	<u>44</u> Ernst Raczeck (?)	<u>45</u> Hedwig Lünenschloß	<u>46</u> Willi Engelberth	<u>47</u> Maria Leineweber	<u>48</u> Emil Bärwinkel	<u>49</u> Emmi Mandel	<u>50</u> Erwin Siepermann

Untere Reihe:

<u>51</u> Richard Gorries	<u>52</u> Karl Küpper (?)	<u>53</u> Eugen Bärwinkel	<u>54</u> August Grundscheidt	<u>55</u> ?	<u>56</u> Franz-Josef Grothues	<u>57</u> Alfred Torell	<u>58</u> Willi Westkamp	<u>59</u> Walter Bärwinkel
<u>60</u> Willi Breuker	<u>61</u> Theodor Freitag	<u>62</u> ?						



SCHULFESTE UND AKTIVITÄTEN UNTER LEHRER AUGUST SCHULTDREES

Hermann Sträter hat uns leider nichts an Eintragungen hinterlassen, was des Veröffentlichens würdig wäre. So können wir gleich auf August Schultdrees übergehen, und mit ihm begann auch ein ganz neues Kapitel in unserer Landschule. Der Schulsport trat mehr in den Vordergrund; es begannen die REICHSJUGENDWETTKÄMPFE. So können wir aus der Feder von August Schultdrees folgendes entnehmen:

21. Juli 1928: Heute fanden die Reichsjugendwettkämpfe erstmalig für Bredenscheid, Stüter und Elfringhausen in Bredenscheid statt. Es nahmen teil: Die dreiklassige Schule "Am Bahnhof" Bredenscheid, die zweiklassige Bergerschule in Oberstüter und wir als einklassige Schule. An Preisen bekamen wir zwei Kränze und zwar WERNER KAMPMANN (*Anmerkung: Ober-Elfringhausen*) und EMIL BEERWINKEL je einen im 75-m-Lauf. Die anderen Preise holten alle die mit größerer Kinderzahl gesegneten Schulen.

24. Juli 1929: Heute fanden zum 2. Male die Reichsjugendwettkämpfe statt. Die Beteiligung war stärker als im Vorjahre. Es nahmen teil zwei dreiklassige, eine zweiklassige und drei einklassige Schulen. Die Kämpfe fanden wieder an der Schule "Am Bahnhof" in Bredenscheid statt. Wir erhielten den 1. Preis für die „Staffette“ der „Einklassigen“, ferner noch 6 Kränze für den Vier- bzw. Fünfkampf. Die Namen der Sieger sind:

1. Knaben: FRANZ JOSEF GROTHUES
EMIL BEERWINKEL
WILLI BRÖKER (*Anmerkung: BREUKER*)
2. Mädchen: ELLI GROTHUES
EMMI LÜNENSCHLOSS
ELFRIEDE KNOLLMANN

(Anmerkung: Nach 70 Jahren können wir voller Stolz vermeiden, dass wir uns noch im Besitze der Originalurkunde befinden, wie Sie sich auf der folgenden Seite überzeugen können. Das gleiche trifft auch auf die Urkunde von 1930 zu.)

28. Juli 1930: Heute fanden die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe der Schulen Bredenscheid, Stüter und Elfringhausens an der Bergerschule in Oberstüter statt. Die hiesige Schule erhielt den 1. Preis für die 4 x 50 m Staffette der einklassigen Schulen. Einzelsieger wurden:

- Knaben: 1. RUDI PÖTHMANN
2. ERICH PÖTHMANN
3. ERNST KUHLENDAHL
4. HEINRICH SOMMER
- Mädchen: 1. GRETE NIEDERLAAK
2. MARTHA HAHNE

23. Juni 1934: An den Wettkämpfen anlässlich des Festes der deutschen Schulen wirkte die hiesige Schule in der Winzermark mit. Gekämpft wurde um den Sieg im Dreikampf: 75-m-Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf. Die Staffel wurde gelaufen von: Emmi Lünenschloß, Elisabeth Grothues, Grete Niederlaak und Elfriede Knollmann.

LEISTUNGSBEWÄHRUNG

Bei den Reichsjugendwettkämpfen zum
Verfassungstag 1929 errang einen Sieg
für Volksschule Elstringhausen

I. Preis

bei der 4*50 m. Stafette

Als Anerkennung verleihe ich diese Urkunde

von *Spindenburg*

Reichspräsident



Von 11 Kindern gingen 7 als Sieger hervor und zwar mit folgenden Punkten:

1. Altersklasse Jahrgang 1922/23:

- a) HENNI WEBER 49 Punkte
- b) MILLI KUHLENDahl 40 "
- c) EMMI KNOLLMANN 44 "
- d) PAUL BEERWINKEL 40 "

2. Altersklasse Jahrgang 1920/21:

- a) GRETE KUHLENDahl 48 Punkte
- b) HELGA SANDKÜHLER 40 "
- c) HANS KUCKARTZ 43 "

22. Juni 1953: Beim diesjährigen Deutschen Jugendfest beteiligte sich die Schule an den Wettkämpfen in Bredenscheid. Eine Gruppe von 10 Knaben bestritt die Wettkämpfe. Neun Schüler errungen die Punktzahl von über 180, die zur Erreichung einer Siegenadel nötig waren. Es sind dies:

1. EMIL KUHLENDahl	10 Jahre	320 Punkte
2. WILLI ECKERMANN	10 "	309 "
3. PAUL BEERWINKEL	12 "	278 "
4. PAUL BREMKAMP	10 "	264 "
5. HANS KUCKARTZ	13 "	215 "
6. HEINZ-PETER NIGGEMANN	10 "	244 "
7. WILLI HAAKE	11 "	206 "
8. AUGUST SILLENBERG	10 "	204 "
9. HELMUT HÖHMANN	13 "	198 "

Abends ging ein Teil der Schulkinder mit dem Lehrer Schultdrees zur Sonnwendfeier auf dem Isenberg.

Beim Deutschen Jugendfest im Juni 1936 erhielten folgende Kinder eine Siegenadel:

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| 1. MILLI KUHLENDahl | 2. EMMI KNOLLMANN |
| 3. HELGA GRUNDSCHIEDT | 4. MARIECHEN HÖLLER |
| 5. PAUL BEERWINKEL | 6. AUGUST SILLENBERG |
| 7. EMIL KUHLENDahl | |

Es gab aber auch noch andere Schulfeiern. So wurde am 17. Februar 1927 eine Feier anlässlich des 100. Todestages Johann Heinrich Pestalozzis gedacht. Der Feier mit Gesang, Spiel und Gedichten wohnten auch verschiedene Eltern bei, welche die Veranstaltung mit Interesse verfolgten.

Am 1. April 1927 wohnten einer öffentlichen Schulentlassungsfeier zahlreiche Eltern bei. Den Schattenspielen, den Liedern und den plattdeutschen Gedichten wurde stürmischer Beifall gespendet.

Die Weihnachtsfeier am 16. Dezember 1928 fand mit großer Spannung im Schevenschen Saal (Anmerkung: Haus Vorberg) statt. Eine frohe Erwartung erfüllte die, die von Nah und Fern in großer Menge herbeigeeilt waren. Die Werbetrommel war

WEHREND DER VERGANGENEN WOCHE

Wei den Reichsjugendwettkämpfen 1930 errang einen Sieg

I. PREIS

4 x 50 m STAFETTE

EV. VOLKSSCHULE ELFRINGHAUSEN

Als Anerkennung verleihe ich diese Urkunde

von *H. Frick*

Reichspräsident



4
P
A
T
E

wochenlang gerührt worden mit dem Ruf: "HELFT UNS ZUR ANSCHAFFUNG EINES LICHTBILDAPPARATES!". - Der Eintritt betrug 0.75 Reichsmark. Wir hatten eingenommen 109.75 RM.

"GRAF ZEPPELIN" war am 4. September 1929 wohlbehalten in Friedrichshafen gelandet. Eine Rekordweltreise lag hinter ihm. In 21 Tagen und 4 Stunden rings um die Welt, dabei noch viermal mehrtägiger Aufenthalt. Die Rückkehr wurde durch Radio miterlebt. Anlässlich dieses großen Ereignisses war nach einem kurzen Vortrag "schulfrei!"

(Zum Bild unten: Erbitterter Endkampf um den Sieg zwischen Grete Niederlaak und Rudi Pöthmann. Unser Tip: "Zielphotoentscheidung")



Dieses Bild müßte im Sommer 1928 entstanden sein. Zu erkennen:

Obere Reihe:

<u>1</u> Else Küpper	<u>2</u> Hedwig Lünenschloß	<u>3</u> ? ?	<u>4</u> Walter Bärwinkel	<u>5</u> Emil Bärwinkel	<u>6</u> Willi Breuker
----------------------------	-----------------------------------	--------------------	---------------------------------	-------------------------------	------------------------------

<u>7</u> Willi Lünenschloß	<u>8</u> Herta Raczek	<u>9</u> Grete Niederlaak	<u>10</u> Helene Schmalenberg
----------------------------------	-----------------------------	---------------------------------	-------------------------------------

Mittlere Reihe:

<u>11</u> ? ?	<u>12</u> Martha Hahne	<u>13</u> ? ?	<u>14</u> Lehrer August Schuldtrees	<u>15</u> Hilde Porsdorf	<u>16</u> Elfriede Knollmann
---------------------	------------------------------	---------------------	--	--------------------------------	------------------------------------

<u>17</u> Emmi Lünenschloß	<u>18</u> Käthe Flanhardt	<u>19</u> Ruth Flanhardt
----------------------------------	---------------------------------	--------------------------------

Vordere Reihe:

<u>20</u> Hans-D. Niggemann	<u>21</u> Karl Küpper	<u>22</u> Erich Pöthmann	<u>23</u> Franz-Josef Grothues	<u>24</u> Rudi Pöthmann	<u>25</u> Paul Bärwinkel
-----------------------------------	-----------------------------	--------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------	--------------------------------



Bild Nr. 1929

Nach dem derzeitigen Stand müssen wir vermuten, dass dieses Bild aus dem Jahre 1929 stammen könnte.

Stehend von links nach rechts:

1 Emmi Lünenschloß	2 Elisabeth Grothues	3 Elfriede Knollmann	4 August Schultdress (Lehrer)	5 Franz-Josef Grothues	6 August Knollmann
--------------------------	----------------------------	----------------------------	--	------------------------------	--------------------------

7 Emil Bärwinkel	8 Walter Bärwinkel	9 Frau Schultdrees	10 Schwester von Frau Schultdrees
------------------------	--------------------------	--------------------------	---

Sitzend von links nach rechts:

11 Käthe Flanhardt	12 Helene Schmalenberg	13 Karl Küpper	14 ?	15 Martha Hahne	16 Rudi Pöthmann
--------------------------	------------------------------	----------------------	---------	-----------------------	------------------------

17 Grete Niederlaak	18 Erich Pöthmann	19 Ruth Flanhardt
---------------------------	-------------------------	-------------------------



UND WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN ?

Wo?

Sie finden uns im:
Gewerbegebiet
Holthausen
in der Nähe des
Schulzentrums

Was?

Lichtpausen
Reproduktionen
Drucksachen
Belichtungen
Entwurf u. Satz
Foto- u. Großkopien
**NEU
DIGITAL-KOPIEN**
Beschriftungen
Digitalprint bis A 0
für Mesodisplays,
Illustrationen u.s.w.
sowie alle anderen
Bereiche der Werbung

Wer?

HERL  GmbH

Alles aus einer Hand

Zum Ludwigstal 7 • 45527 Hattingen • Gewerbegebiet Holthausen
Tel.: (0 23 24) 3 31 31 • Fax: (0 23 24) 3 40 51 • Mobil: 0171/6 10 82 16
e-Mail: herl-neuemedien@t-online.de

Bild Nr. 1932

Von einem Klassenausflug mit Lehrer August Schultdrees handelt dieses Bild, welches aus dem Jahre 1932 (evtl. aber auch 1931) stammen müsste. Die Personen sind so nummeriert, dass die Mädchen durchlaufend von links nach rechts namentlich - sofort erkannt - benannt sind, während es bei den Jungen Mitte und unten heisst.

Die Mädchen:

<u>1</u> Wilhelmine (Elisabeth) Willig	<u>2</u> Elsa Küpper	<u>3</u> Helga Sandkühler	<u>4</u> Emilie Kuhlendahl	<u>5</u> Emmi Knollmann	<u>6</u> Marianne Skiba
---	----------------------------	---------------------------------	----------------------------------	-------------------------------	-------------------------------

<u>7</u> Elli Lünenschloß	<u>8</u> Margarete Kuhlendahl	<u>9</u> Herta Lünenschloß	<u>10</u> Elsa Warnke	<u>11</u> Anna Gorries	<u>12</u> Elisabeth (Wilhelmine) Willig
---------------------------------	-------------------------------------	----------------------------------	-----------------------------	------------------------------	--

13
Pauline
Bremkamp

Oberhalb von den Mädchen: 14
August
Schultdrees (Lehrer)

Mitte:

<u>15</u> Willi Hennenberg	<u>16</u> Hans Niggemann	<u>17</u> Artur Warncke	<u>18</u> Beda Günther	<u>19</u> Ernst Kuhlendahl
----------------------------------	--------------------------------	-------------------------------	------------------------------	----------------------------------

Untere Reihe:

<u>20</u> Otto Stillenberg	<u>21</u> Erich Pöthmann	<u>22</u> Karl Knollmann	<u>23</u> Helmut Hömann
----------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------





Es wurde vehement auf die Anschaffung eines Filmvorführapparates hingewirkt. Die Weihnachtsfeier am 16.12.1928 brachte noch einmal einen Reinertrag von 79.82 RM. Herr Pastor Ebbinghaus wurde für die Kirche ein Weihnachtsbaum für 5 RM verkauft; man hatte jetzt einen Kassenbestand von 150.82 RM. Nun, auf zum Kauf! Nach mancherlei Verhandlungen gelang es endlich dem Lehrer Schultdrees einen "Janus - Epidiaskop" zum Preise von ungefähr 300 RM zu erwerben. Hierin waren die Unkosten enthalten. Eine Sammlung unter der Elternschaft ergab 107.50 RM. Jetzt konnte die Fabrik mit 240.-- RM bezahlt werden.

Am Sonntag, den 3. 2. 1929 ist der erste Lichtbildervortrag: Wilhelm Busch hat das Wort mit: 1. Pilsch und Plum und 2. Fipps, der Affe. Später sollen diese Vorträge weiter ausgebaut werden, um möglichst viel Geld einzubekommen. Wanderungen durch die Heimat und eine Wochenwanderung vom 1. bis 8. August 1929 von Köln über Godesberg, Drachenfels, Hammerstein, Tönsstein, Laacher See, Koblenz, Burg Liebenstein, St. Goarshausen, Loreley, Kaub, Bacharach, Niederwalddenkmal, Rüdesheim und zurück standen auf dem Programm. Übernachtet wurde in Jugendherbergen, die Verpflegung wurde selbst zubereitet.

Am 29. Juni 1935 unternahm Lehrer Schultdrees mit 6 Knaben der Oberstufe eine viertägige Wanderung durch das Sauerland. Ansonsten stand die Amtszeit von Lehrer August Schultdrees unter einem in politischer Hinsicht ungünstigen Stern. Es begann mit dem phasenweisen Zerfall der Weimarer Republik, dem stetigen Wachsen der NSDAP, der Machtübernahme durch Hitler usw. So wurde ab 1933 mancher Stundenplan wohl zwangsläufig in Geschichtsunterricht umgewandelt, die deutschen Kinder wurden zum nationalen Denken erzogen. Es wurde zum 21. März 1933 anlässlich der Reichstagseröffnung von der Regierung der nationalen Erhebung eine Schulfest angeordnet. Der Tag wurde mit dem Anhören der Radioubertragungen vom Reichspräsidenten und Reichskanzler ausgefüllt. Des Abends wurde von dem Krieger- und Gesangverein, Schulkindern und der Bevölkerung ein Fackelzug durch Ober- und Niederelfringhausen gemacht.

Eröffnungssitzung des Preußischen Staatsrates, Reichsgründungsfeier, Maifeiertag, Gefallenen-Gedenkfeier, Abstimmungsergebnis an der Saar, Befreiung der Rheinlande, Angliederung von Österreich, alles wurde entsprechend gefeiert, auf patriotische Weise natürlich und anschließend war schulfrei.

Eine Eintragung vom 21. September 1935 möchten wir original einbringen:

"Heute fand das Fest der Deutschen Schule statt. Der Lehrer Schultdrees wies zuerst auf den Flaggenwechsel hin. Dann hielt er eine Rede, in der er darauf hinwies, daß jeder 3. Deutsche außerhalb des Deutschen Reiches wohnte, daß die deutschen Kinder außerhalb der Grenzen infolge ihres Deutschtums allerhand Bedrückungen ausgesetzt wären."

So begann die Beeinflussung der Kinder.

Bild Nr. 1938

Wir haben das Bild auf 1938 datiert, denn die 1939 eingeschulten Kinder sind hierauf noch nicht zu finden. Wenn sich einige Beteiligte nicht zu verdeckt hielten, hätten wir wohl alle Personen feststellen können. Die Auflistung der "Schulkinder" hat dem Verfasser dieses Berichtes allerdings einiges Kopfzerbrechen gemacht, steht doch die Gruppe auf dem Bild links ziemlich wirr durcheinander. Wir hoffen, dass wir die bestmögliche Lösung gefunden haben. Wer erkennt sich denn noch ? Wir haben folgende Schülerinnen und Schüler notiert; immer von links nach rechts:

Linke Bildhälfte: Vordere Reihe:

<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	<u>4</u>	<u>5</u>	<u>6</u>
Albert	Egon	Heinz	Karl	Friedhelm	Helmut
Andernach	Andernach	Krieger	Kostka	Bornsiep	Köther

Hintere Reihe:

<u>7</u>	<u>8</u>	<u>9</u>	<u>10</u>
Maria	Anni	Helga	Fritz
Höller	Behmenburg	Grundscheidt	Spathmann

Dazwischen (In der Reihenfolge, wie sie stehen):

<u>11</u>	<u>12</u>	<u>13</u>	<u>14</u>	<u>15</u>	<u>16</u>
?	?	?	Willi (?)	Siegfried	Siegfried
(verdeckt)		(verdeckt)	Kostka	Sillenberg	Lünenschloß
<u>17</u>	<u>18</u>	<u>19</u>	<u>20</u>		
Friedrich	Fritz	Günter	Emil		
Schneider	Kostka (?)	Schneider	Kuhlendahl		

Mitte: 21 - Lehrer August Schuttdress

Im Fenster sitzend:

<u>22</u>	<u>23</u>	<u>24</u>
Willi	Hermann	Helmut
Haake	Hennenberg	Winklareth

Hintere Reihe:

<u>25</u>	<u>26</u>	<u>27</u>	<u>28</u>	<u>29</u>
Walter	?	Leni	Heinz	Erwin
Bremkamp		Kuhlendahl	Hennenberg	Pöthmann

Mittlere Reihe:

<u>30</u>	<u>31</u>	<u>32</u>	<u>33</u>	<u>34</u>	<u>35</u>
Kurt	August	Willi	Heinrich	Werner	Fritz
Heller	Sillenberg	Kampmann	Kampmann	Kampmann	Kampmann

<u>36</u>	<u>37</u>	<u>38</u>	<u>39</u>	<u>40</u>
?	Inge	Erika	Irmgard	Emmi
(verdeckt)	Oberste-Höbusch	Sandkühler	Hennenberg	Siepermann

<u>41</u>	<u>42</u>	<u>43</u>
Ilse	Auguste	Gisela
Niggemann (Auerbusch)	Andernach	Krieger



SCHULFESTE UND AKTIVITÄTEN UNTER LEHRER MORITZ SCHMIDT

Noch ungünstiger war die Amtszeit für Moritz Schmidt an unserer Schule. 14 Monate nach seinem Amtsantritt brach der II. Weltkrieg mit all seinen schrecklichen negativen Auswirkungen und Nachwirkungen aus. Als Deutschland begann, sich von den fürchterlichen Auswirkungen des weltweiten Gemetzels zu erholen, stand Moritz Schmidt altersbedingt vor seiner Pensionierung.

Seine Eintragungen beginnen mit der Kranzniederlegung am Ehrenmal am 9. November 1938 und der weihnachtlichen Lichtfeier in der Schule am 21. Dezember 1938. Am 11. März 1939 wurde den Elfringhausern ein Elternabend im Vorberg'schen Saal präsentiert, welcher überfüllt war. Das Programm war ausgefüllt mit Vorträgen, Volksliedern, Märchenspiel, Kasperltheater und einer Feierstunde zu Ehren des Führers. Am 12. März 1939 schloss sich eine Heldengedenkfeier am Ehrenmal an, und unter dem 13. März 1939 ist eine Fahrt mit den Kindern der Oberstufe (den Mitwirkenden beim Elternabend) nach Wuppertal-Elberfeld notiert mit dem Besuch des Thalia-Theaters als Anerkennung für die beifällig aufgenommene Ausstellung: "Schule und Vierjahresplan."

Vom 24. bis 27. Juli 1939 wurde eine Großfahrt mit den Knaben der Oberstufe nach Burg Altena durchgeführt, wo die Welt-Jugendherberge Standquartier war. Von dort wurden Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung unternommen: Dechenhöhle, Felsenmeer, Kohlberg, Hengsteysee, Hohensyburg.

Das folgende Bild dokumentiert diesen Ausflug. Zu erkennen sind von links nach rechts in der oberen Reihe: Kurt Heller, Heini Kampmann, Werner Dehmer, Lehrer Moritz Schmidt, Werner Kampmann (Anmerkung: Nieder-Elfringhausen), Willi Kampmann und Fritz Kampmann sowie in der unteren Reihe: Fritz Kostka, Karlheinz Höhmann, Reinhard Bremkamp, Siegfried Sillenber, Friedhelm Behmenburg, Heinz Hennenberg und Karl Kostka.

Dann begann am 1. September 1939 der II. Weltkrieg.

Unter "Bemerkenswerte Ereignisse aus dem Schulleben" hat uns Moritz Schmidt eine Anzahl interessanter "Dinge" hinterlassen, an die sich der Autor dieser ELFRINGHAUSER HEIMATSCHRIFT teilweise noch erinnern kann, war er doch Zeitzeuge des Geschehens.

September 1939: Der Krieg verlangt zusätzliche Arbeit von der Schule. Die Flachs-ernte wird zum größten Teil von den Schulkindern unter Leitung und Mitarbeit des Lehrers eingebracht.

Oktober 1939: Die Kartoffelernte wird unter Mithilfe der Schulkinder und des Lehrers gut eingebracht. Besonders berücksichtigt werden die Höfe, von denen der Besitzer eingezogen ist.

Oktober 1940: Der diesjährige Sommer stand im Zeichen der Heilkräutersammlung. Die Bezahlung der Heilkräuter läßt auf sich warten.

(Anmerkung: Siehe Schreiben der Firma Dr. v. d. Linde & Rave vom 19.4.1941.)



DR. v. D. LINDE & RAVE

G. M. B. H. Zgl.

Arzneimittel-Großhandlung

Düsseldorf, Stephaniestr. 4

Fernsprech-Schmalnummer 14247

Bank-Konto:

Herrn

Dresdner Bank Filiale Krefeld, Krefeld

Städt. Sparkassa, Zweigstelle Martin-Luther-Platz, Düsseldorf

Postcheckkonto Köln Nr. 29373

DÜSSELDORF,

den 19.4.41.

Lehrer M. S c h m i d t

O. Elfringhausen Nord
über Hattingen Rhr.

In Erledigung Ihrer Zusehrift vom 4. er. teilen wir

Ihnen mit, dass wir heute den Gegenwert RM 37.48 d. Postbarscheek an Sie abgedandt haben.

Vorstehender Betrag ist der Gegenwert für nachstehende Drogen

32 kg Brombeerblätter	per kg	- .40	RM	12.80	
8.5 - Himbeerblätter	- -	- .35	-	2.98	
8.5 - Birkenblätter	- -	- .30	-	2.55	
7.5 - Haselnussblätter	- -	- .20	-	1.50	
18.5 - Schafgarbenkraut	- -	- .28	-	5.18	
1.6 - Kamillenblüten	- -	2.00	-	3.20	
0.45 - Taubnesselblüten	- -	9.00	-	4.05	
0.865 - Fliebertee	- -	- .60	-	- .52	
24.1 - Vogelbeeren frisch	- -	- .12	-	2.90	
3 x Porto	- .60		-	1.80	RM 37.48.6

Heil Hitler
Dr. v. D. Linde & Rave
[Handwritten Signature]

1. April 1940: Elternabend am 30. und 31. März im Saale Vorberg. Die Erfahrungen des vorigen Jahres (der Saal konnte die vielen Gäste nicht fassen) machten die Verlegung der Schulfest auf zwei Abende notwendig. An beiden Abenden war der Saal voll. Das Programm begann mit dem Lied: "Heute wollen wir ein Liedlein singen". Es folgten turnerische Vorführungen der Knaben als Volkstanz, einige kurze Theaterstücke und ein Singspiel, das in grotesker Weise die kleinen und großen Schwächen der Elfringhäuser Volksgenossen geißelt, ohne verstimmend zu wirken; Verfasser: Lehrer Schmidt.

Von den Gesamteinnahmen in Höhe von 77.60 RM wurden Bücher angeschafft für die von Elfringhausen eingezogenen Soldaten. (Anmerkung: Wir berichteten in unserem Band 5 "Der Elfringhäuser Landwehrverein" ausführlich darüber. Es war das letzte Schulfest unter Moritz Schmidt.)

Unter dem 20. Dezember 1944 ist folgendes eingetragen: Der Krieg verbietet die Veranstaltung großer Schulfestern und Elternabende. Schulentlassungsfeiern und Weihnachtsfeiern wurden im engsten Rahmen in der Schule abgehalten. Die Kinder des 1. Schuljahres konnten noch jedes Jahr zu Weihnachten mit einer ansehnlichen "Tüte" beschert werden.

Doch zurück zu den bemerkenswerten Ereignissen.

27. Februar 1941: DURCH KAMINBRAND IM SCHULGEBÄUDE entstand bei starkem Ostwind ein DACHSTUHLBRAND. Kurz vor der ersten Pause wurden wir von den Nachbarn alarmiert, ALS SCHON AN EINER STELLE DIE FLAMMEN ZUM DACH HERAUSSCHLUGEN. Mit Luftschutz-Handspritze, Eimerkette usw., ganz wie bei einer Luftschutzübung, haben wir das Feuer gelöscht. Wenn wir auf die Feuerwehr gewartet hätten, die sofort angerufen worden war, wären wohl beide Gebäude ein Raub der Flammen geworden.

15. April 1941: Für die Löschhilfe erhält die Schule eine Belohnung von 50.-- Reichsmark. (Anmerkung: Siehe Schreiben der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät.)

25. April 1941: Für die Heilkräuter trifft endlich die Summe von 37.48 RM ein. Ein Teil des Geldes, nämlich 22,50 RM ist gebraucht worden zum Kauf eines guten Buches für die Ostern aus der Schule entlassenen 5 Kinder. Der Rest ist vorgesehen für Vergrößerung der Schülerbibliothek. Die Bücher sind beim Einkaufshaus in Leipzig bestellt worden.

5. April 1941: Die Schule sammelt Altmaterial, die besten Schulen und Schüler werden ausgezeichnet, wofür der Reichskommissar folgendes Punktsystem vorgeschrieben hat:

1 kg Knochen	3 Punkte
1 kg Lumpen	5 "
1 kg Papier	2 "
1 kg Buntmetalle	3 "
1 kg Schrott	1 "
1 kg sonstige Altstoffe	2 "



Westfälische Provinzial-Feuersozietät

Öffentlich-rechtliche Versicherungsanstalt
Münster (Westf.)
Jungferstraße 2, Postfach 302 u. 307



Zweckort: Feuersozietät Münster-Westf.	Fennel § 402 ff. Ostern § 406 ff.	Duldort: Dortmund 117	Bankkonten:		Sprechzeit: 8-12 Uhr, 16-18 Uhr Mittwoch und Samstag 8-12 Uhr
			Reichsbank Münster (Westf.)	No. 604 Kriegzentrale Westfalen Münster (Westf.)	

Herrn
Lehrer H. Schmidt

We./S.

Ober-Elfringhausen-Nord
(über Hattingen-Ruhr)

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht	Unser Zeichen	Tag
.....	1.4.41.	Brd. 40/47/41	10.4.41.

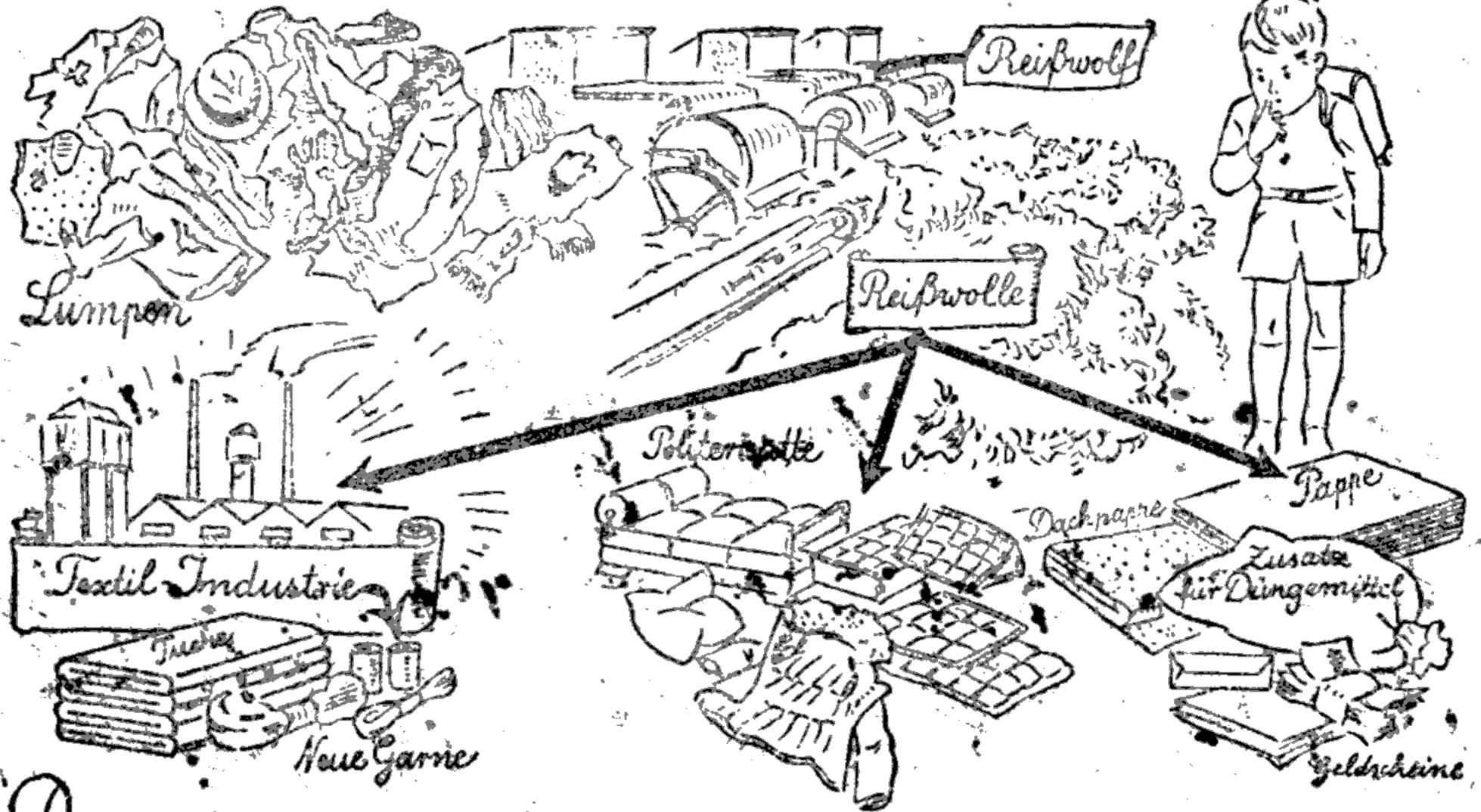
Betrifft:

Brandschaden des Schulgebäudes, Ober-Elfringhausen
Nr. 51, vom 27.2.41.

Die Anstalt hat Ihrer Schule aus Anlaß der geleisteten Löschhilfe bei dem vorgenannten Brande einen Betrag von 50,-- RM als Belohnung überwiesen.

Heil Hitler!
I.A.

Aus Altspinnstoffen werden neue Tuche und Textilerzeugnisse



Darum:

Sammelt Altspinnstoffe aller Art in der Schulaaltstoffsammlung!

Im ersten Vierteljahr (Januar, Februar, März) sammelte die Schule:

13 kg Knochen	=	39 Punkte
125 kg Lumpen	=	625 "
245 kg Papier	=	490 "
2267 kg Schrott	=	2267 "
zusammen	=	<u>3421 Punkte</u>

Bei einer Schülerzahl von 40 hatte jedes Kind 85,5 Punkte. Damit stand unsere Schule an erster Stelle im Amt Hattingen.

20. Dezember 1944:

Die Schule steht im Kriegseinsatz. Heilkräuter und Altstoffe werden Jahr für Jahr in grösseren Mengen abgeliefert, besonders FINGERHUTBLÄTTER, KAMILLE, KASTANIEN und EICHELN und an Altstoffen vorzugsweise KNOCHEN.

So konnte die Schule im letzten Jahr 200 kg KNOCHEN abliefern, wofür es 40 SEIFENSCHNEINE gab (für je 5 kg Knochen 1 Stück Kernseife).

Die größte Punktzahl wurde im 1. Dritteljahr 1943 erreicht, nämlich 123 Punkte für jedes Kind. Leider sind die Transportschwierigkeiten groß geworden, die Altstoffe werden nicht mehr regelmäßig abgeholt, worunter der Sammeleifer der Kinder erlahmt. Die einzelnen Sammlungen an Altstoffen ergaben folgende Einnahmen:

<u>Einnahmen:</u>	<u>Ausgaben:</u>
44.05 RM	Bücher: 28.50 RM
35.54 RM	Kino: 19.00 RM
9.08 RM	Bücher: 34.80 RM
9.09 RM	Kino: 17.10 RM
18.15 RM	Kino: 17.10 RM
15.80 RM	Bücher: 21.80 RM
21.90 RM	Kino: 9.50 RM
17.80 RM	Bücher: 29.80 RM
zusammen: <u>171.41 RM</u>	zusammen: <u>177.60 RM</u>

Die Bücher wurden jedes Jahr an die Schulentlassenen, daneben an die besten Sammler verteilt. Wenn in Hattingen wertvolle Filme gezeigt wurden, ging es mit der Oberstufe (5. bis 8. Schuljahr) ins Kino, was den Sammeleifer besonders anspornte. (Anmerkung: Der Autor dieses Bandes kann sich noch eines Kinobesuches erinnern, wir sahen den Film: "QUAX, DER BRUCHPILOT" mit HEINZ RÜHMANN in der Hauptrolle.)

Nun folgt in der Schulchronik der bereits zitierte Bericht von Moritz Schmidt vom 16. April 1945, niedergeschrieben am 16. April 1946, über die Kämpfe in Elfringhausen. Das Auffinden dieses Berichtes war bekanntlich die Geburtsstunde der Elfringhauser Heimatschriften, in Originalschrift in Band 1 erschienen. Drei Sätze aus diesem Bericht wollen wir noch einmal herausstellen: "Heute vor einem Jahr wurde der Rest der im Ruhrkessel noch stehenden deutschen Front ausgerechnet in unserem lieblichen Dorf von amerikanischen Truppen aufgerollt." „Den 16. April 1945 wird Elfringhausen nie vergessen.“ "Schon seit Mitte Februar 1945 mußte der Unterricht ausfallen."

er Amtsbürgermeister
des Amtes Hattingen

Hattingen-Ruhr, den 5. April 1941
Fernsprecher 2541 - 2543



An

Herrn Lehrer Schmidt,
Obereifringhausen.
=====

Nr.-I-202-e5-v.

Betrifft: Altmaterialsammlung.

Für die überaus rege Tätigkeit bei der Sammlung von Altmaterial spreche ich Ihnen und Ihren Schülern meine besondere Anerkennung aus. Ich bitte, diese Anerkennung Ihren Schülern zu übermitteln und ihnen zu sagen, dass ihr Sammeleifer auch für die kommende Zeit nicht erlahmen soll.

Ich habe der Westfälischen Landeszeitung Kenntnis hiervon gegeben. Sie wird die von Ihrer Schule gesammelten Altmaterialien in Zahlen veröffentlichen. Ich bitte, auch dieses Ihren Schülern mitzuteilen.

I. V.

Amtsbeigeordneter.

Pfingsten 1946:

Der vollständige Zusammenbruch Deutschlands und die Besetzung durch die Alliierten machte sich natürlich auch im Schulleben geltend. Sämtliche Lehrpersonen wurden suspendiert. Am 31. März 1945 war vorsorglich das Gehalt für 2 Monate vorausgezahlt. Da während des Krieges keine Anschaffungen gemacht werden konnten, hatten alle sparen können, so dass man einigermaßen zurechtkam, besonders, da wir auf Hungerrationen gesetzt waren. Die meisten Lehrer wurden bei der Bekämpfung des Kartoffelkäfers eingesetzt, ich hatte die Aufsicht über die Spritzung der befallenen Felder. Dafür gab es eine kleine Vergütung.

Der 1933 entlassene Studienrat Dr. Helling in Schwelm, ein Freund von mir im Bund entschiedener Schulreformer und im Reichsbanner, erhielt von der Militärregierung den Auftrag, das Schulwesen im Ennepe-Ruhr-Kreis wieder in Gang zu bringen. Zu den wenigen Schulen, die am 7. 9. 1945 eröffnet wurden, gehörte die hiesige Schule. Wie überall, aber nur die Grundschule (Jahrgang 1 bis 4). Jahrgang 1 die Schüler, die am 1. 9. 1944 in die Schule gekommen waren und höchstens 3 bis 4 Monate die Schule besucht hatten. Der Jahrgang 1939, der planmäßig nach den großen Ferien 1945 schulpflichtig wurde, wurde hier am 15. 10. 1945 eingeschult. Am 21. 1. 1946 konnte auf Anordnung der Militärregierung auch wieder Jahrgang 5 bis 8 die Schule besuchen.

Zu Ostern 1946 wurde die alte Ordnung des Schuljahres wieder eingeführt: Aufnahme der Lernanfänger zu Ostern. (Seit 1941 wurden die Lernanfänger nach den großen Ferien aufgenommen.)

Die Kinder aus dem Teil von Ober-Elfringhausen, der zum Herzkämpfer Schul- und Kirchenbezirk gehört, kamen ebenfalls in unsere Schule, denn die Schule in Herzkamp war noch nicht eröffnet, dazu die Kinder von Evakuierten aus den Großstädten, so dass die Schülerzahl zu Ostern 1946 auf 89 angewachsen war. Es gab also Halbtagschule, und zwar wurde im Kirchenraum unterrichtet, (die frühere "große Klasse", wie die Elfringhäuser den Raum nennen), weil die "kleine Klasse" durch Beschuss und Brand teilweise zerstört war.

22. August 1946:

Flüchtlinge, von den Polen ausgewiesene Deutsche, ziehen in unser Dorf ein, meistens Frauen und Kinder. Die Schülerzahl steigt auf 99. Die "kleine Klasse" ist wieder hergerichtet, so daß der Kirchenraum seiner Bestimmung wieder übergeben werden kann. Die Anstellung einer 2. Lehrkraft ist dringend. Aber Lehrer fehlen. Nur entlastete, noch einmal: "entlastete" Lehrer können eingestellt werden. (Eigentlich ein Unsinn, denn wir waren nicht belastet, konnten also auch nicht entlastet werden.) Alle belasteten Lehrer mußten ihre "Entnazifizierung" abwarten. Ob einer meiner Nachfolger nach Jahrzehnten das Wort versteht? Je nach dem Grade der Zugehörigkeit zur Partei, nämlich "Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei", kurz NSDAP, oder noch kürzer "Nazis", und dem Grad der Aktivität in und für die Partei wurden wir in fünf Kategorien eingestuft.

Lehrer fehlten also überall, weil auch die Flüchtlingslehrer ihre Entnazifizierung abwarten mußten. Zur Behebung des Lehrermangels wird im Ennepe-Ruhr-Kreis in Gevelsberg ein Kursus zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen eingerichtet. Der Kursus dauert ein Jahr.

8. Juli 1947:

Die Elfringhäuser Schule ist wieder zweiklassig geworden. Fräulein Emmy Lünenschloß von hier, geboren am 27. 5. 1916 in Oberelfringhausen, Tochter des Bandwikers Hermann Lünenschloß, ist seit heute als Schulamtsbewerberin an unserer Schule tätig. Der Unterricht wird in zwei Schichten erteilt, die eine Klasse vormittags, die andere nachmittags. Jede Woche wird gewechselt.

Weihnachten 1948:

In der Schulausschußsitzung ist man sich darüber einig geworden, den 2. Klassenraum mit Schulmöbeln auszustatten, wenn durch Sammlung in der Gemeinde wenigstens der größte Teil dafür aufgebracht wird.

JA, WIR SIND EIN ARMES VOLK GEWORDEN, ABER, AUCH DAS MUSS GESAGT WERDEN, FÜR DIE VOLKSSCHULE HATTE MAN "OBEN", BESONDERS AUCH IM AMT HATTINGEN-WINZ, AUCH IN GUTEN ZEITEN NIEMALS VIEL ÜBRIG. WAS KOSTETE ES JEDESMAL EINEN KAMPF, EHE AN DEN SCHULGEBÄUDEN DIE NOTWENDIGSTEN ARBEITEN ZUR INSTANDHALTUNG DURCHGEFÜHRT WURDEN.

Pfingsten 1949:

Es ist soweit, die "grosse Klasse" ist mit modernen Schulmöbeln, Tischen und Stühlen, eingerichtet, nachdem sie gründlich renoviert worden war. Die Sammlung unter den Elfringhäusern war ein voller Erfolg: Über 1.300.-- DM kamen ein. Besonders haben sich für die Sammlung eingesetzt die Bauern von Niederelfringhausen, an der Spitze der Gemeindebürgermeister Otto Börter, dann Ernst Kuhlendahl, Walter Niederlaak, Fritz Niggemann.

20. Juni 1950:

Die große Klasse macht eine Autobusfahrt zur Dechenhöhle. Verschiedene Mütter fahren mit.

8. September 1950:

Große Fahrt der großen Klasse mit Müttern nach Köln, Bonn, Königswinter (Motorbootfahrt um die Insel Nonnenwerth), Drachenfels, Altenberger Dom, Schloß Burg, Elfringhausen.

16. September 1950:

HEUTE IST MEIN LETZTER SCHULTAG. DA ICH AM 22. 8. 1950 65 JAHRE ALT GEWORDEN BIN, WERDE ICH ZUM 30. 9. 1950 IN DEN RUHESTAND VERSETZT, UND DA AM 18. 9. DIE HERBSTFERIEN BEGINNEN, STAND ICH HEUTE ZUM LETZTEN MAL IM DIENST VOR MEINER KLASSE. DIE KINDER HATTEN DAFÜR GESORGT, DASS ES ZWEI WUNDERSCHÖNE ABSCHIEDSSTUNDEN WURDEN. (Schmidt.)

Das war die letzte Eintragung von Moritz Schmidt in unserer Schulchronik.

Bild Nr. 1949/A

Dieses Bild entstand etwa im Mai/Juni 1949. Lehrer Moritz Schmidt präsentiert die Oberstufenklasse, die Klassen 5 bis 8. Es handelt sich um die Geburtenjahrgänge 1934 (ab 01. 09. 1934) bis 1938 (bis 31. 08. 1938). Die Einschulungen fanden statt jeweils zum 01.09.41 bis 07.09.44; die Entlassungen erfolgten in den Jahren 1950 bis 1953.

Die Schülerinnen und Schüler sind von links oben nach rechts unten durch nummeriert.

I. Reihe:

<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	<u>4</u>	<u>5</u>	<u>6</u>	<u>7</u>
Wernfried Holthaus	Karlheinz Kampmann	Fritz Rische	Gislinda Dreews	Hannelore Klinkert	Waltraud Möller	Fredy Klipstein
<u>8</u>	<u>9</u>	<u>10</u>				
Siegfried Knollmann	Armin Daumann	Johannes Schmidt				

II. Reihe:

<u>11</u>	<u>12</u>	<u>13</u>	<u>14</u>	<u>15</u>	<u>16</u>	<u>17</u>	<u>18</u>
Rolf Trittmann	Günter Sondermann	Günter Aden	Brigitte Schmidt	Ingrid Doden	Elfriede Schmidt	Irmgard Oehmke	Willi Wünnenberg
<u>19</u>	<u>20</u>	<u>21</u>					
Michael Winkelmann	Werner Köther	Udo Nörenberg					

III. Reihe:

<u>22</u>	<u>23</u>	<u>24</u>	<u>25</u>	<u>26</u>	<u>27</u>	<u>28</u>
Lehrer Moritz Schmidt	Wilfried Aden	Hans-Georg Vielhuber	Dieter Nörenberg	Anni Püttmann	Maria Keinhorst	Ruth Haller
<u>29</u>	<u>30</u>	<u>31</u>	<u>32</u>			
Renate Graf	Eberhard Reich	Siegfried Biewald	Willi Klipstein			

Untere Reihe:

<u>33</u>	<u>34</u>	<u>35</u>	<u>36</u>	<u>37</u>	<u>38</u>	<u>39</u>
Gerda Riepelsiep	Anneliese Höller	Edith Bäz	Helga Möller	Irmgard Lischak	Margarete Andernach	Hildegard Krauskopf



Bild Nr. 1949/B

Dieses Bild entstand - ebenso wie das Bild Nr. 1949/A - etwa im Mai/Juni 1949. Wir erkennen die neue Lehrerin - Emmi Lünenschloß - mit der Unterstufenklasse, das heißt 1. bis 4. Schuljahr. Es handelt sich hierbei um die Geburtenjahrgänge 1938 (ab 01.09.1938) bis 1942 (31.08.1942). Die Einschulung zwischen Ende 1945 und August 1948 erfolgt. Was wir nicht für möglich gehalten haben, ist tatsächlich eingetroffen. Trotz intensiver Bemühungen fehlen uns immer die Personalien von 1 damaligen Mitschülerin und 2 Mitschülern.

Wie immer, so sind auch hier die Personen von oben links nach unten rechts durchnummeriert.

Obere Reihe:

<u>1</u> Hermann Herlich	<u>2</u> Manfred Lischak	<u>3</u> Friedhelm Rosteck	<u>4</u> Friedhelm Pöthmann	<u>5</u> Otto Mülhaus	<u>6</u> Friedrich- Wilhelm Depenbrock
<u>7</u> Siegfried Oetelshoven	<u>8</u> Norbert Karopka	<u>9</u> Norbert Dodan	<u>10</u> Lothar Lönne	<u>11</u> Willi Oetelshoven	<u>12</u> Gisbert Bemba

II. Reihe:

<u>13</u> Emmi Lünenschloß (Lehrerin)	<u>14</u> Hans-Dieter Siepermann	<u>15</u> Gert Korthaus	<u>16</u> ?	<u>17</u> Werner-Walter Harke	<u>18</u> ?
<u>19</u> Horst Siepermann	<u>20</u> Axel Ritz	<u>21</u> Christoph Winkelmann	<u>22</u> Kurt Kumpmann	<u>23</u> Peter Graf	

III. Reihe:

<u>24</u> Hedwig Burghardt	<u>25</u> Rosemarie Daumann	<u>26</u> ?	<u>27</u> Margret Harke	<u>28</u> Doris Pohlmann	<u>29</u> Marlies Nörenberg
<u>30</u> Elisabeth Graf	<u>31</u> Hannelore Gursky	<u>32</u> Irmhild Bemba	<u>33</u> Ellen Heller		
<u>34</u> Edelgard Trimborn	<u>35</u> Ilse Biewald	<u>36</u> Erika Herlich	<u>37</u> Erika Ritz	<u>38</u> Ingrid Brandt	<u>39</u> Inge Daumann
<u>40</u> Brigitte Hinz	<u>41</u> Irmtraud Aden	<u>42</u> Elke Grundscheidt	<u>43</u> Helma Flanhardt	<u>44</u> Rita Bäz	



Klassenfahrt der "großen Klasse" am 20. Juni 1950 zur Dechenhöhle. Das nebenstehende Bild entstand auf der Hohensyburg. Mit der Nummerierung von oben links nach unten rechts erkennt man:

Obere Reihe:

<u>1</u> Agnes Kumpmann (Frau Sheriff)	<u>2</u> Moritz Schmidt (Lehrer)	<u>3</u> Maria Winkelman	<u>4</u> Fanny Klipstein	<u>5</u> Werner Köther	<u>6</u> Udo Nörenberg
---	---	--------------------------------	--------------------------------	------------------------------	------------------------------

<u>7</u> Johannes Schmidt	<u>8</u> Fredy Klipstein	<u>9</u> Hedwig Burghardt	<u>10</u> Renate Graf	<u>11</u> Anneliese Höller
---------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	-----------------------------	----------------------------------

II. Reihe:

<u>12</u> Else (?) Kluth	<u>13</u> Wally (?) Kluth	<u>14</u> ?	<u>15</u> Michael Winkelman	<u>16</u> Gerda Riepelsiep	<u>17</u> Maria Keinhorst
--------------------------------	---------------------------------	----------------	-----------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

<u>18</u> Edith Bätz	<u>19</u> Irmgard Lischak	<u>20</u> Wernfried Holthaus
----------------------------	---------------------------------	------------------------------------

III. Reihe:

<u>21</u> Kurt Kumpmann	<u>22</u> Willi Wünnenberg	<u>23</u> Friedhelm Pöthmann	<u>24</u> Dieter Nörenberg	<u>25</u> Margret Harke (verdeckt)	<u>26</u> Armin Daumann
-------------------------------	----------------------------------	------------------------------------	----------------------------------	---	-------------------------------

<u>27</u> Ellen Heller	<u>28</u> Margarete Andernach	<u>29</u> Helga Möller
------------------------------	-------------------------------------	------------------------------

Untere Reihe:

<u>30</u> Siegfried Biewald	<u>31</u> Rainer Petersdorf	<u>32</u> Otto Mühlhaus	<u>33</u> Wilfried Aden	<u>34</u> Norbert Karopka	<u>35</u> Hans-Dieter Siepermann
-----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	---------------------------------	--

<u>36</u> Marianne Voß	<u>37</u> Rosemarie Daumann	<u>38</u> Hannelore Gursky	<u>39</u> Dieter Haake	<u>40</u> Willi Oetelshoven (hinter 39)	<u>41</u> Manfred Lischak
------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	------------------------------	--	---------------------------------



Bild Nr. 1950-10/3

Klassenfahrt der "großen Klasse" am 8. September 1950.

Es zeigt "unseren" Lehrer Moritz Schmidt auf seiner letzten Klassenfahrt vor seiner Pensionierung vor dem Kölner Dom.

Man erkennt von oben links nach unten rechts:

Obere Reihe:

<u>1</u> Renate Graf	<u>2</u> Friedhelm Pöthmann	<u>3</u> Margarete Andernach	<u>4</u> Edith Bätz	<u>5</u> Anneliese Höller	<u>6</u> Irmgard Lischak
----------------------------	-----------------------------------	------------------------------------	---------------------------	---------------------------------	--------------------------------

<u>7</u> Gerda Riepelsiep	<u>8</u> Hedwig Burghardt	<u>9</u> Maria Keinhorst	<u>10</u> Helga Möller
---------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	------------------------------

II. Reihe:

<u>11</u> Rainer Petersdorf	<u>12</u> Siegfried Biewald	<u>13</u> Wernfried Holthaus	<u>14</u> Armin Daumann	<u>15</u> Willi Wünnenberg	<u>16</u> Moritz Schmidt (Lehrer)
-----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------	-------------------------------	----------------------------------	--

<u>17</u> Fredy Klipstein	<u>18</u> Udo Nörenberg	<u>19</u> Werner Köther
---------------------------------	-------------------------------	-------------------------------

III. Reihe:

<u>20</u> Norbert Karopka	<u>21</u> Wilfried Aden	<u>22</u> Hans-Dieter Siepermann (?)	<u>23</u> Dieter Nörenberg	<u>24</u> Michael Winkelmann	<u>25</u> Dieter Haake (hinter24)
---------------------------------	-------------------------------	---	----------------------------------	------------------------------------	--

<u>26</u> Hermann Herlich	<u>27</u> Günter Aden (hinter 26)	<u>28</u> Manfred Lischak	<u>29</u> Johannes Schmidt (hinter 28/30)	<u>30</u> Otto Mühlhaus
---------------------------------	--	---------------------------------	--	-------------------------------

Vordere Reihe:

<u>31</u> Kurt Kumpmann	<u>32</u> ?	<u>33</u> Margret Harke	<u>34</u> Marianne Voß	<u>35</u> Rosemarie Daumann	<u>36</u> Hannelore Gursky
-------------------------------	----------------	-------------------------------	------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------

37
Ellen
Heller



Bild: 1949 an der Deilbachmühle

Klassenausflug der Unterstufe. Man erkennt von oben links nach unten rechts:

Obere Reihe:

<u>1</u> Kurt Kumpmann	<u>2</u> Friedhelm Pöthmann	<u>3</u> Friedrich-Wilhelm Depenbrock	<u>4</u> Siegfried Oetelshoven	<u>5</u> ? ?	<u>6</u> ? ?
------------------------------	-----------------------------------	---	--------------------------------------	--------------------	--------------------

<u>7</u> Christoph Winkelmann	<u>8</u> Manfred Lischak	<u>9</u> ? ?	<u>10</u> ? ?	<u>11</u> Otto Mühlhaus	<u>12</u> ? ?
-------------------------------------	--------------------------------	--------------------	---------------------	-------------------------------	---------------------

Mittlere Reihe:

<u>13</u> ? ?	<u>14</u> Willi Oetelshoven	<u>15</u> Gert Korthaus	<u>16</u> ? ?	<u>17</u> Elke Grundscheidt	<u>18</u> Fritz Witte	<u>19</u> Bärbel Himmelmann
---------------------	-----------------------------------	-------------------------------	---------------------	-----------------------------------	-----------------------------	-----------------------------------

<u>20</u> ? ?	<u>21</u> Doris Pohlmann	<u>22</u> Marianne Voß	<u>23</u> Margret Harke	<u>24</u> Edelgard Trimborn	<u>25</u> Ilse Biewald	<u>26</u> Ingrid Brandt
---------------------	--------------------------------	------------------------------	-------------------------------	-----------------------------------	------------------------------	-------------------------------

Kniend vorne:

<u>27</u> Rainer Petersdorf	<u>28</u> ? ?
-----------------------------------	---------------------



Bild: 1950, die Unterstufe vor der Schule

Von oben links nach unten rechts sind zu erkennen:

Obere Reihe:

<u>1</u> Siegfried Oetelshoven	<u>2</u> Hans-Peter Graf	<u>3</u> Horst Siepermann	<u>4</u> Friedrich-Wilhelm Depenbrock	<u>5</u> ? ?	<u>6</u> Axel Ritz
--------------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	---	--------------------	--------------------------

II. Reihe:

<u>7</u> Elisabeth Graf	<u>8</u> Bärbel Himmelmann	<u>9</u> Jutta Reiff	<u>10</u> Rainer Petersdorf	<u>11</u> Rita Bätz	<u>12</u> Irmtraut Aden
<u>13</u> Elke Grundscheidt	<u>14</u> Inge Daumann	<u>15</u> Marlies Nörenberg	<u>16</u> Doris Pohlmann	<u>17</u> Lehrerin Emmi Lünenschloß	

III. Reihe:

<u>18</u> Helma Flanhardt	<u>19</u> Wilfried Graf	<u>20</u> Ingrid Brandt	<u>21</u> Erika Herrlich	<u>22</u> Ilse Niggemann	<u>23</u> Edelgard Trimborn
<u>24</u> Renate Breuker	<u>25</u> Ilse Biewald	<u>26</u> Erika Ritz			

Vordere Reihe:

<u>27</u> Gitta Kumpmann	<u>28</u> Irmhild Graf	<u>29</u> Hanna Heller	<u>30</u> Udo Lünenschloß	<u>31</u> Günter Eigen	<u>32</u> Renate Scholz
<u>33</u> Gisela Timmermann	<u>34</u> Hans-Joachim Biewald	<u>35</u> Angelika Effey	<u>36</u> Renate Thelen		





Bild: Innenaufnahme aus der Schule 1950

Man erkennt im Hintergrund die Lehrerin Emmi Lünenschloß und den guten alten Kanonenofen.

Rechte Reihe rechts von vorne:

Renate Thelen (Hanau), Hans Joachim Biewald Hanna Heller, Günter Eigen

Rechte Reihe links:

Renate Scholz, Udo Lünenschloß, Angelika Effey, Christel Graf, Jutta Reiff, Axel Ritz

Mittlere Reihe rechts:

(unbekannt), Gert Oetelshoven, (unbekannt), Elke Grundscheidt, (unbekannt)

Mittlere Reihe links: (unbekannt), Renate Breuker, Ilse Biewald

Linke Reihe - kaum zu erkennen: Doris Pohlmann, Imtraud Aden

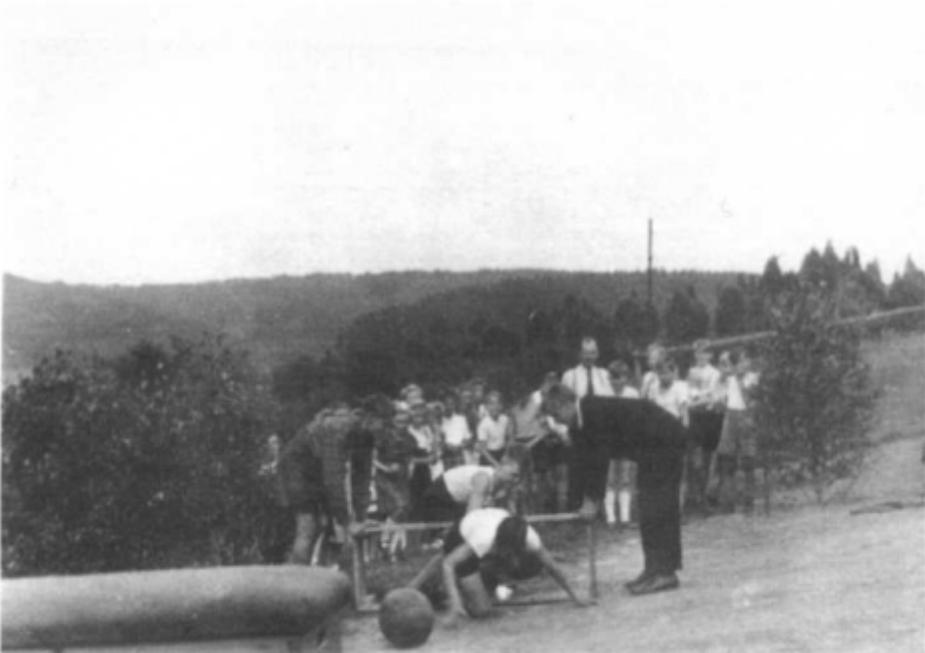




Sommerfest 1. Juli 1951



Weihnachtsfeier 1951



Sommerfest 1951



Weihnachtsfeier 1951



Sommerfest 1952



Foto Sommerfest 1952 - Seite 93



Sommerfest 1953



SCHULFESTE UND AKTIVITÄTEN UNTER HANS SUTTKUS UND EMMI LÜNENSCHLOSS (Original)

2. Oktober 1950: Heute erfolgte die Amtsübernahme des Lehrers Hans Suttikus. Da sich die Kartoffelernte wegen schlechter Witterung verzögert hat, wurden die Herbstferien um 1 Woche verlängert.

1. bis 14. November 1950: Da 43 % der Schülerschaft an Masern erkrankt sind, schließt der Herr Kreisarzt die Schule für 14 Tage. 21. Dezember 1950: Im Oktober meldeten sich 16 Schüler, um das Blockflötenspielen zu erlernen. Der planmäßige Unterricht im Rahmen des Musikunterrichts begann am 15. November. Zur Schulweihnachtsfeier am 21. XII. konnte der größte Teil der Lieder mit der Flöte begleitet und von begabteren! Schülern 2- und 3stimmige Sätze zu Gehör gebracht werden.

12. Februar 1951: Der Schulausschuß mit Amtsdirektor Schlipp und Amtsbürgermeister Düsmann besichtigt das Schulgelände, Klassen und Dienstwohnung.

21. März 1951: Das Blockflötenorchester spielt zur Entlassungsfeier. Es gibt jetzt Sopran-, Alt- und Tenorflöten.

2. Juni 1951: Der Männerturnverein Langenberg stellt der Schule einen reparaturbedürftigen Barren zur Verfügung, der später von einem zu gründenden TURNVEREIN ELFRINGHAUSEN übernommen werden soll.

21. Juni 1951: Seit Januar 1951 bemühe ich mich, von der Kreisbildstelle einen Schmalfilmapparat zu erhalten. Endlich ist es soweit. Heute habe ich von der Bildstelle einen Apparat abholen können.

5. Juli 1951: Heute lief vor den Kindern der 1. Schmalfilm. Die Freude war groß, denn keiner der Schüler hat jemals in seinem Dasein einen Schulfilm gesehen.

31. Juli 1951: Unter den Schülern gibt es nur 3 Schwimmer. Die DLRG - Langenberg hat sich bereit erklärt, allen Schülern während der Ferien kostenlos Schwimmunterricht zu erteilen. Auf der Grundlage der Freiwilligkeit meldeten sich 31 Schüler und Schülerinnen. Heute findet die erste Übungsstunde statt.

Juli 1951: Im Juli 1951 wurde auf Wunsch des Gemeindebürgermeisters ein Turnverein gegründet. da ich als Schwerbeschädigter nicht in der Lage bin, den Schülern beim Turnunterricht alle Übungen vorzumachen, unterstützte ich den Verein.

(Anmerkung: OB DIE GRÜNDUNG AUF WUNSCH DES GEMEINDEBÜRGERMEISTERS ERFOLGTE, MUSS DOCH SEHR BEZWEIFELT WERDEN !!! VIELMEHR WURDE HIER DIE MÄNNLICHE ELFRINGHAUSER JUGEND „VOR EINEM FALSCHEN KARRER GESPANNT“ UND LEHRER SUTTKUS HATTE WOHL DIE FALSCHEN BERATER !!! ES WAR URSPRÜNGLICH GEPLANT, EINEN FUSSBALLVEREIN MIT LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG ZU GRÜNDEN, UND ZWAR AUF WUNSCH DER ELFRINGHAUSER JUGEND !!!)

1. Dezember 1951: ÜBER 30 SCHÜLER BESUCHEN REGELMÄSSIG DIE ÜBUNGSSTUNDEN DES TURNVEREINS, 75 % MÄDCHEN.

29. August 1952: Schreiner Schultz lieferte heute der 2. Klasse 3 Regale. Sie wurden unter den Fenstern aufgestellt und dienen der Aufbewahrung der ständig von den Schülern zu benutzenden Lern- und Arbeitsmittel. (Arbeitsschule).

1. September 1952: Wegen besonders in Nordrhein-Westfalen wütender Kinderlähmung wurden die Sommerferien um 14 Tage bis zum 15. IX. verlängert.

Dienstag, 3. Juli 1951

Das war ein Sommerfest!

Elfringhausen. Das war ein Sommerfest, von dem man noch lange sprechen wird. Sein Regisseur war der neue Lehrer der Elfringhauser Schule, Suttkus, der ihr zwar erst ein halbes Jahr angehört, die kurze Zeitspanne jedoch durch um so größere Mühe überbrückte. Zu einem Schulfest gehören natürlich mehrstimmige Chöre, Volkslieder, nicht so ganz selbstverständlich ist ein Blockflöten-Orchester. Aber es war da! — Das war ein fröhliches Musizieren! Und dann das Gegacker der Schulanfänger — wie reizend war dieses Hühnerspiel unter Fräulein Lünens Leitung. Der Beifall der Zuhörer und Zuschauerschaft stieg aber ins Unermessene, als die Großen mit Steguweits „Eselsspiel“ brillierten. Sportliche Wettkämpfe waren natürlich gleichfalls eine aktuelle „Zugnummer“. Das Tauziehen zwischen der Elfringhauser Schuljugend und den Schulentlassenen buchten die Ersteren zu ihren Gunsten, die Aktiven. Wahrlich, bei ihrem neuen Lehrer sind sie in einer guten Schule. Viel Anklang fanden die Vorführungen der Langenberger Sportler — so großen sogar, daß seitdem die Gründung eines Elfringhauser Sportvereins sozusagen in der Luft liegt.

November/Dezember 1952: Lehrer Suttkus 4 Wochen zur Durchführung einer Kur beurlaubt. Vertretung Fräulein Lünenschloß.

10. - 14. Februar 1953: Der Herr Schulrat schließt die Schule wegen Grippe und Unwetter (Schneeverwehungen).

13. - 17. April 1953: Fräulein Lünenschloß macht einen Lehrgang des Deutschen Roten Kreuzes über "Erste Hilfe" mit. Vertretung Lehrer Suttkus.

14. Juli 1953: Für die II. Klasse werden von der Firma Casalla 44 Drehstühle geliefert. Die Kosten trägt die Regierung.

23. Juli 1953: Durchführung der Bundesjugendspiele.

24. Juli 1953: Die II. Klasse fährt mit einem Autobus nach Maria Laach und zu den Thermalquellen Andernach und Niederbreisig.

April bis November 1953: DER SCHULSPORTPLATZ IST EINE SCHIEFE EBENE, AUF DER JEDE SPORTSTUNDE ZU EINEM ZWEIFELHAFTEN VERGNÜGEN WIRD. LEHRER- UND SCHÜLERSCHAFT HABEN SEIT JAHREN DEN WUNSCH, DIESE FLÄCHE ZU PLANIEREN. ES MÜSSTEN UMGEFÄHR 300 cbm BEWEGT WERDEN. DA DIE KOSTEN FÜR DIESE ARBEIT ZU GROSS WÄREN, WURDE ZUR SELBSTHILFE GESCHRITTEN. IN DEN MONATEN JUNI BIS OKTOBER IST DER 1. ABSCHNITT MIT HACKE, SCHÜPPE UND KARREN BEENDET WORDEN. FOLGENDE SCHÜLER SETZTEN IHREN EHRGEIZ DARAN, DIESE ARBEITEN OHNE FREMDE HILFE DURCHZUFÜHREN:

DIETER KOSTKA	FRIEDRICH WILHELM DEPENBROCK
NORBERT KAROPKA	HANS PETER GRAF
MANFRED LISCHAK	SIEGFRIED OETELSHOVEN
OTTO MÜHLHAUS	AUGUST LIECK
WILLI OETELSHOVEN	GERD OETELSHOVEN
FRIEDHELM PÖTHMANN	BERNHARD WANSKE
KURT KUMPMANN	WILFRIED GRAF

Bei günstiger Witterung sollen die Arbeiten im Jahre 1954 beendet werden.

1954: Die Klasse I, 1. bis 4. Schuljahr, hat völlig überaltertes Gestühl und Möbel. Ich habe daher die Anschaffung neuer Schulmöbel vor einem halben Jahr beantragt. Mit der Lieferung wurde die Firma Casalla beauftragt.

14. Januar 1954: Lieferung einer Fünfflächen-Wandklapptafel.

15. Januar 1954: Lieferung von 44 Drehstühlen, 1 Klassenschrank und 1 Lehrerdrehstuhl.

28. Januar 1954: Lieferung von 22 Säulentischen.

3. Februar 1954: Lieferung eines Lehrerschreibtisches.

25. Juni 1954: Die Schule (3. - 8. Schuljahr) macht einen Ausflug mit dem Autobus nach dem Teutoburger Wald, Externsteine, Hermannsdenkmal, Bielefeld.

27. Juli 1954: Durchführung der Bundesjugendspiele.

August 1954: Während der Sommerferien erhält die Schule auf der Straßenseite einen neuen Anstrich. Der Innenanstrich der Klasse II (5. - 8. Schuljahr) wird erneuert und statt der alten Beleuchtungskörper werden 4 Leuchtröhren angebracht.

Bild: Sommerfest 01.07.1951

Wir erkennen von links oben nach rechts unten:

Obere Reihe:

<u>1</u> Kurt Kumpmann	<u>2</u> ?	<u>3</u> Norbert Karopka	<u>4</u> Wernfried Holthaus	<u>5</u> Wilfried Aden	<u>6</u> Friedhelm Pöthmann
------------------------------	---------------	--------------------------------	-----------------------------------	------------------------------	-----------------------------------

<u>7</u> Willi Wünnenberg	<u>8</u> Siegfried Biewald	<u>9</u> Friedrich-Wilhelm Depenbrock	<u>10</u> Otto Mühlhaus	<u>11</u> Manfred Lischak	<u>12</u> ?
---------------------------------	----------------------------------	---	-------------------------------	---------------------------------	----------------

II. Reihe:

<u>13</u> ?	<u>14</u> ?	<u>15</u> Angelika Effey	<u>16</u> Gitta Kumpmann	<u>17</u> Hans-Joachim Biewald
----------------	----------------	--------------------------------	--------------------------------	--------------------------------------

<u>18</u> Udo Lünenschloß	<u>19</u> Günter Eigen	<u>20</u> Hans-Peter Graf	<u>21</u> Willi Oetelshoven	<u>22</u> Horst Siepermann
---------------------------------	------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------

<u>23</u> Siegfried Oetelshoven	<u>24</u> Lehrer Hans Suttkus
---------------------------------------	-------------------------------------

III. Reihe:

<u>25</u> Ilse Biewald	<u>26</u> Irmtraud Aden	<u>27</u> Lehrerin Emmi Lünenschloß	<u>28</u> Margret Harke	<u>29</u> Ellen Heller	<u>30</u> Doris Pohlmann
------------------------------	-------------------------------	--	-------------------------------	------------------------------	--------------------------------

<u>31</u> Hannelore Gursky	<u>32</u> Marlies Nörenberg	<u>33</u> Rosemarie Daumann	<u>34</u> Inge Daumann	<u>35</u> Rita Bäz	<u>36</u> Marianne Voß
----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------	--------------------------	------------------------------

<u>37</u> Jutta Reiff (Peters)	<u>38</u> Elke Grundscheidt	<u>39</u> Erika Herrlich
--------------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------

Kniend:

<u>40</u> Renate Thelen	<u>41</u> Renate Breuker	<u>42</u> Bärbel Himmelmann	<u>43</u> Ilse Niggemann	<u>44</u> Gisela Vorberg	<u>45</u> Gert Oetelshoven
-------------------------------	--------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	----------------------------------

<u>46</u> Hans-Jürgen Keil	<u>47</u> Wilfried Graf	<u>48</u> Werner-Walter Harke	<u>49</u> Ingrid Brandt
----------------------------------	-------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------

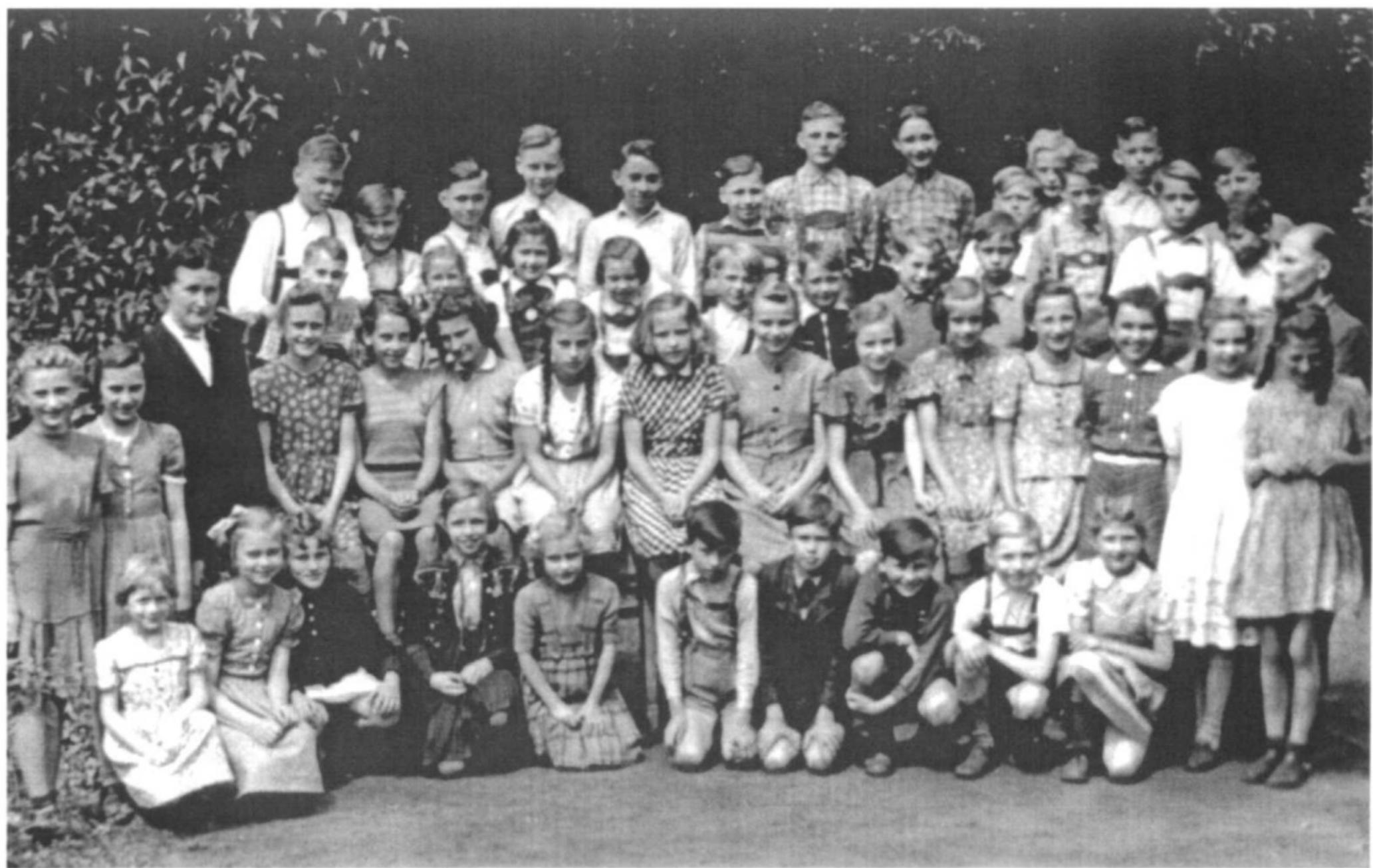


Bild: 25.06.1954 - "Am Hermannsdenkmal"

Man erkennt auf dem Bild:

Stehend im äußeren Halbkreis von links unten nach rechts unten:

<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	<u>4</u>	<u>5</u>	<u>6</u>
Renate Breuker	Marlies Nörenberg	Marianne Voß	Doris Pohlmann	Emmi Siepermann	Berta Pohlmann

<u>7</u>	<u>8</u>	<u>9</u>	<u>10</u>	<u>11</u>	<u>12</u>
Horst Siepermann	Willi Wünnenberg	Hans-Peter Graf	Burkhard Suttkus	Friedrich- -Wilhelm Depenbrock	Siegfried Oetelshoven

<u>13</u>	<u>14</u>	<u>15</u>	<u>16</u>	<u>17</u>	<u>18</u>
Frau Wanske	Käthe Suttkus	Wilma Depenbrock	?	Lehrerin Emmi Lünenschloß	Lehrer Hans Suttkus

Stehend Mitte hinten:

<u>19</u>	<u>20</u>	<u>21</u>	<u>22</u>	<u>23</u>	<u>24</u>
Franz Ernst	August Lieck	?	Bernhard Wanske	Horst Arnscheidt	Ellen Heller

<u>25</u>	<u>26</u>	<u>27</u>	<u>28</u>	<u>29</u>	<u>30</u>
Gert Oetelshoven	Burkhard Lellwell	Rainer Petersdorf	Günter Eigen	Peter Bachmann	?

<u>31</u>	<u>32</u>	<u>33</u>	<u>34</u>	<u>35</u>
Hans-Joachim Biewald	Werner Kostka	Erwin Niederhuxel	Elke Grundscheidt	Margret Harke

<u>36</u>	<u>37</u>
Inge Daumann	Ilse Biewald

Sitzend: Hintere Reihe:

<u>38</u>	<u>39</u>	<u>40</u>	<u>41</u>	<u>42</u>	<u>43</u>
Rita Bäz	Erika Herrlich	Edelgard Trimborn	Ute Dütmeyer	Brigitte Weghaus	Heike Korn

Sitzend: Vordere Reihe:

<u>44</u>	<u>45</u>	<u>46</u>	<u>47</u>	<u>48</u>	<u>49</u>
Hanna Heller	Elsbeth Wünnenberg	Ilse Niggemann	Ingrid Brandt	Renate Thelen	Heike Nieder-Huxelmann



7. September 1954: Das Schulmilchfrühstück wird eingeführt. Von 8.00 - 9.45 Uhr wird der Unterricht ohne Pause durchgeführt. In der darauf folgenden halbstündigen Pause wird das Frühstück während der ersten 10 Minuten gemeinsam von Schülern und Lehrern eingenommen. Der örtliche Milchhandel liefert Milch oder einen Kakao-Trunk. Gebrauch davon machten 28 von 59 Schülern. Ein Teil der restlichen Schüler bringt sich von daheim Milch in einer Flasche mit.

1. Oktober 1954: Der Sommer dieses Jahres ist restlos verregnet. Trotzdem konnten die hauptsächlichsten Planierungsarbeiten an unserem Sportplatz beendet werden. Sogar die Feuerwehr hat an einem Abend 2 Stunden tüchtig gewirkt. Die Anlage einer Sprunggrube, einige Böschungsarbeiten sowie die Aschenschüttung werden wegen des Regenwetters auf das nächste Jahr verschoben werden müssen.

Im Süden des Schulgeländes ist ein ca. 1000 qm großer Platz an die hiesige Feuerwehr verpachtet. Nach Genehmigung durch den Schulausschuß und nach Besichtigung durch Vertreter der Amtsverwaltung und der Regierung wird der Feuerwehr anstelle dieses Platzes eine ungefähr gleichgroße Fläche im Norden des Schulgeländes gegenüber dem Polizeigebäude zur Verfügung gestellt.

1. März 1955: Der frühere Feuerwehrplatz im Süden wird an den Gastwirt und Pächter Paul Beerwinkel für die Anlage eines Parkplatzes verpachtet. An sonnigen Tagen ergießt sich durch das Elfringhauser Tal ein wahrer Strom von Autos. In einer Stunde wurden 254 durchfahrende Autos gezählt.

7. Juli 1955: Mit dem 3. - 8. Schuljahr wurde eine ganztägige Fahrt ins Münsterland durchgeführt. Ziele: Dülmener Wildpferde, Wasserburgen, Haus Rüsche (Droste-Hülshoff), Münster (Friedenssaal), Henrichenburg.

14. September 1955: Ausflug an den Baldeneysee (Motorbootfahrt).

19. März 1956: Die Klasse II (Kirchenraum) wurde mit 20 zweisitzigen Säulentischen, 1 Schrank und 1 Lehrerschreibtisch ausgestattet. Damit sind beide Klassen dank der verständnisvollen Fürsorge der Amtsverwaltung und des Schulausschusses restlos mit neuen Möbeln versehen.

19. Juni 1956: Mit dem 3. - 8. Schuljahr wurde eine ganztägige Autobusfahrt nach Attendorn und zur Listertalsperre durchgeführt. Besuch der Tropfsteinhöhle zu Attendorn.

14. Juli 1956: "Schulkinder schreiben an die HEIMAT AM MITTAG" (siehe die folgenden Seiten.)

5. März 1957: Durch Vermittlung der Amtsverwaltung wurden für Schule und Sportjugend je 1 Schülerbarren und eine Kokosmatte geliefert.

10. April 1957: Die Regierung in Arnsberg übersandte der Schule einen "Lüneburger Siegel". Damit kann der Sportunterricht abwechslungsreicher gestaltet werden. Die Schüler sind mit Freude bei der Sache. Der Unterricht in Leibesübungen bei Regenwetter kann jetzt auch in der Klasse durchgeführt werden. Wir benötigen dringend einen Raum für die Unterbringung der Sportgeräte.

29. Juli 1957: Anlässlich seiner Revision am 18. Juli 1956 hatte Herr Schulrat Schleiter darauf hingewiesen, dass der Klassenraum II im alten Gebäude von 1821 nicht mehr den Anforderungen des modernen Unterrichts genügt. Auf der Schulausschusssitzung im März 1957 wurde dieses Problem vom Schulleiter vorgetragen,



Die alten Schulgebäude, wie wir sie noch in Erinnerung haben. Links die "alte" Schule mit Lehrerwohnhaus, rechts die "neuere" mit Hausmeisterwohnung und GLOCKENTURM.



Dorfkinder studieren eine Weihnachtskantate in der Gemeinschaftsschule Elfringhausen und auch einige ehemalige Schüler und Schülerinnen aus der Dorfgemeinschaft zu einem bemerkenswert leistungsfähigen Chor zusammengeschlossen. Die Jungen und Mädchen singen und musizieren, wobei in erster Linie auf der Blockflöte gespielt wird. Zu welcher anspruchsvollen Leistungen der Musikkreis herangewachsen ist, wird die Aufführung einer gewiß nicht leichten Weihnachtskantate von Vincent Lübeck (eines Zeitgenossen von Buxtehude) für Chor, Blockflöte und Orgel zeigen, zu der für den vierten Adventssonntag (15.30 Uhr im Hause Vorberg) eingeladen wird. Auf dieser Weihnachtsfeier der Gemeinschaftsschule werden auch zwei Märchenspiele aufgeführt. Es ist ebenso erstaunlich wie erfreulich, daß in einer abgelegenen kleinen Dorfgemeinde unter liebe- und verständnisvoller Leitung eine so musikbegeisterte Schullugend zu finden ist. Unser Bild zeigt die Schulkinder mit Lehrer Suttikus bei der Probe für die Weihnachtskantate.



„Nur“ eine Dorfschule . . .

Weihnatskantate und Weihnachtsmärchen in Elfringhausen

Ja, in der Tat „nur“ eine Dorfschule, nämlich die Gemeinschaftsschule von Elfringhausen. Die Kinder, die hier die Schulbänke drücken, haben es nicht so bequem wie die Kinder in der Stadt, sie müssen oft recht weite und unbequeme Wege zurücklegen bis zu ihrer Schule, und auf dem Heimweg ist es natürlich nicht anders. Es ist eine bunt zusammengewürfelte Schar von Kindern, Buben und Mädchen, großen und kleinen, blonden und dunklen, aber alle sind sie munter und gesund und lebensfroh. Sie machen ihre Schulaufgaben — oder machen sie nicht — wie andere Schulkinder das auch tun.

Wenn es auf Weihnachten geht, dann werden die Buben und Mädchen alle von einem geheimnisvollen Eifer ergriffen: sie wollen Theater spielen und sie wollen musizieren. Und das tun sie dann auch mit bemerkenswertem Geschick. Ihr Lehrer, Hans Suttikus, weiß sie an der richtigen Stelle zu packen. Er stellt ihnen eine große Aufgabe. Sie sollen eine Kantate einstudieren, die Weihnachtskantate von Vincent Lübeck, eines Musikers, der um die Mitte des 17. Jahrhunderts lebte, ein schlichtes, nicht ganz einfaches, aber schönes Werk mit Barockcharakter. Die Kantate sieht Solo und Chorgesang vor, dazu Orgel und Streichinstrumente. Aber Streichinstrumente hat man in einer kleinen Dorfschule nicht, also werden die Geigen für Blockflöten umgeschrieben (nicht leicht, denn Blockflöten haben keine halben Töne). Aber es geht, alle studieren fleißig und unermüdlich, man holt sich einige ehemalige Schüler und Schülerinnen zu Hilfe.

Und als der Tag der Aufführung herankam — es war der vierte Adventssonntag — da klappte es tadellos. Über 200 Personen hatten sich im Saal der Wirtschaft Vorberg eingefunden. Sie lauschten den zarten, hellen Tönen der Blockflöten, die begleitet wurden vom Harmonium (W. Winkelmann), die hellen klaren Kinderstimmen dazu, eine mutige Solosängerin, alles sehr hübsch, sauber und sicher. Es gab eine „Intrada“, dann einen Chorsatz,

ein Rezitativ, Sopransolo „O liebes Kind“, wieder einen Chorsatz. Ein andächtiges weihnachtliches Musizieren, geadelt von der Hingabe der Kinder.

Lehrer Suttikus meinte zwar, er habe die Kinder „malträtiert“, bis sie die Noten einwandfrei beherrschten, er habe Herzklopfen gehabt vor der Aufführung und nur der, der mitsinge, könne die Schwierigkeiten des Werkes ahnen. Das wollen wir glauben, aber die Kinder haben ihre Sache prächtig gemacht, man muß es ihnen bestätigen. Es zeigte sich, daß auch eine Dorfschule, „nur“ eine Dorfschule so ein Wagnis auf sich nehmen kann, wenn die sichere Hand des Leiters da ist und die Begeisterung der Kinder für die Sache.

Mit dieser musikalischen Darbietung war es noch lange nicht genug. Da war noch das Theaterspielen. Es hatte nicht minder Vorbereitungen gekostet und Mühen und eifriges Lernen und Proben. Und nicht zu vergessen: über 25 Kostüme waren zu schneiden, eine schwere Arbeit, denn es traten Herolde auf, Könige, Elfen, Zwerge, Märchengestalten, der Weihnachtsmann und Englein. Aber auch das klappte tadellos. Man sah das Märchen vom Sterntaler, das die uneigennützigste Liebe eines armen Kindes zu seinen notleidenden Nächsten verherrlicht und dann das lustige Spiel vom verlorenen Märchenbuch, wobei es Regieeffälle gab, die dem großen Hans Schalla Ehre gemacht hätten.

Kurz und gut, es war ein erlebnisreicher Nachmittag für die Eltern und für die Kinder. Fast hätten wir es vergessen: auch der Weihnachtsmann kam aus dem Walde daher, schwer bepackt mit einem großen Sack, aus dem er Tüten mit leckerem Inhalt an die Kleinsten verteilte. Da gab es viel Freude, aber auch bittere Tränen, denn der Mann mit dem mächtigen Bart flöste diesem und jenem Dreikäsehoch doch Angst ein, die erst wich, nachdem man sich über den süßen Inhalt der Tüte hergemacht hatte. — Der schönen Veranstaltung wohnte auch Amtsdirektor Schlipp bei.

Hallo, Sie haben

12—14jährige Jungen und Mädchen machen sich Gedanken über das Thema einer hitzigen Debatte in der Schulstube — Vorschläge von

Die Hattinger Stadtvertreter und der Stadtdirektor hatten kürzlich einen Appell an die Bürgerschaft erlassen, sie solle doch dafür sorgen, daß die Straßen der Stadt nicht durch achtlos fortgeworfene Papierreste verunreinigt würden, wie das leider sehr oft der Fall ist. „Die Straße ist kein Papierkorb“ hatten wir gesagt und den mahnenden Grundsatz angeführt, der in anderen Städten — wo man ähnliche Sorgen hat — den Bürgern vorgehalten wird: „In deinen Händen liegt die Sauberkeit deiner Stadt!“

Das war am 29. Juni. Ist es seitdem besser geworden? Wir wagen das nicht zu behaupten. Wenn wir heute nochmals dieses Thema aufgreifen, so geschieht es, weil ein paar Schulkinder sich im Unterricht auch damit befaßt haben. Es war die Klasse 7 der Gemeinschaftsschule Ellringhausen. Ihr Lehrer schrieb uns einen Brief, in dem es heißt:

„Das schreibe ich meiner Zeitung.“ — Unter dies vertrauensvollen Motto wollen meine Schüler ihren bescheidenen Beitrag zu der öffentlichen Diskussion leisten. Ich packe Ihnen kurzerhand das schriftliche Ergebnis einer hitzigen Debatte meiner 12- bis 14jährigen, unserer „zukünftigen Gemeindeväter“, bei.

Wir haben einige dieser Schülerarbeiten herausgegriffen und veröffentlicht sie nachstehend. Wir überlassen es unseren Lesern, ob sie den Vorschlägen der Jungen und Mädchen zustimmen oder nicht. Wir freuen uns, daß die Schulljugend einer kleinen Gemeinde so aufgeschlossenen Probleme des täglichen Lebens anpackt, die den Stadtvätern Kummer bereiten, und daß sie sich Gedanken darüber macht, wie man Abhilfe schaffen kann.

An die Schulen wenden



Günther Eigen
12 Jahre

Otto sauber bleiben! In Holland macht man es folgendermaßen: Wenn jemand etwas

auf die Straße wirft und ein anderer sieht es, dann hebt er es auf und sagt zu dem, der es „verloren“ hat: „Verzeihung, Sie haben etwas ‚verloren‘.“ Liebe Redaktion, ich möchte Ihnen folgenden Vorschlag unterbreiten, um die Straßen Hattingsens sauberzuhalten: Man müßte sich an die Schulen Hattingsens wenden, und diese müßten eine Gruppe Schüler an die Straßenbahn- und Autobushaltestellen schicken, und die Schüler müßten unauffällig die Fahrgäste beobachten. Wenn ein Fahrgast Zigarettenstummeln, Obstschalen oder andere Dinge auf die Straße wirft, soll ein Schüler sie aufheben und zu demjenigen sagen: „Verzeihung, Sie haben etwas verloren.“ Wenn der „Verlierer“ aber sagt, ich habe es doch weggeworfen, soll der Schüler erstaunt fragen: „Auf unserer Straße?“ Wenn sich dies oft wiederholt, dann glauben wir, daß das Papier in den Papierkorb geworfen wird, wo es hingehört.“

Bei Leuten werden sich schämen



Renate Thelen
12 Jahre

der Verlierer es wieder auf und wirft es in den Papierkorb. Solch eine Sauberkeit müßte auch bei uns herrschen. Bitte, wenden Sie sich an die Lehrer der Stadt Hattingsen, sie möchten die Kinder eine halbe Stunde aufpassen lassen, und wenn jemand etwas hinwirft, sofort hinterherge-

„Liebe Heimat am Mittag! Ich habe gelesen, daß an den Autobushaltestellen Gemeindehaus, Reschop und der Post sehr viel Papier herumliegt. Ich möchte Ihnen sagen, daß es in Holland anders ist. Wenn jemand von auswärts kommt und Papier auf die Straße wirft, dann wird es ihm nachgebracht. Man sagt freundlich: ‚Hallo, Sie haben etwas verloren.‘ Dann nimmt

n etwas verloren!

Thema „Die Straße ist kein Papierkorb“ — Das schriftliche Ergebnis von Kindern für ihre Kameraden und für Erwachsene



Klasse schreibt an die Heimat am Mittag. Hier sitzen die Jungen und Mädchen in der Schulstube und machen der Zeitung ihre Vorschläge für das Thema „Die Straße ist kein Papierkorb“.

hen und freundlich sagen: ‚Hallo, Sie haben etwas verloren!‘ Wenn dieses ein paarmal gemacht würde, dann werden sich die Leute bald schämen, etwas hinzuwerfen. Das kostet nicht soviel, als wenn die Stadtverwaltung jede Woche die Straße fegen ließe.“

Mit gutem Beispiel vorangehen



Wilfried Graf
13 Jahre

„An die Redaktion Heimat am Mittag: Unsere Klasse macht oft ‚naturkundliche Ausflüge‘ in Wald und Feld. Dort erfreuen wir uns an den Pflanzen und Tieren. Wenn wir am Montagvormittag durch die Wälder wandern, dann finden wir leider oft Stellen, die unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Es gehört nicht viel Überlegung dazu, herauszufinden, wer hier das Gras verlagert, Papierreste, Konservendosen, Flaschen und Glasscherben umhergeworfen hat. Es waren Naturfreunde besonderer Art. Jedesmal, wenn wir solche Stellen vorfinden, fragen wir uns, ob wir das auch fertigbringen würden! Dann kommen wir immer wieder zu der Selbstkenntnis, daß wir auch schon oft gedankenlos Papier fortgeworfen haben, und wir schäme uns nicht mehr über die Sonntags-

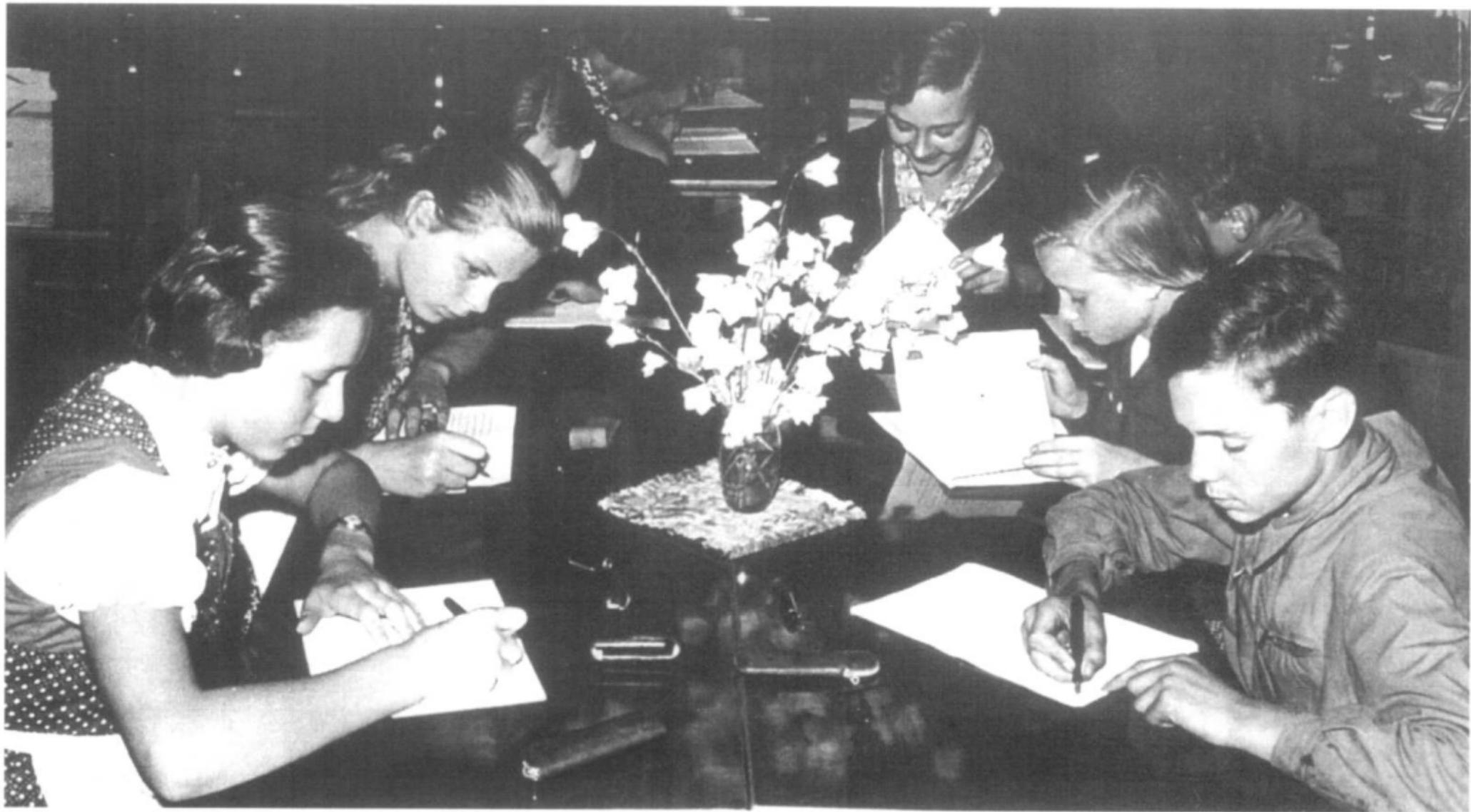
nachmittagspaziergänger, sondern klopfen an die eigene Brust und fragen uns: ‚Wie wäre es, wenn wir mit gutem Beispiel vorangehen würden und alle Abfälle in die eigene Tasche oder in den Papierkorb wandern ließen?‘

Sauber wie in der Wohnung



Ilse Niggemann
14 Jahre

„Liebe Redaktion! Wenn wir zu Hause Papier oder Abfälle auf den Fußboden werfen würden, wie unordentlich selbst das aus! Die Eltern würden uns auffordern, es aufzuheben und dahin zu bringen, wo es hingehört. Wir haben ja dafür Möglichkeiten genug. In der Stadt und in den Parkanlagen haben die Gemeinde- und Stadtverwaltung Papierkörbe anbringen lassen; doch leider geschieht es häufig, daß diese nicht benutzt werden. Oft liegen Papierreste, Zigarettenstummeln und Fahrtscheine auf dem Boden verstreut rings um die leeren Papierkörbe. Es ist bedauerlich, daß wir alle so gedankenlos handeln. Wir sollten das Papier so lange festhalten, bis wir an einen Abfallkorb kommen. Wenn unsere Straßen, Plätze und Wälder sauber sind, werden wir uns dort so wohl fühlen, wie in unserer Wohnung.“



erläutert und ein Schulneubau oder -anbau vorgeschlagen und zur Diskussion gestellt. Das Bauamt bei der Amtsverwaltung wurde damit beauftragt, Pläne auszuarbeiten und einen entsprechenden Antrag an den Herrn Regierungspräsidenten in Arnberg zu richten. 2 Herren des Bauamtes Hattingen-Land besichtigten am 29. Juli 1957 zu diesem Zweck das Schulgelände. Vom Schulleiter wurde auch die Notwendigkeit der Errichtung neuer Toiletten, eines Sportgeräteraumes, eines Lehr- und Lemmittelzimmers und eines Lehrerzimmers hingewiesen. Die Errichtung einer Duschgelegenheit dürfte an der Wasserfrage scheitern.

3. Juli 1957: Mit dem 3. - 8. Schuljahr wurde eine Autobusfahrt durchgeführt. Es meldeten sich so viele Eltern für diese Fahrt, dass 2 Busse benötigt wurden. Hauptziele der Fahrt waren Besichtigungen des Kölner Domes, des Schlosses Brühl und der Besuch des Thermalbades Niederbreisig.

21. März 1958: In einer Ausschusssitzung, die 4 Wochen vorher stattfand, legte Herr Amtsbaumeister Vogelsang die Pläne für den Neubau vor. IN DER ABSTIMMUNG ÜBER DIE NOTWENDIGKEIT DES BAUVORHABENS ENTHIELTEN SICH 2 MITGLIEDER DER STIMME.

26. August 1958: Mit dem 5. - 8. Schuljahr wurde eine Autobusfahrt durchgeführt. Die meisten Schüler wurden von Eltern begleitet. In Duisburg wurde eine Hafentour gemacht und in Düsseldorf der Flughafen besucht. Abschließend fand eine Führung durch den Altenberger Dom statt.

2. November 1959: Auf dem Sportplatz wurde ein Pausengerät aufgestellt. Es wird in den Sportstunden zum Klettern, Hangeln, Schwingen usw. benutzt. Die Anschaffungskosten trug die Landesregierung NRW.

13. November 1959: Eine Regierungskommission besichtigt die Schulgebäude. Beide Schulgebäude einschließlich der Toiletten und der Dienstwohnung werden für abgängig erklärt. Es ist zu erwarten, dass die Frage eines Schulneubaues in ein akutes Stadium eintreten wird.

23. Juni 1960: In Begleitung der Eltern wurde mit dem 5. - 8. Schuljahr eine Autobusfahrt zur Dechenhöhle, zum Hengsteysee (Kraftwerk Hohensyburg) und zum Westfalenpark (Fernsehturm) durchgeführt.

17./18. August 1961: Beginn der Baggerarbeiten (Firma Müller) für den Schulneubau.

29. September 1961: Fortsetzung der Baggerarbeiten.

2. Oktober 1961: Beginn der Arbeiten am Fundament (Firma Werner, Hattingen).

25. September 1961: Die Studentinnen Erika Knoff (in Klasse II) und Stefani George (in Klasse I) von der PH - Kettwig leisten ein 4-wöchiges Landschulpraktikum ab. Der Marienhof (Schwester Honorata) gewährte ihnen gegen ein geringes Entgelt Kost und Logis. Ende des Praktikums 28. Oktober 1961.

29. Mai 1962: Um 15.00 Uhr fand das Richtfest für die im Bau befindliche neue Schule im Beisein von Vertretern der Kreisverwaltung, Amtsverwaltung, des Herrn Schulrates, der Lehrer Fräulein Lünenschloß und Herrn Suttkus sowie der Bauleute statt.

24. September 1962: Die Studenten Ute Mathias, Mechthild Strube (Klasse II) und Isolde Mrongovius, Jörg Prochnow (Klasse I) leisten vom 24. 9. 1962 bis zum 27. 10. 1962 ein 4-wöchiges Landschulpraktikum ab. (Pädagogische Hochschule Kettwig).



Die Urkunde zur Grundsteinlegung ist eingeschlossen. Ein Handwerker verschließt die Kassette. Links Amtsbürgermeister Duesmann, daneben Amtsdirektor Hensel.

Tüchtiger Nachwuchs in neuer Schule

Grundsteinlegung an der Gemeinschaftsschule Elfringhausen

Elfringhausen. In Gegenwart zahlreicher Ehrengäste sowie des Schulausschusses nahm der Schulverband Elfringhausen am Dienstagmittag am Neubau der Gemeinschaftsschule die feierliche Grundsteinlegung vor. Architekt Wacker (Schwelm) konnte als Gäste u. a. Schulrat Schletter, Amtsbürgermeister Duesmann, Amtsdirektor Hensel, Amtsdirektor L. R. Emil Pöthen, die Bürgermeister beider Gemeinden, die Geistlichkeit, Mitglieder des Schulausschusses, Gemeindevertreter, Lehrerschaft sowie Bauherren und Bauhandwerker begrüßen.

Amtsbürgermeister Vogelsang verlas die Urkunde, die in den Grundstein eingemauert wurde. Architekt Wacker nahm die obligaten drei Hammerschläge vor. Sein Wunsch war es, daß in diesem Schulhaus eine frohe und glückliche Jugend in einer friedlichen Welt aufwachsen könne. Amtsbürgermeister Duesmann schwang ebenfalls das Handwerkszeug. Er sprach Dank aus an die Handwerker, Land, Kreis und Gemeinde sowie an alle, die ihren Teil

dazu beigetragen haben, daß diese Schule gebaut werden kann. Amtsdirektor Hensel wünschte, daß die neue Schule tüchtige Menschen erzieht.

29. Mai 1962:

Um 15.00 Uhr fand das Richtfest für die im Bau befindliche neue Schule im Beisein von Vertretern der Kreisverwaltung, Amtsverwaltung, des Herrn Schulrates, der Lehrer Fräulein Lünenschloß und Herrn Suttkus sowie der Bauleute statt.

(Zeitungsausschnitt 31. Mai / 1. Juni)

Abschrift

Beglaubigte Ausfertigung

URKUNDE

ÜBER DIE GRUNDSTEINLEGUNG FÜR DIE NEUE SCHULE DES SCHULVERBANDESDES ELFRINGHAUSEN AM 29. Mai 1962

Der Neubau einer den heutigen schulischen Anforderungen entsprechenden Schule für die Gemeinden Ober- und Niederelfringhausen auf dem Gelände des Schulverbandes, welches nachweislich seit 1831 im Eigentum der evangelischen Schulgemeinde Elfringhausen steht, wurde in der Sitzung des Schulverbandes Elfringhausen am 5. März 1957 angeregt.

Unter Beteiligung der Schulaufsichtsbehörde des Ennepe-Ruhr-Kreises hatte die Amtsverwaltung Hattingen-Land am 23. Dezember 1958 bei der Regierung in Arnsberg die Abgängigkeitserklärung der alten Schule beantragt. Daraufhin wurde am 13. November 1959 das alte Schulgebäude besichtigt. Die Regierung in Arnsberg entsprach diesem Wunsche durch Verfügung vom 26. November 1959 und erteilte gleichzeitig hiermit die Anweisung, eine dreiklassige Schule mit den erforderlichen Nebenräumen und einem Lehrerwohnhaus zu planen.

Das Raumprogramm, welches im Endzustand drei Klassen mit Nebenräumen, und zwar

- 1 Mehrzweckraum,
- 1 Werkraum,
- 1 Lehrer- und Lernmittelzimmer,
- 1 Gymnastikraum und
- 1 Turngeräteraum

vorsieht, sowie ein Lehrerwohnhaus mit sieben Räumen, wurde am 14. April 1960, die dafür aufgestellte Planung am 20. September 1960 genehmigt.

Der Gesamtkostenaufwand für vorläufig zwei Klassen mit Nebenräumen und Lehrerwohnhaus beträgt laut Kostenanschlag 376.870,00 DM.

Dem Finanzierungsplan, der eine Beteiligung des Schulverbandes Elfringhausen mit

16.580,00 DM Barleistung am Schulbau und
2.300,00 DM Barleistung am Lehrerwohnhausbau,
sowie
57.000,00 DM Darlehen für beide Objekte

vorsieht, stimmten der Schulverbandsausschuß Elfringhausen am 8. November 1960, die Gemeindevertretung Oberelfringhausen am 26. Dezember 1960 und die Gemeindevertretung Niederelfringhausen am 27. Dezember 1960 zu.

Die Regierung in Arnberg genehmigte den Finanzierungsbau durch Verfügung vom 19. Januar 1961, wonach der Schulverband 75.880,00 DM Barleistungen und Darlehen aufzubringen hat; seitens des Kreises und der Regierung in Arnberg werden die restlichen 300.990,00 DM bereitgestellt. Mit den Bauarbeiten wurde am 10. August 1961 begonnen.

Diese Urkunde wird heute in den Grundstein gleichzeitig mit dem Richten des Gebäudes eingemauert.

Anwesend bei dieser Feierlichkeit sind,

die Geistlichkeit der evangelischen und katholischen Kirchen,
die Vertreter der Gemeinde Ober- und Niederelfringhausen,
die Vertreter des Verbandes Hattingen-Land,
die Schulaufsichtsbehörde, vertreten durch den Schulrat des
Ennepe-Ruhr-Kreises (Nord),
die Lehrer und Lehrerinnen,
die Schüler und Schülerinnen,
die Herren der Bauleitung und die beteiligten Handwerker.

Alle bei dieser Grundsteinlegung Anwesenden wünschen, daß in diesem Hause frommer Gottesglaube und Liebe zur Heimat eine bleibende Heimstatt finden möge, jederzeit Zucht und Ordnung herrsche, die hier tätigen Lehrpersonen stets Vorbild seien, die ihnen anvertrauten jungen Menschen in wahrhaft demokratischem Sinne erziehen und in toleranter Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus der Jugend das notwendige Rüstzeug für das Leben vermitteln zum Segen der beiden Gemeinden und des deutschen Vaterlandes.

Die Fürsorge und die finanzielle Opferbereitschaft der beiden am heutigen Tage 674 Seelen zählenden Gemeinden für die Jugend mögen noch kommende Geschlechter anerkennen und würdigen!

Elfringhausen, den 29. Mai 1962

gez.
(H e l l e r)
Schulverbandsausschußvorsitzender

gez.
Siegel (M e i w e s)
Bürgermeister
der Gemeinde Oberelfringhausen

Siegel

gez.
(B ö r t e r)
Bürgermeister
der Gemeinde Niederelfringhausen

gez.
(D u e s m a n n)
Amtsbürgermeister

Siegel

gez.
(H e n s e l)
Amtsdirektor

Daß die vorstehende 1. Ausfertigung mit dem mir vorliegenden Original wörtlich übereinstimmt, wird hiermit beglaubigt.

Hattingen, den 29. Mai 1962
Amt Hattingen-Land

gez. Vogelsang
Siegel
Amtsbaumeister
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

Für die Richtigkeit der Abschrift

Hattingen, den 15. Nov. 1962



Der Amtsdirektor:
In Auftrage:
(W e l l e r)
Amtsüberinspektor

Bild 23.06.1960

Am 23. Juni 1960 wurde mit der 5. - 8. Klasse eine Fahrt ins Sauerland durchgeführt. Das folgende Bild entstand in der DECHENHÖHLE.

Auf dem Bild von oben links nach unten rechts: Obere Reihe:

Wilma Voß (Krug), Ingrid Höhmann (Sölke), Gerda Sonnenschein (Jansen), Christel Oehmke (Putzmann), Irmgard Kuhlendahl, Margret Graf, Ursula Lauburg (Wolf), Theo Weghaus, Willi Lohmann

II. Reihe:

Franz Josef Schmidt, Doris Breuker (Krane), Ute Meiwes (Pohlmann), Ruth Niggemann (Äckersberg), Karin Weber (Grundke), Ilse Graf, Friedrich Lohmann

Untere Reihe: Heidi Haupt, Marianne Graf, Elsbeth Kuhlendahl (Schlieper), Hans Gorris, Lehrer Hans Suttkus, Annegret Niggemann (Overbeck), Willi Lünenschloß, Eckardt Steinfurt, Klaus Weber.

Konfirmation März 1944:



Von links: Erwin Pöthmann, Inge Oberste-Höhhbusch, Gisela Krieger, Auguste Andernach, Anni Sondermann, Gisela Holthaus, Kurt Heller



Die Studentinnen fanden im Marienhof Quartier, Herr Prochnow bei Familie Weghaus.

10. Oktober 1963: Die Studenten Marlies Kōwitsch, Christa Bein, Wilhelm Heese und Klaus Dornseif leisten vom 12. 9. 1963 bis zum 10. 10. 1963 ein 4-wöchiges Landschulpraktikum ab. (Päd. Hochschule Kettwig). Die Damen fanden im Marienhof, die Herren bei Familie Weghaus Unterkunft.

20. Juni 1963: Mit den Eltern des 5. - 8. Schuljahres und mit den Schülern wird ein Ausflug ins Münsterland durchgeführt. Besichtigungen: Dom, Geologisches Museum, Schleusen bei Münster, Henrichenburg.

4. Dezember 1963: Wir haben die neue Schule "mit Freuden" bezogen. Das Gestühl der Klasse I, Anschaffungsjahr 1954, und der Klasse II, 1956, ist noch so gut erhalten, dass es für die neue Schule übernommen werden konnte. Das Lehrerzimmer erhielt neue Möbel. Der Mehrzweckraum wurde mit Arbeitstischen und Hockern ausgestattet. Außerdem wurden 6 Schränke, 2 Wandtafeln (Frieze), 1 Bildertruhe und 6 Gruppentische mit Stühlen angeschafft. Gardinen, Verdunkelungsvorhänge und Sportgeräte für den Gymnastikraum sollen später beschafft werden. Die Mittel reichten leider nicht mehr für eine neue Erstausrüstung.

23. Oktober 1964: Für alle Klassenfenster und für das Lehrerzimmer wurden Vorhänge angeschafft, da die Sonnenstrahlen besonders im Frühjahr, Herbst und Winter den Unterricht beeinträchtigen. Der Mehrzweckraum wurde mit einer Verdunkelungseinrichtung ausgestattet. Jetzt kann der Unterrichtsfilm auch in der neuen Schule eingesetzt und optische Versuche können durchgeführt werden.

30. Juni 1964: Omnibusausflug der Klasse II (5. - 8. Schuljahr) mit den Eltern zur Tropfsteinhöhle nach Attendorn und zur Biggetalsperre.

21. September 1964: 2 Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Kettwig beginnen mit einem 4-wöchigen Landschulpraktikum in Klasse I (1. - 4. Schuljahr). Mentorin: Fräulein Lünenschloß.

23. Juli 1965: Lehrer Suttkus dienstunfähig. Vertretung Lehrer Otto, Schule "Am Bahnhof" Bredenscheid. Die Leitung der Schule wurde der Lehrerin E. Lünenschloß übertragen.

1. April 1966: Unsere Schule wird einklassig (1. - 4. Schuljahr). Die Kinder des 5. - 8. Schuljahres besuchen die Schule "Am Bahnhof" in Bredenscheid. Die Beförderung der Kinder erfolgt mit dem Schulbus.

31. März 1967: Lehrer Suttkus tritt vorzeitig in den Ruhestand.

Das waren die letzten Eintragungen in unserer Schulchronik. Die Aufzeichnungen der beiden letzten Lehrkräfte - Hans Suttkus und Emmi Lünenschloß - wurden ganz bewusst original - das heißt ungekürzt - wiedergegeben.







So sah das Schulgebäude nach Beginn der Räumungsarbeiten aus im Jahre 1961

DIE LETZTEN LEHRER AN DER ELFRINGHAUSER VOLKSSCHULE

Die angegebenen Daten beziehen sich auf die Tätigkeit an unserer Schule.



Ludwig Gosmann
- 1. 5. 1879 bis 8. 8. 1915 -
(36 Jahre)



August Schultdrees
- 1. 4. 1925 bis 30. 6. 1938 -
(13 Jahre)



Moritz Schmidt
- 1. 7. 1938 bis 30. 9. 1950 -
(12 Jahre)



Emma Hahne
- 18. 4. 1894 bis 31. 3. 1925 -
(31 Jahre)



Hermann Sträter
- 25. 11. 1915 bis 27. 1. 1927 -
(11 Jahre)



Hans Suttkus
- 1. 10. 1950 bis 31. 3. 1967 -
(16 Jahre)



Emmi Lünenschloß
- 1. 7. 1947 bis August 1968 -
(21 Jahre)

Entlassungs-Beugnis

für Gunni Linnpflöß
geboren den 27. Mai 1916
zu Oberelfringhausen
Schüler in der 6. S. Jahrgangsklasse
der nun klassigen evang.
lat. Volksschule

zu

Elfinghausen

Hauptbuch-Nr.

430

Beugnis.

- I. Betragen: Sehr gut 1
II. Aufmerksamkeit u. Fleiß: Sehr gut 1
III. Leistungen:
1. Religion: Sehr gut 1
2. Deutsch:
a) Lesen: Sehr gut 1
b) Sprachlehre: Gut 2
c) Aufsatz: Sehr gut 1
d) Rechtschreiben: Gut 2
3. Rechnen: Sehr gut 1
4. Raumlehre: Sehr gut 1
5. Geschichte und Bürgerkunde: Sehr gut 1
6. Erdkunde: Sehr gut 1
7. Naturgeschichte: Sehr gut 1
8. Naturlehre und Chemie: Sehr gut 1
9. Handschrift: Sehr gut 1
10. Zeichnen: Sehr gut 1
11. Singen: Sehr gut 1
12. Turnen: Sehr gut 1
13. Radefarbe: Sehr gut 1
14. Hauswirtschaftsstunde - Obstbaumzucht: Sehr gut 1
IV. Schulbesuch: Regelmäßig

Inhaber dieses Zeugnisses wird hiermit mit den besten Wünschen für die Zukunft aus der Schule entlassen.

Elf., den 31. März 1930

Der Schulleiter: Der Lehrer:

Schulhörer

Als Hans Suttkus am 1. Oktober 1950 seinen Dienst als Lehrer an unserer Elfringhauser Schule antrat, kehrten in Deutschland so allmählich wieder normale Verhältnisse ein, obschon noch manche Kriegsgefangene auf ihre Heimkehr warten mußten. Es begann die Zeit, die als "DAS DEUTSCHE WIRTSCHAFTSWUNDER" in die Weltgeschichte eingegangen ist. Natürlich kehrte auch an den Schulen wieder Normalität ein. Es durften wieder grössere Schulfeste veranstaltet werden. Hans Suttkus und Emmi Lünenschloß führten dann auch sofort die entsprechenden Schulfeste ein. Es gab pro Jahr drei Schulfeste: Weihnachtsfeier, Schulentlassungsfeier und Schul-Sommerfest.

Über die einzelnen Programmpunkte dieser Veranstaltungen haben uns die beiden letzten Lehrkräfte reichlich Text hinterlassen. Dieses alles aufzuführen, würde den Rahmen dieser Schrift derart ausdehnen, daß man über den Druck eines zweiten Bandes hätte nachdenken müssen, was nicht für sinnvoll gehalten wurde. So haben wir nur ein paar Zeitungsausschnitte verwendet.

DIE SCHLIESSUNG DER SCHULE ELFRINGHAUSEN

Bereits im Jahre 1907 hatte sich in Elfringhausen ein SCHULVERBAND gebildet, welcher von den Gemeinden Ober- und Nieder-Elfringhausen getragen wurde. Beide Gemeinden entsandten jeweils 4 Gemeindevertreter in den SCHULAUSSCHUSS. Entscheidendes und beschlussfähiges Gremium war die SCHULVERBANDSVERSAMMLUNG, welcher ausser den 8 GEMEINDEVERTRETERN wohl noch die LEHRER, der PFARRER DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE und der SCHULRAT angehörten. Zu den Sitzungen wurden wohl auch der jeweilige GEMEINDEDIREKTOR (AMTSDIREKTOR) und der zuständige PROTOKOLLSCHREIBER hinzugezogen. Die SCHULVERBANDS-VERSAMMLUNGEN wurden von dem für eine Legislaturperiode gewählten VORSITZENDEN geleitet. In der SCHULVERBANDSVERSAMMLUNG am 17. April 1968 sollten die Mitglieder eine BÖSE ÜBERRASCHUNG erleben, wenn auch den politisch Interessierten die Änderung der Schulbetriebe nicht unverborgen geblieben war. Die Schulreform im Lande Nordrhein-Westfalen traf die GEMEINSCHAFTSSCHULE ELFRINGHAUSEN knallhart und führte schließlich zu ihrer Schließung. Im Kernpunkt der neuen gesetzlichen Bestimmungen stand der geordnete Schulbetrieb. Zu einem geordneten Schulbetrieb gehörte, dass eine Grundschule in der Regel einzügig gegliedert ist und vier aufsteigende Klassen umfaßt. Die Hauptschule soll in der Regel zweizügig gegliedert sein, wobei ein Zug je fünf aufsteigende Klassen umfaßt. Eine Ausnahme für eine geringere Gliederung kann nur zugelassen werden, wenn dies den schulorganisatorischen Verhältnissen im Gebiet des Schulträgers entspricht. Bei einer zugelassenen geringeren Gliederung muss die Grundschule mindestens zwei Klassen umfassen. Auf die Verhältnisse bei uns in Elfringhausen bezogen bedeutete das, dass in der Grundschule mindestens 60 Schüler vorhanden sein müßten, um einen geordneten Schulbetrieb zu gewährleisten. Da nach den angestellten Ermittlungen am 1. August des Jahres 1968 aber nur 16 Schüler des 1. bis 4. Schuljahres aus beiden Verbandsgemeinden unsere Schule besuchen würden, war hier eine Ausnahmegenehmigung nicht zulässig.

Unter den gegebenen Umständen sah sich der Schulrat verpflichtet, der Schulver-

bandsversammlung DIE AUFLÖSUNG DER GRUNDSCHULE ZU EMPFEHLEN und gleichzeitig Überlegungen darüber anzustellen, welcher Schule die Kinder am 1. August zugeführt werden sollten. Wünschenswert erschien eine geschlossene Umschulung unter Abschluss einer öffentlich rechtlichen Vereinbarung mit der aufnehmenden Gemeinde.

Gleichzeitig wies der Schulrat darauf hin, dass, falls die Schulverbandsversammlung seiner Empfehlung nicht folge, die Grundschule seitens der Schulaufsichtsbehörde auch gegen den Willen des Schulträgers - also der verantwortlichen Elfringhauser Gemeindevertreter - aufgelöst würde.

In der anschließenden Aussprache brachten die Mitglieder der Schulverbandsversammlung einmütig zum Ausdruck, dass sie weder dem Gesetz, noch den Empfehlungen des Schulrates folgen könnten. Man war vielmehr der Auffassung, dass es in den weit verzweigten Landgemeinden eine Ausnahme von der gesetzlichen Regelung geben müßte. Nach einer äusserst hitzigen Debatte wurde schließlich beschlossen bzw. die Verwaltung damit beauftragt, beim Regierungspräsidenten in Amsberg einen Ausnahmeantrag zu stellen, damit die Grundschule in Elfringhausen erhalten bliebe. Es wurde damit argumentiert, dass das Schulgebäude erst vor 5 Jahren mit einem Kostenaufwand von rund DM 500.000.-- errichtet wurde, und dass es seiner Bestimmung entsprechend erhalten bleiben sollte. Ferner wurde es als unzumutbare Härte empfunden, wenn Kinder des 1. bis 4. Schuljahres bei der großen räumlichen Ausdehnung der Verbandsgemeinden Nieder- und Oberelfringhausen der Grundschule einer anderen Gemeinde zugeführt werden sollen. Durch die strapaziösen Schulwege sowie die unvermeidbaren zusätzlichen Wartezeiten, die infolge des zeitlich verschiedenen Unterrichts entstehen, würden die Kinder über Gebühr belastet, so dass gesundheitliche Schäden nicht auszuschließen seien.

Am 9. Juli 1968 traf sich die Schulverbandsversammlung wieder. Die Enttäuschung war groß; der Regierungspräsident in Amsberg hatte den Antrag auf Beibehaltung der Elfringhauser Grundschule abgelehnt. Nachdem das Schreiben aus Amsberg verlesen war, liess Schulrat Wolff keinen Zweifel daran, dass bei einer ABERMALIGEN WEIGERUNG DER SCHULVERBANDSVERSAMMLUNG, DEN BESCHLUSS ZUR AUFLÖSUNG DER SCHULE ZU FASSEN, DIE SCHULAUF SICHTSBEHÖRDE UNWIDERRUF LICH VON SIC H AUS TÄTIG WERDEN MÜSSTE, UM DIE AUFLÖSUNG DER SCHULE ZU ERZWINGEN. Da unter diesen Umständen auch die Funktion der Schulverbandsversammlung erlösche, würden die Kinder von der Schulaufsichtsbehörde anderen Schulen zugewiesen. Komme es dagegen zu einer freiwilligen Auflösung der Schule und damit auch zur Auflösung des Schulverbandes, bliebe es den beiden Verbandsgemeinden Ober- und Niederelfringhausen überlassen, selbst zu bestimmen, welche Grund- und Hauptschule ihre Kinder besuchen sollen. Je nach Lage des Falles könnten dabei auch Einzelanträge berücksichtigt werden. Nach etwa zweistündiger Debatte faßte die Schulverbandsversammlung einstimmig folgenden Beschluss:

”Gemäß § 8 Absatz 1 des Schulverwaltungsgesetzes in Verbindung mit § 16 a Absatz 4 des Schulordnungsgesetzes wird die Gemein-

schaftsschule Elfringhausen mit Wirkung vom 1. August 1968 aufgelöst, da die Schule die Voraussetzungen für einen geordneten Schulbetrieb nicht erfüllt.”

Ferner beschloss die Schulverbandsversammlung einstimmig:

Mit Bezug auf die vorstehenden Erläuterungen wird der Schulverband Elfringhausen aufgelöst. Die Funktionsfähigkeit der Schulverbandsversammlung bleibt so lange aufrecht erhalten, bis die vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen nach § 13 der Satzung zwischen den beiden Verbandsgemeinden durchgeführt worden sind. Die Zustimmung der Verbandsgemeinden Nieder- und Oberelfringhausen über die Auflösung des Schulverbandes ist unverzüglich einzuholen.“

Am 18. Juli 1968 beschlossen beide Elfringhauser Gemeindevertretungen die Auflösung der Schulverbandsversammlung; damit war das Schicksal der Elfringhauser Volksschule besiegelt. Um die 300 Jahre hatten 23 Lehrer und Lehrerinnen sowie einige Aushilfskräfte mit gutem bis bestem Erfolg die Elfringhauser Kinder unterrichtet.....Ausund vorbei.

NACHBETRACHTUNGEN UND ERINNERUNGEN AN MEINE SCHULZEIT

Man konnte dem bisherigen Text entnehmen, dass anfangs Schule auf dem ÖVERHOF (jetzt: Auerhof) abgehalten sein soll. Zu meiner Schulzeit und auch noch in den 1960er Jahren hieß es, die erste Schule hätte auf dem LIFTERHOF gestanden. Es soll sich um das kleine Häuschen gehandelt haben, welches von der Familie Krause erworben und renoviert wurde und die es jetzt bewohnt.

Beides kann ohne weiteres stimmen. Der Schulunterricht kann auf dem ÖVERHOF begonnen haben, später hat dann ein Besitzer das Gebäude auf dem LIFTERHOF als Schulraum und Lehrerwohnung zur Verfügung gestellt, bis schließlich die Familie LIFTERMANN der Schulgemeinde den sogenannten LIFTERKAMP geschenkt hat, wozu 1763 noch ein Buschgrund angekauft sein soll. Dann erfolgten rund 200 Jahre immer wieder Neubauten, Anbauten, Renovierungen usw.

Der Ursprung dürfte so zu verstehen sein, dass unsere Elfringhauser Schule als eine sogenannte WINKELSCHULE ihren Anfang nahm. Die ersten Lehrkräfte dürften auch keine ausgebildeten Lehrer gewesen sein, sondern Personen, die des Lesens, Schreibens und Rechnens kundig waren, und die eben die Aufgabe hatten, den Kindern die Grundfächer LESEN, SCHREIBEN und RECHNEN beizubringen. Die Lehrer bekamen in der Anfangszeit auch kein festes Gehalt, vielmehr erhielten sie von den Bauern und Köttern Naturalien. Sie waren also arme Leute, und so ist auch das Lied vom armen Dorfschulmeisterlein zu sehen.

Erst im Verlaufe des 18. Jahrhunderts entstanden aus den WINKELSCHULEN bzw. KIRCHSPIELSCHULEN in den einzelnen Bauerschaften Gemeindeschulen, so war es auch bei uns bis 1908. Unsere Elfringhauser Schule wurde bis in das 20. Jahrhundert hinein EVANGELISCHE VOLKSSCHULE ZU ELFRINGHAUSEN genannt.

Leider konnten sich die Gemeinden Nieder- und Oberelfringhausen bei der Schließung der Volksschule nicht einig werden, zu welchen Schulen nun die Kinder gefahren werden sollten. Während Niederelfringhausen zur Grundschule Nierenhof und zur Hauptschule Langenberg tendierte, ging die "Reise" der Oberelfringhäuser Kinder nach Herzkamp bzw. Haßlinghausen. Inzwischen sind zumindest die Hauptschüler auf alle möglichen Schulen verteilt. Die Schulgebäude sind längst zweckentfremdet. Das schöne neue Schulgebäude ist heute unser Gemeindezentrum; es wird von den Elfringhauser Vereinen für Feierlichkeiten und kulturelle Veranstaltungen sowie von der Volkshochschule Hattingen benutzt. Das alte Schulgebäude - welches bis 1962 das neue Schulgebäude war - wurde als Feuerwehrgerätehaus umfunktioniert und dient seit 1996 als BANDWEBEREMUSEUM. Die restlichen Gebäude wurden an private Interessenten als Wohnräume vermietet.

An meine Schulzeit - vom 1. April 1940 bis 18. März 1948 - kann ich mich teils noch gut erinnern. Allerdings haben mich auch ehemalige Schulfreunde nach kürzlicher Befragung auf Verschiedenes aufmerksam machen müssen, das bei mir schon "in Vergessenheit" geraten war.

Eine ungünstigere Schulzeit als die von 1940 bis 1948 kann man sich kaum denken. Ausser Schulunterricht war da so gut wie nichts. Es war Krieg, und es folgten die unangenehmen Nachkriegsjahre. Wie schreibt doch Moritz Schmidt in unserer Schulchronik: "Der Krieg verbietet die Veranstaltung großer Schulfeiern und Elternabende."

Vom Krieg bekamen wir hier anfangs nicht allzuviel mit. Ein großer Teil unserer Väter und Brüder waren zwar im Felde, es gab Lebensmittelkarten und Kleiderkarten. Doch die meisten Elfringhauser Kinder kamen von Bauernhöfen oder Kotten oder die Eltern besaßen wenigstens ein Stück Garten. Als Kind von damals hat man es nicht bemerkt oder nicht bemerken wollen; im Nachhinein müssen einem die Stadtkinder, vor allem die Kinder der Evakuierten und Flüchtlinge schon noch leid tun, die doch nicht satt zu essen hatten; doch die schlechte und mangelhafte Ernährung machte sich erst so gegen Ende 1943 und vor allen Dingen in den ersten Nachkriegsjahren bemerkbar. Nach Beginn des Rußlandfeldzuges bekamen wir so nach und nach den Krieg auch bei uns zu spüren. Viele mußten die schreckliche Tatsache hinnehmen, dass der Vater auf den Schlachtfeldern der russischen Weiten verblutet war. Ab 1943 bekamen wir hier am Rande des Ruhrgebietes immer wieder und immer öfter zuerst des nachts, später auch tagsüber Besuch von feindlichen Bomberverbänden. Man mußte sein warmes Bett verlassen und in den Keller flüchten. Durch ungezielte Bombenabwürfe gingen in unserem doch so idyllischen Elfringhausen auch einige Häuser in Flammen auf. In den letzten Kriegsmontaten wurde der Druck immer schlimmer. Da die Abwehrkraft der Deutschen in der Heimat total ein Ausfall wurde, bekamen wir es mit den Tieffliegern zu tun. Im Fuchsberg (zwischen Krieger und Niederlaak) sausten uns eines Tages die Bordgeschosse nur so um die Ohren. Aber auch während des Schulunterrichtes mussten wir einige Male den Luftschutzkeller aufsuchen. Dazu mußten wir zum benachbarten Marienhof, weil der dortige Gewölbekeller wohl sicherer war. So waren wir dann wohl alle froh, als der Spuk bei uns am 16. April 1945 - in Deutschland am 8. Mai 1945 - endlich vorbei war. Lehrer, Väter, Großväter, Mütter, alles mußte sich entna-

zifizieren lassen. Dieser Kelch ging an uns Kindern gottseidank vorüber, waren die meisten von uns doch im Jungvolk, in der Hitlerjugend oder im Bund Deutscher Mädchen.

In der Schule herrschte Disziplin, wir hatten auch Respekt vor unserem Lehrer, und ich glaube nicht, dass uns diese Art von Erziehung geschadet hat. Vor dem Schulbeginn mußten wir neben die Schulbänke treten, und es wurde ein Lied gesungen. Bis zum Frühjahr 1945 waren das meist patriotische Lieder. Wir standen also neben den Bänken, die linke Hand an der Hosennaht - bei den Mädchen am Rock - und die rechte empor gehoben, so wollte es damals die Schulordnung. Nach dem Zusammenbruch und der Wiederaufnahme des Schulunterrichtes begann der Tag auch wieder mit Singen; jetzt waren es Volkslieder, und die Arme mußten jetzt unten bleiben. Als ich vor etwa 3 Jahren einem guten Bekannten erzählte, dass ich sehr wohl noch in der Lage sei, bis auf ein, zwei Ausnahmen alle Nazilieder noch originalgetreu in Text (wenigstens die erste Strophe) und Melodie zu singen, verstand dieser die Welt nicht mehr. Immerhin hatte man uns diese Lieder in den lernfähigsten Jahren beinahe täglich hineingehämmert. Nach 1945 waren es - wie erwähnt - Volkslieder. Auch die kann "unsere" Generation bis auf den heutigen Tag noch singen. Ich denke, wir sollten - was die Volkslieder angeht - stolz darauf sein. Eine Heizung kannten wir in der Schule nicht. Wir besaßen einen großen KANONENOFEN, und der mußte in der kalten Jahreszeit mit Kohle und/oder Holz befeuert werden. Als dann später in zwei Schulräumen unterrichtet wurde, da mußten zwei Öfen versorgt werden. Kohlen waren nicht immer da. Also mußte Holz her. Da gab es natürlich immer wieder Waldbauern, die uns Brennholz brachten. Oftmals durften wir es aber in die entsprechende Länge und Größe zersägen und zerhacken. Dafür waren natürlich immer "die Großen" gefragt (7./8. Schuljahr), und so kamen eben fast alle einmal an dieses Holzerkleinern. Unser Lehrer hatte auch bestimmt nichts dagegen, wenn wir auch für seinen privaten Gebrauch einen entsprechenden Vorrat schafften. Manchmal durften wir auch etwas Gartenarbeit verrichten, das war aber nach den Schulstunden. An den Sportunterricht kann ich mich teilweise auch noch recht gut erinnern, so an ein wenig Fußball, an SCHLAGBALL, VÖLKERBALL, SCHINKENKLOPFEN und dann gab es noch die bis 1945 so beliebten GELÄNDESPIELE, woraus nach 1945 die ebenso beliebten SCHNITZELJAGDEN wurden, die ja wohl auch heute noch bekannt sind.

FUßBALLSPIELEN war auf dem kleinen, extrem schiefen Platz, kaum möglich, weil der Ball meistens in der Hecke oder in Heerings Wiese landete. SCHLAGBALL, das war möglich. Hierbei handelte es sich um eine äusserst interessante und beliebte Bewegungssportart, die von zwei zuvor gewählten Mannschaften betrieben wurde. Leider fehlen mir die genauen Spielregeln, ich hätte sie so gerne veröffentlicht, weil es zu bedauern ist, dass diese nicht nur nach meiner Meinung schöne Sportart bei der jetzigen Jugend überhaupt nicht mehr bekannt ist.

Im Jahre 1949 hatte sich die Elfringhauser SCHUL-SCHLAGBALLMANNSCHAFT auf Amtsebene über die Schulen von Stüter und Bredenscheid hinweggesetzt und scheiterte im Endspiel an einer Schule aus Niederwenigern, wie man mir sagte, sogar recht deutlich, weil die gegnerische Mannschaft andere Spielregeln hatte, und bis man diese so richtig verstanden hatte, war man uneinholbar in Rückstand geraten. Moritz Schmidt hatte seinen Schülern für den Fall eines Sieges im Endspiel

einen Fußball versprochen. Die Enttäuschung war verständlicherweise groß; aber Moritz Schmidt zeigte sich großzügig: Den Fußball bekamen die Jungen trotzdem. Leider war mein Jahrgang nicht mehr dabei, dadurch fehlten vier starke Spieler, die absolut treffsicher waren und beinahe jeden Ball weit über das Mal hinausschlugen, was weitere Punkte gab.

Auch VÖLKERBALL wird nicht mehr so häufig gespielt. Auch hier standen sich zwei Mannschaften gegenüber. Wir spielten mit einem Ball, den man MEDIZINBALL nannte. Warum, das weiss ich nicht; ich kann mich nur noch erinnern, dass "das Ding" unheimlich schwer war. Man mußte den Ball auffangen und einen Gegner im gegnerischen Feld damit treffen. Der Getroffene schied aus. Wer das Feld verließ schied ebenfalls aus. So lichteten sich beide Felder. Irgendwie blieb einer oder mehrere übrig. Diese Mannschaft war der Sieger. Die genauen Regeln weiß ich nicht mehr.

Konnte unser Lehrer Moritz Schmidt böse werden? Oh, ja, er konnte, wenn wir ihn geärgert hatten. Einmal passierte es bei einer SCHNITZELJAGD. Auch hierbei wurden wieder zwei Mannschaften gewählt; die eine versteckte sich in einem abgesprochenen größeren Gebiet, logischerweise mußte die andere dieselbe suchen. Zufällig war ich eines Tages bei der ersten Gruppe. Vereinbarung waren die Waldungen in den Oberelfringhauser Grenzen, gemeint war dabei das Gelände zwischen dem BIRKERKOPF bis zur WOLFSKUHLE; gesagt wurde aber nur "Grenze Oberelfringhausen". Irgendjemand kam auf die Idee, uns im dem Wald bei Holthaus (jetzt zwischen Pöthmann, Bachmann und Bremkamp) zu verstecken. Wir gingen Richtung Wünnenberg, die schnellsten Läufer wurden ausfindig gemacht, denn es durften einige hundert Meter Irrwege gelegt werden. Die Hauptgruppe bog direkt bei Wünnenberg hinter der rechten Mauer durch die Weiden in Richtung Holthaus ab. Von den Suchenden war keiner auf die Idee gekommen, dass wir an dieser Stelle abgebogen waren. Gefunden hat man uns nicht. Als wir kurz vor Schulschluss an der Schule ankamen und der Lehrer erfuhr, wo wir uns versteckt hatten, war der Ärger groß.

Beim SCHINKENKLOPFEN mischte auch der Lehrer mit. Es ging so zu, dass sich einer der Beteiligten auf den Tisch setzte, und ein anderer mußte seinen Kopf in dessen Schoß legen, wobei ihm die Augen zugehalten wurden. Der Hintern wurde dabei herausgestreckt. Die anderen Beteiligten standen nun dahinter, und abwechselnd schlug ihn jemand auf das ausgestreckte Hinterteil. Der Getroffene mußte nun raten, wer geschlagen hatte. Hatte er den "richtigen Schläger" erraten, so mußte der Betroffene auf die Bank und durfte die Prozedur über sich ergehen lassen. Als dies eines schönen Tages unseren Lehrer traf, stach ihn doch so ein Flegel aus unserer Klasse mit der Spitze des großen Tafelzirkels in den Hintern. Da kam natürlich "Freude" auf.

Bei den Amtsschulmeisterschaften 1949 beteiligte sich die Elfringhauser Schule auch mit einer 4 x 100 m Staffel. Die beiden schnellsten Läufer waren Barfußläufer, durften aber in Bredenscheid nur in Schuhen starten. An einen Sieg in den verhältnismässig schweren Schuhen war natürlich kein Denken mehr. Während der Sportstunden für die Jungen gab es für die Mädchen HANDARBEITSUNTERRICHT unter Leitung von FRÄULEIN HIMSEL, welche leider in der Schulchronik überhaupt nicht erwähnt wird.

Manchmal kam es vor, dass uns unser Lehrer auch eine Geschichte vorlas. An die Indianer-Geschichte TECUMSEH kann ich mich noch gut erinnern, auch an die satirische Geschichte ZWEIBEIN, wobei aus dem Namen eigentlich schon hervorgeht, dass es sich bei ZWEIBEIN um einen Menschen handelt, über die sich die Tiere lustig machten. Es gab da aber auch noch so eine dicke schwarze Kladde mit satirischen Dönekes in plattdeutsch. So erinnere ich mich noch an den Satz: "Wie kommt us nöger", sprook dä Paschtor, un feel met dä Kanzel üm. ("Wir kommen uns näher", sprach der Pastor und fiel mit der Kanzel um.)

Oder eine Story vom Pilzesuchen besagte, dass eine ältere Frau die Haustüre mit in den Wald genommen hatte, um besser aufpassen zu können, dass auch keiner ins Haus kam. Und ein anderes mal nahm sie das Butterfässchen mit und schmierete im Wald die Rillen, die sie mit ihrem Bollerwagen hinterlassen hatte, mit der Butter zu, weil ihr der arme Waldboden aufgrund dieser Verletzungen so leid tat.

Am 1. April 1942 wurde ein Schüler nach Vorberg (dort befand sich seinrzeit ein Tante-Emma-Laden (Kolonialwaren-Geschäft) geschickt, um für 10 Pfennig Mückenfett zu holen. Der damalige Schüler zapft inzwischen seit über 30 Jahren am Wünnenhof Bier.

Der Schulunterricht wurde in allen verlangten Fächern von Moritz Schmidt voll und ganz durchgezogen, gleich, ob die Schule einklassig oder zweiklassig war. Einzig der Musikunterricht bestand nur aus SINGEN. Abschließend möchte ich hier noch an eine gute soziale Tat erinnern, die man unserem Lehrer noch hoch anrechnen muß. Als gegen Ende des Krieges und ganz besonders in den ersten Nachkriegsjahren die Verpflegung immer schlechter wurde, setzte sich Moritz Schmidt sehr für die Kinder der Mieter, Evakuierten und Flüchtlinge ein, die unter dem Hunger besonders zu leiden hatten. Er verhandelte mit den Bauern, und fast alle erklärten sich bereit, diese Kinder teils ein wenig mitzubeköstigen. Dass diese dann wiederum bereit waren, den Bauern auch in der Ernte ein wenig zu helfen, versteht sich wohl von selbst.



Elfringhausen ohne Schule

Der Schulverband wurde aufgelöst — Wohin mit den Kindern?

Elfringhausen. Elfringhausen hat keine Schule mehr. Der Schulverband wurde aufgelöst, die Gemeindevertretungen haben nun das letzte Wort, in welche Nachbargemeinde (oder Gemeinden) man künftig die Schulkinder Elfringhausens zu schicken gedenkt.

Am nächsten Donnerstag, wenn der Rat von Ober- und Niederelfringhausen zusammentritt, soll dazu die erste Entscheidung herbeigeführt werden.

Das ist die Vorgeschichte: Die Kinder der oberen Jahrgänge fahren schon seit gut einem Jahr täglich per Schulbus nach Bredenscheid-Stüter. Für die Kleinen war in dieser Zeit nach wie vor das kleine, schmuk-

ke Schulhaus an der Nahtstelle zwischen Nieder- und Oberelfringhausen zuständig. Nun, nachdem zum 1. August ein neues Schulgesetz Gültigkeit erlangt, wird sich für die Felderbachtal-Gemeinden eine einschneidende Änderung auf dem Schulsektor ergeben. Nicht einmal die Grundschule wird in Elfringhausen verbleiben. Das bedeutet, daß wohl die Kinder der oberen Jahrgänge wie auch die Jüngeren in den Unterricht benachbarter Schulen eingliedert werden müssen.

Die Schulverbandsversammlung von Elfringhausen hat in der vergangenen Woche ihre Abschiedssitzung gehabt. Nach dem Stand der Dinge blieb den Kommunalpolitikern keine andere Lösung, als den Schulverband aufzulösen.

Nun bewegt die Frage: „Wohin mit den Kindern?“ Hierzu haben die Gemeindevertretungen die Frage zu beantworten.

Nun ist uns bekanntgeworden, daß zu diesem Thema unterschiedliche Auffassungen vertreten werden. Es gibt Stimmen, die für einen Anschluß an die Schule in Nierenhof plädieren. Das würde bedingen, daß die Kinder aus Elfringhausen, soweit sie zu den jüngeren Jahrgängen zählen, in die Gemeinschaftsschule Nierenhof eingliedert werden. Die Hauptschüler dagegen müßten nach Niederwenigern, und da gibt es Bedenken. Immerhin ist der Schulweg zur Ruhrhalbinsel, von Elfringhausen aus gesehen, nicht gerade kurz. In Bredenscheid-Stüter glaubt man

keine gute Lösung anzutreffen. In der Nachbargemeinde ist die Lage alles andere als übersichtlich. Es bliebe, so sagen andere Stimmen, auch die Möglichkeit, die Kinder nach Langenberg zu schicken.

Am nächsten Donnerstag darf man zu diesem Thema eine ausgiebige Diskussion erwarten. Die Sitzung muß Bürgermeister-Stellvertreter Krieger leiten. Der Ratsvorsitzende, H. G. Schwarztmann, ist zu diesem Zeitpunkt bereits in Urlaub. Keine dankbare Aufgabe für den Bürgermeister-Vize, gerade dieses heikle Thema „steuern“ zu müssen.

**LANDSCHAFTS-
BAU** 
WEGHAUS

Ing. grad. HEINZ-THEO WEGHAUS

**Laaker Weg 1
45529 Hattingen
(Elfringhausen)**

**Telefon 0 20 52 / 96 16 86
Telefax 0 20 52 / 96 16 85
Autotelefon 0171 / 7 23 75 99**

KLASSENTREFFEN

Schon lange kursierte das Thema KLASSENTREFFEN in den Köpfen einiger alt-ingesessener Elfringhauser; vor allem dann, wenn man zufällig ehemalige Schulkameraden oder -kameradinnen traf. Als dann der SSV Preussen Elfringhausen im Oktober 1993 sein 40-jähriges Vereinsjubiläum feierte, wurde der Wunsch nach einem KLASSENTREFFEN von vielen Anwesenden eingebracht. Die bis dahin Angesprochenen hatten das Thema immer weit von sich gewiesen, jeder meinte, für die Organisation im Vorfeld keine Zeit zu haben. Nun aber fassten sich drei "eingefleischte" Elfringhauser ein Herz und gingen die Sache zügig an.

Es waren ANNELIESE KRAUSE (HÖLLER), KARLHEINZ KAMPMANN und HEINZ GÜNTHER SCHWARDTMANN. Mit wenigen Ausnahmen konnten alle Adressen erforscht werden; es wurde eingeladen, und so traf man sich am Sonnabend, dem 19. März 1994 um 15.00 Uhr in der Gaststätte "OP DÄ HÖH" in Ober-Elfringhausen. Die Einladungen waren ergangen an die Entlassungsjahrgänge 1948 bis 1953. Nur einige reagierten auf die Einladung nicht. Von weitestem angereist kam Dieter Gühlke aus Wiesbaden. Die ältesten Teilnehmer waren der Jahrgang 1933/34, welcher 1948 entlassen wurde. Deren Zeugnisse wurden am 17. März 1948 ausgestellt. Man hat sich demzufolge fast auf den Tag genau nach 46 (!!!) Jahren wieder getroffen.

DAS KLASSENTREFFEN WAR EIN VOLLER ERFOLG. Man beschloss, solch ein Klassentreffen im gleichen Rahmen in 3 Jahren zu wiederholen. 46 Jahre sind eine sehr, sehr lange Zeit. So mußte die betrübliche Feststellung getroffen werden, dass bereits 12 Mädchen und Jungen der betroffenen Klassen nicht mehr unter den Lebenden weilten. Zum nächsten Klassentreffen am Sonnabend, dem 8. März 1997, war noch der Entlassungsjahrgang 1954 eingeladen. Selbstverständlich traf man sich wieder in der Gaststätte "OP DÄ HÖH". Wieder waren die Räumlichkeiten bestens gefüllt. Manche Erinnerungen konnten ausgetauscht werden, alte Freundschaften wurden aufgefrischt. Ein paar "Standfeste" sollen sich noch recht lange "an der Theke festgehalten" haben.

Ob es stimmt, dass einige schon beim Auseinandergehen damit begonnen haben, die Tage bis zum nächsten Klassentreffen zu zählen, scheint doch zweifelhaft. Am 18. März 2000 ist es wieder soweit, dann sind wieder 3 Jahre vorbei, und die Gaststätte "OP DÄ HÖH" wird sich wieder füllen.

Aber auch ein Teil der jüngeren Generation hat inzwischen Klassentreffen eingeführt. Zweimal traf man sich inzwischen, ebenfalls bei "OP DÄ HÖH", und für den Herbst 2000 ist das nächste Treffen vorprogrammiert.

Bild EV 11 - 01 vom zweiten Klassentreffen am 8. März 1997

Die Gruppe steht "hervorragend" durcheinander; aber "wir" werden uns schon erkennen. Wie immer, so ist auch hier die Auflistung von oben links nach unten rechts.

Obere Reihe:

<u>1</u> Willi Wünnenberg	<u>2</u> Fredy Klipstein	<u>3</u> Manfred Lischak	<u>4</u> Paul Oehmke	<u>5</u> Werner Köther	<u>6</u> Willi Klipstein
<u>7</u> Heinz Küper	<u>8</u> Margret Harke (Möller)	<u>9</u> Bernhard Wanske	<u>10</u> Marianne Voß (von Platen)		

Mittlere Reihe (etwas versetzt):

<u>11</u> Willi Oetelshoven	<u>12</u> Hannelore Klinkert (Klaws)	<u>13</u> Siegfried Knollmann	<u>14</u> Ingrid Dodan (Schmidt)	<u>15</u> Hedwig Burghardt (Ruhnau)	<u>16</u> Maria Keinhorst (Theuer)
<u>17</u> Doris Pohlmann (Pöthmann)	<u>18</u> Irmgard Oehmke (Jost)	<u>19</u> Gerda Riepelsiep (Brilo)	<u>20</u> Norbert Dodan	<u>21</u> Armin Daumann	<u>22</u> Ruth Haller (Aden)
<u>23</u> Michael Winkelmann	<u>24</u> Margarete Hennenberg (Schulz)	<u>25</u> Anneliese Höller (Krause)	<u>26</u> Helmar Schneider	<u>27</u> Dieter Döterling	<u>28</u> Günter Sondermann

Vordere Reihe:

<u>29</u> Fritz Rische	<u>30</u> Wilfried Aden	<u>31</u> Irmgard Lischak (Döferling)	<u>32</u> Edith Bäz (Sinnemann)	<u>33</u> Irmtraud Aden (Künckels)	
<u>34</u> Hildegard Krauskopf (Strehlau)	<u>35</u> Günter Aden	<u>36</u> Heinz-Günther Schwardtmann	<u>37</u> Ellen Heller (Imhausen)	<u>38</u> Heinz Keinhorst	



“Op dä Höh”



- Bekanntes Ausflugslokal
- Gartenterrasse
- Kaminzimmer
- Gesellschaftsraum
- Gutbürgerliche Küche
- Eigene Schlachtung u. Backwaren

Felderbachtal - Elfringhauser Schweiz
45529 Hattingen 24 · Tel. (0 20 52) 45 44
Fax: (0 20 52) 59 60



Dieses Foto ist vom Klassentreffen im Oktober 1997. Zu erkennen sind stehend von links nach rechts: Ursula Lauburg, Wilfried Hennenberg, Ute Meiwes, Ingrid Höhmann, Theo Weghaus, Karin Weber, Helga Hennenberg, Wilma Voß, Gerda Sonnenschein und sitzend: Ilse Graf, Mararit Graf und Doris Breuker.

QUELENNACHWEIS

Archiv des BHV Elfringhausen
Archiv der Stadt Sprockhövel
Archiv der Stadt Hattingen

ELFRINGHAUSER HEIMATSCHRIFTEN

Bisher erschienen:

1995: Band 1 - 16. April 1945. Schwarzer Tag im Hügelland (vergriffen)
(Als Kopie zu erhalten)

1996: Band 2 - Elfringhausen und die Hausbandweber
(1. Auflage vergriffen) (Zweite Auflage 1998)

1997: Band 3 - 100 Jahre Sparverein Elfringhausen
(Friedhofsverein)

1998: Band 4 - Die Elfringhauser Kirchen

1998: Band 5 - Der Elfringhauser Landwehrverein

1999: Band 6 - Vom Wagnes- (Ur)wald zur Elfringhauser Schweiz
I. Teil: Von der Urbesiedlung bis um 1005)

2000: Band 7 - Die Elfringhauser Volksschule

In Vorbereitung:

Vom Wagnes- (Ur)wald zur Elfringhauser Schweiz
II. Teil: Die Entwicklung bis zum 30-jährigen Krieg (geplant für 4/2001)

Vom Wagnes- (Ur)wald zur Elfringhauser Schweiz
III. Teil: Die weitere Entwicklung bis um 1900 (geplant für 4/2002)
(u. a. über die Entstehung der Kotten)

Kaffeeeklatsch, Dorfratsch und Stammtischgespräche aus den
Krawalljewe Gora

Vom Wagnes- (Ur)wald zur Elfringhauser Schweiz (Fortsetzung)

Die Elfringhauser Marken **H • G • S**

CAFÉ - RESTAURANT

HAUS *Bärwinkel*

Seit über 35 Jahren in Familienbesitz

Das Haus mit dem besonderen Ambiente, mitten im Herz der Elfringhauser Schweiz. Wir bieten hervorragenden Komfort und Service, bergische Küche und Feinschmecker-Spezialitäten, gepflegte Getränke sowie die weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Kuchenauswahl aus eigener Herstellung.
Gesellschafräume bis ca. 50 Personen.
Von unserer Sonnenterrasse genießen Sie die landschaftlich reizvolle Umgebung.

Auf Ihren Besuch freuen sich

Dirk und Monika Bärwinkel
Höhenweg 38
45529 Hattingen-Oberelfringhausen
Tel.: 0 20 52 / 21 56
Fax: 0 20 52 / 37 75



Durchgehend geöffnet ab 11 Uhr - Montag und Dienstag: Ruhetag
Für Mittags und Abends Tischreservierungen erbeten.

WIR ENGAGIEREN UNS, DAMIT DIE ZUKUNFT UNSERER KINDER NICHT IN DEN STERNEN STEHT.

Die Zukunft des Standorts Deutschland entscheidet sich in den Regionen. Dort, wo die Menschen leben und arbeiten. Mit der Initiative "Standort: hier" engagieren wir uns für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung vor Ort. Und damit zugleich für die Verwirklichung der persönlichen Perspektiven jedes Bürgers. Mehr Informationen erhalten Sie bei uns.

Sparkasse Hattingen 

**"Standort: hier" – Die Initiative der Sparkasse
für Menschen und Wirtschaft in der Region.**